



2011

---

Jahresfinanzbericht

# Inhaltsverzeichnis

## KONZERNLAGEBERICHT

- 2 Positionierung des Konzerns und der Segmente
- 6 Entwicklung im Jahr 2011
- 18 Human Resources
- 21 Forschung und Entwicklung
- 23 Risikomanagement
- 29 Umweltschutz
- 34 Ausblick

## 36 KONZERNABSCHLUSS

## 95 LAGEBERICHT UND JAHRESABSCHLUSS DER MAYR-MELNHOF KARTON AG

## 123 CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

## 129 ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

# Konzernlagebericht

## 1. POSITIONIERUNG DES MAYR-MELNHOF KONZERNS UND DER SEGMENTE

### KONZERN

Die Tätigkeit des Mayr-Melnhof Konzerns ist auf die Produktion und den Verkauf von Karton und Faltschachteln fokussiert. MM Karton ist der weltweit größte Produzent von gestrichenem Recyclingkarton mit einer wachsenden Position im Bereich Frischfaserkarton, MM Packaging der führende Faltschachtelproduzent in Europa mit einer wachsenden Präsenz außerhalb Europas. Karton ist wesentlichster Rohstoff für die Faltschachtelproduktion, Faltschachteln das bedeutendste Verpackungsmittel für Konsumgüter. Beide Kerngeschäftsbereiche werden im Konzern als eigenständige Profit Center geführt, die untereinander zu Marktkonditionen verkehren. Auf diese Segmente werden die Ressourcen fokussiert eingesetzt.

Die Mayr-Melnhof Gruppe ist langfristig orientiert und verfolgt nachhaltig profitables Wachstum in den Kernkompetenzbereichen. Durch Nutzung von Skaleneffekten aus dem Einsatz von Hochleistungstechnologie, konzernweite Etablierung von Best Practice sowie kontinuierliche Investitionen in unsere Human Resources und Anlagen ist es Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns auf Basis von Kosten-, Kompetenz- und Innovationsführerschaft dauerhaft abzusichern.

Aufbauend auf unsere führende Marktposition in Europa haben wir unseren Wachstumskurs global ausgerichtet. Im Fokus stehen die Expansion in Märkte mit attraktivem Wachstumspotential sowie die Zielsetzung, in den Ländern bzw. Regionen, in denen der Konzern tätig ist, eine führende Marktposition einzunehmen. Wachstum erfolgt entsprechend dem Reifegrad der Märkte im Wege von Akquisitionen, Neubauten oder verstärkter Marktdurchdringung.

### MAYR-MELNHOF KARTON

Mit einer Jahresproduktionskapazität von über 1,6 Millionen Tonnen ist MM Karton Europas größter Hersteller von Faltschachtelkarton. Rund 85 % davon entfallen auf die Produktion von Recyclingkarton, der übrige Teil auf ein zunehmendes Angebot im Bereich Frischfaserkarton. Durch laufende Weiterentwicklung der Kartonsorten deckt MM Karton über ein breites Produktprogramm eine Vielzahl von Märkten mit unterschiedlichsten Anforderungen ab.

Kontinuierliche Reduktion der Stückkosten und Produktoptimierung sind entscheidend für die langfristige Wettbewerbsstärke. Dazu konzentriert MM Karton die Produktion auf Hochleistungsmaschinen und investiert nachhaltig in den Einsatz neuester Technologie.

Zum Jahresende 2011 umfasste die Division neun Kartonmaschinen an sieben europäischen Standorten in vier Ländern: Österreich, Deutschland, Niederlande und Slowenien. Konstant hohe Qualität, Zuverlässigkeit, Anwendungssicherheit und überzeugende Umweltverträglichkeit zeichnen die Standardkartonprodukte von MM Karton aus, die durch eine Vielzahl innovativer maßgeschneiderter Lösungen sowie ein attraktives Servicespektrum ergänzt werden.

Haupteinsatzbereich von Karton ist die Verwendung als Rohstoff in der Faltschachtelfertigung für Konsumgüter. Kunden von MM Karton sind daher vor allem Druckereibetriebe der stark fragmentierten Faltschachtelindustrie.

Aufbauend auf unsere wettbewerbsstarke Kostenbasis können wir unsere Kartonprodukte mit einem weitreichenden Lieferradius in mehr als hundert Ländern weltweit absetzen. Hauptmarkt ist Europa, wo MM Karton seit rund zwei Jahrzehnten die führende Marktposition hält. Diese Stellung haben wir durch Akquisitionen von Mitbewerbern sowie die konsequente Konzentration von Produktion und Investitionsmitteln auf unsere leistungsstärksten Kartonmaschinen erreicht. Maschinen mit niedriger Effizienz haben wir aus dem Markt genommen und permanent stillgelegt.

Die Verkaufsorganisation von MM Karton ist in allen bedeutenden Absatzregionen bzw. -ländern mit eigenen Vertriebsgesellschaften präsent. Der Export in die außereuropäischen Märkte erfolgt größtenteils über externe Händler.

Die Kartonerzeugung ist ein rohstoff- und energieintensiver Prozess. Faserstoffe, insbesondere Altpapier und Holzschliff, zählen neben Energie, Chemikalien und Logistik zu den für MM Karton strategisch bedeutendsten Inputfaktoren. Altpapier wird in einem breiten Qualitätsspektrum vor allem auf dem Spot-Markt angeboten und bezogen. Daneben werden auch Möglichkeiten längerfristiger Bezugsvereinbarungen mit Kommunen und Entsorgern genutzt. Aufgrund hoher bzw. noch steigender Recyclingquoten in Europa sehen wir aus aktueller Sicht die kontinuierliche Versorgung unserer Kartonwerke sichergestellt.

Bedeutendstes Konkurrenzprodukt zu Karton ist Kunststoff mit hoher Abhängigkeit vom Erdölpreis und einem wesentlich breiteren Spezialisierungsspektrum.

Karton unterscheidet sich von anderen Produkten der Papierindustrie vor allem durch die stark kundenspezifische Fertigung in einer großen Vielfalt von Sorten und individuellen Formaten sowie durch hohe logistische Anforderungen hinsichtlich der Bereitstellung bei Kunden. Aus diesem Grund werden europäische Faltschachtelerzeuger hauptsächlich aus Europa beliefert, wobei der Handel zwischen den Kontinenten bisher untergeordnete Bedeutung hat.

Nach unseren Einschätzungen entfallen von den weltweit erfassten Kartonkapazitäten in Höhe von rund 45 Mio. Jahrestonnen rund 35 Mio. auf Verpackungskarton und ca. 10 Mio. auf andere Kartonprodukte (z. B. Flüssigkarton und Gipskarton). Die Entwicklung des Kartonbedarfs korreliert dabei in hohem Maße mit dem Privatkonsum und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Demzufolge verzeichneten in den letzten Jahren vor allem die Märkte Asiens und Lateinamerikas die dynamischsten Wachstumsraten bei Verbrauch und Neukapazitäten.

Die Konzentration der Kartonindustrie ist vor allem in den USA und Europa weit fortgeschritten. Rund 70 % der europäischen Kartonkapazitäten entfallen heute auf die fünf größten Anbieter. Obwohl seit mehr als zwei Jahrzehnten keine neue Kartonmaschine in Europa aufgestellt wurde, besteht aufgrund laufender technologisch bedingter Kapazitätsausweitung („creeping capacity increase“) ein intensiver Wettbewerb unter den Marktteilnehmern.

## MAYR-MELNHOF PACKAGING

Konsumgüterverpackungen aus Karton für Produkte des täglichen Bedarfs sind der Geschäftsfokus von MM Packaging. Die Division verarbeitet jährlich rund 680.000 Tonnen Recycling- und Frischfaserkarton sowie Papier und ist damit sowohl der führende europäische Faltschachtelerzeuger als auch einer der größten weltweit. Rund 56 Mrd. Verpackungen produziert MM Packaging pro Jahr auf vier Kontinenten.

Zum Jahresende 2011 umfasste die Division 32 Produktionsstandorte in 15 Ländern in Europa, der Region Mittlerer Osten/Nordafrika, Lateinamerika sowie Fernost. Mit einem derart weit gespannten Netzwerk sind wir stets nahe bei unseren multinationalen wie auch regionalen Kunden aufgestellt.

Absatzschwerpunkte sind vor allem Verpackungen für Lebensmittel, Zigaretten, Süßwaren, Waschmittel und Hygieneprodukte. Um den jeweiligen Produkt- und Marktspezifika bestmöglich zu entsprechen, steht die Fertigung von MM Packaging auf einer breiten technologischen Basis, welche sämtliche geläufigen Preprint-, Druck- und Veredelungstechnologien auf dem jeweils letzten Stand der Technik umfasst. Das weit gespannte Standortnetzwerk und die hohe Standardisierung bieten unseren Kunden zudem ein hohes Maß an Liefersicherheit durch geeignete Back-up-Kapazitäten.

Der Produktionsprozess der Faltschachtelfertigung ist mehrstufig und gliedert sich vereinfacht wie folgt: Karton wird bedruckt, gestanzt und verklebt sowie durch eine große Vielfalt von Verfahren veredelt und in der Regel anschließend an die Abpackanlagen beim Kunden zur Befüllung mit Konsumgütern geliefert. Der Bezug des Hauptrohstoffes Karton erfolgt dem Profit-Center-Prinzip entsprechend sowohl im Hinblick auf Recycling- als auch Frischfaserkarton über eine eigenständige Beschaffungsorganisation zu Marktkonditionen. Von der Schwesterdivision MM Karton wird demzufolge aufgrund eines limitierten internen Angebots im Frischfaserkartonbereich aktuell nur ein Drittel des Kartonbedarfs bezogen.

Ähnlich wie in der Kartonproduktion ist eine kontinuierliche Reduktion der Stückkosten und Optimierung bei Produkten und Prozessen für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit im Faltschachtelgeschäft entscheidend. Daher setzt MM Packaging insbesondere auf das industrielle Volumengeschäft sowie auf ein ambitioniertes Leistungsbenchmarking unter den Standorten mit der Zielsetzung, die Kostenführerschaft nachhaltig zu behaupten. Prozesse werden in hohem Maße vereinheitlicht und Best Practice schnellstmöglich über den Standortverbund ausgerollt. Akquisitionen und Kapazitätserweiterungen können auf dieser Basis zügig und bei überschaubarem Risiko in den Konzern integriert werden.

Wie bei Karton ist die Dynamik in der Faltschachtelnachfrage in hohem Maße von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere dem Privatkonsum, abhängig. Wachstum in Europa erfolgt seit Jahren primär durch Verdrängung. Außerhalb Europas verfügen vor allem Emerging Markets und Schwellenländer mit jungen und wachsenden Populationen über attraktives Marktpotential und stehen damit im Fokus des Expansionskurses von MM Packaging. Da sich der wirtschaftliche Lieferradius im Gegensatz zum Kartongeschäft in der Regel auf den jeweiligen regionalen Markt beschränkt, ist es unser Ziel, stets in einem möglichst frühzeitigen Stadium mit hoher Qualität und modernen leistungsstarken Ressourcen in Wachstumsmärkten für unsere Kunden präsent zu sein.

Im Vergleich zur europäischen Kartonbranche ist die Faltschachtelindustrie Europas deutlich kleinteiliger strukturiert. Nach unserer Einschätzung halten die fünf größten europäischen Hersteller einen Marktanteil von rund einem Drittel, wobei MM Packaging der mit Abstand führende Anbieter ist. Der überwiegende Teil der Anbieter sind mittelständisch geprägte Gewerbeunternehmen. Der fragmentierten Anbieterseite steht auf der Absatzseite allerdings eine sehr weit fortgeschrittene Konzentration sowohl bei Konsumgüterproduzenten als auch im Einzelhandel gegenüber.

MM Packaging hat sich frühzeitig auf diese Marktverhältnisse ausgerichtet und das Geschäftsvolumen seit dem Börsengang im Jahr 1994 mehr als versiebenfacht. Durch konsequente Investitionen in modernste Hochleistungstechnologie und kontinuierliche Verbesserungen bei Effizienz und Qualität haben wir die Fertigung auf die Bedürfnisse unserer vorwiegend multinationalen Kunden ausgerichtet. Mit Akquisitionen und dem Bau neuer Standorte bzw. Kapazitätsausweitungen begleiten wir diese langfristig bei ihrer Expansion in Wachstumsregionen. Für die branchengerechte Betreuung und kontinuierliche Entwicklung strategisch bedeutender Kundensegmente sorgt eine entsprechend spezialisierte Key-Account-Management-Organisation. Durch wettbewerbsstarke Produktionsstrukturen sowie vielfältige Service- und Innovationsleistungen sichern wir eine zukunftsorientierte, langfristige partnerschaftliche Zusammenarbeit.

## 2. ENTWICKLUNG IM JAHR 2011

### ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE

Deutlich abflachende Dynamik prägte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Verlauf des Jahres 2011. Infolge der Schuldenkrise im Euroraum, eines neuerlichen Vertrauensschwunds gegenüber dem Bankensystem und des kräftigen Ölpreisanstiegs konzentrierten sich erhebliche Unsicherheiten, welche die Konjunktur sukzessive einbremsen. Zudem blieben neue Impulse aufgrund auslaufender Konjunkturprogramme und starker Bestrebungen zur Reduktion der öffentlichen Neuverschuldung aus. Die lockere Geldpolitik der Vorjahre hat eine große Blase in Form signifikanter Rohstoffpreissteigerungen, Kapazitätsinvestitionen, Bevorratung und Konsumsteigerungen hervorgerufen, die in 2011 eine deutliche Gegenbewegung erfuhr – mit Ausnahme der Rohstoffpreise, welche teilweise nur einen recht verhaltenen Rückgang verzeichneten. Die Heterogenität in der konjunkturellen Entwicklung zwischen den Ländern im Euroraum hat sich dabei weiter deutlich verstärkt. Während mehrere Länder vor allem im Süden Europas eine Tendenz zur Rezession zeigten, erwies sich die Konjunktur in anderen Ländern wie z. B. Deutschland noch robust. Positive Treiber der Weltwirtschaft blieben auch 2011 die Schwellenländer wie z. B. die BRIC- und Next 11-Staaten.

### BRANCHENENTWICKLUNG

Die europäische Kartonindustrie konnte den Nachfrageschwung aus dem Vorjahr großteils in die ersten Monate des Jahres 2011 mitnehmen, wobei sich bis spätestens zur Jahresmitte die erwartete Normalisierung im Auftragseingang einstellte. Im Zuge der Eintrübung der konjunkturellen Aussichten und der zuletzt stark aufgefüllten Lager war die zweite Jahreshälfte über alle Absatzregionen und Kartonsorten hinweg infolge des Bestandabbaus bei den Kunden durch einen markanten Auftragsrückgang und temporäre Maschinenstillstände gekennzeichnet. Große unmittelbare Herausforderung blieb die Kompensation der in der ersten Jahreshälfte nochmals drastisch angestiegenen Rohstoffkosten, insbesondere für Altpapier und Chemikalien, welche auch in der Phase der Kartonnachfrageabkühlung lange noch hohe Preisresistenz aufwiesen. Mit anhaltender Minderauslastung hat der Druck auf die Kartonpreise gegen Jahresende deutlich zugenommen. In der Anbieterstruktur kam es zu keinen bedeutenden Verschiebungen. Brancheninvestitionen konzentrierten sich insbesondere auf den Um- und Ausbau von Kartonmaschinen im Frischfaserkartonbereich.

Im Gegensatz zur Kartonindustrie war das europäische Faltschachtelgeschäft analog zum insgesamt noch recht stabilen Privatkonsum vor allem bei Gütern des täglichen Bedarfs durch einen deutlich gleichmäßigeren Nachfrageverlauf gekennzeichnet. Hauptaugenmerk in den ersten beiden Quartalen lag auf der Weitergabe der letzten Kartonpreiserhöhungen, welche infolge der soliden Auftragslage auch weitgehend umgesetzt werden konnte. Mit zunehmender Eintrübung im Konjunkturausblick hat sich aber auch im Faltschachtelgeschäft die Wettbewerbsintensität im Verlauf der zweiten Jahreshälfte deutlich erhöht. Unternehmensübernahmen setzten sich unter verstärktem Einsatz von Private Equity Capital fort, wobei es jedoch auch hier zu keiner maßgeblichen Veränderung in der Wettbewerbsstruktur innerhalb der europäischen Faltschachtelbranche kam.

## GESCHÄFTSVERLAUF 2011

### Konzern

Der Mayr-Melnhof Konzern konnte sich 2011 vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Abschwächung sehr erfolgreich behaupten und das Geschäftsjahr sowohl bei Ergebnis als auch Umsatz mit neuen Höchstwerten abschließen. Dieses Wachstum resultiert sowohl aus der Kartonerzeugung als auch der Kartonverarbeitung, da in beiden Segmenten ein signifikanter Anstieg der Inputkosten kompensiert werden konnte. Während sich das Faltschachtelgeschäft aufgrund des anhaltenden Privatkonsums weitgehend stabil entwickelte, war das Kartongeschäft nach Vollausslastung im ersten Halbjahr erwartungsgemäß in der zweiten Jahreshälfte durch rückläufigen Auftragseingang und Ergebnisbeitrag gekennzeichnet, da die Kunden Lagerstände abbauten und zunehmend vorsichtiger disponierten. Strategiekonform haben wir unsere Präsenz in Wachstumsmärkten mit neuen Standorten in der Türkei und Malaysia ausgebaut. Dem erfreulichen Ergebniswachstum entsprechend soll die Dividende pro Aktie von 1,95 EUR (2010) auf 2,10 EUR angehoben werden.

### KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

#### Konzerngewinn- und -verlustrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2011	2010	+/-
Umsatzerlöse	1.959,6	1.778,9	+10,2 %
Betriebliches Ergebnis	170,9	162,3	+5,3 %
Ergebnis aus Beteiligungsveräußerungen	0,0	(6,9)	
Finanz- und Beteiligungsergebnis	(9,1)	(3,7)	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(43,1)	(41,3)	
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>118,7</b>	<b>110,4</b>	<b>+7,5 %</b>

Die konsolidierten Umsatzerlöse des Konzerns stiegen um 10,2 % von 1.778,9 Mio. EUR auf 1.959,6 Mio. EUR. Dieser Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus höheren Verkaufspreisen in beiden Divisionen und der Integration des Faltschachtelstandortes Marinetti, Chile. Die regionale Umsatzverteilung zeigt unverändert den Absatzschwerpunkt in Europa sowie eine Zunahme im außereuropäischen Geschäft. Auf die Hauptmärkte West- und Osteuropa entfielen 64,9 % und 23,5 % der Umsatzerlöse (2010: 67,1 %, 24,6 %), der Anteil außerhalb Europas erhöhte sich von 8,3 % auf 11,6 %. Die konzerninternen Umsatzerlöse zwischen den Divisionen beliefen sich auf 112,5 Mio. EUR (2010: 121,7 Mio. EUR) und betrafen vor allem Lieferungen von MM Karton an MM Packaging.

#### Konzernumsatz nach Regionen

(in %)	2011	2010
Westeuropa (exkl. Österreich)	60,6 %	62,5 %
Österreich	4,3 %	4,6 %
Osteuropa	23,5 %	24,6 %
Asien	3,6 %	3,5 %
Lateinamerika	3,8 %	1,3 %
Sonstige	4,2 %	3,5 %
<b>Gesamt</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>

#### Herstellungskosten

(in Mio. EUR)				Anteil an den Umsatzerlösen	
	2011	2010	+/-	2011	2010
Materialaufwand und bezogene Leistungen	1.144,8	1.042,7	9,8 %	58,4 %	58,6 %
Personalaufwand	261,0	248,0	5,2 %	13,3 %	13,9 %
Planmäßige Abschreibungen	75,6	75,0	0,8 %	3,9 %	4,2 %
Sonstiger Aufwand	61,4	31,5	94,9 %	3,1 %	1,8 %
<b>Herstellungskosten</b>	<b>1.542,8</b>	<b>1.397,2</b>	<b>10,4 %</b>	<b>78,7 %</b>	<b>78,5 %</b>

Die Herstellungskosten für die Erbringung der betrieblichen Leistung erhöhten sich insbesondere aufgrund deutlich gestiegener Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen um 145,6 Mio. EUR auf 1.542,8 Mio. EUR. Da ein Gutteil dieses Mehraufwands über höhere Verkaufspreise kompensiert werden konnte, blieb der Anteil der Herstellungskosten an den Umsatzerlösen mit 78,7 % (2010: 78,5 %) unverändert.

#### Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen

(in Mio. EUR)				Anteil an den Umsatzerlösen	
	2011	2010	+/-	2011	2010
Personalaufwand	98,4	92,2	6,7 %	5,0 %	5,2 %
Planmäßige Abschreibungen	8,6	7,4	16,2 %	0,4 %	0,4 %
Sonstiger Aufwand	148,3	131,4	12,9 %	7,6 %	7,4 %
<b>Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>255,3</b>	<b>231,0</b>	<b>10,5 %</b>	<b>13,0 %</b>	<b>13,0 %</b>

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen vor allem infolge höherer Transportkosten und der Integration des Faltschachtelstandortes Marinetti von 231,0 Mio. EUR auf 255,3 Mio. EUR. Ihr Anteil an den Umsatzerlösen blieb mit 13,0 % (2010: 13,0 %) jedoch konstant.

Das betriebliche Ergebnis konnte somit um 5,3 % bzw. 8,6 Mio. EUR auf 170,9 Mio. EUR verbessert werden. Dieser Anstieg resultierte aus einem Ergebniszuwachs sowohl in der Kartonproduktion als auch in der Faltschachtelfertigung. Mit 8,7 % lag die Operating Margin leicht unter dem Vorjahr (2010: 9,1 %). Der Return on Capital Employed belief sich auf 18,6 % (2010: 18,9 %).

Der Zinsensaldo war insbesondere aufgrund einer Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten leicht rückläufig. Finanzerträgen in Höhe von 4,4 Mio. EUR (2010: 2,5 Mio. EUR) standen Finanzaufwendungen von -6,4 Mio. EUR (2010: -2,9 Mio. EUR) gegenüber.

Nach dem Wegfall einmaliger Aufwendungen für Beteiligungsveräußerungen im Vorjahr verzeichnete das Ergebnis vor Steuern einen Zuwachs von 6,7 % auf 161,8 Mio. EUR (2010: 151,7 Mio. EUR).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden in 24 Ländern entrichtet und betragen 43,1 Mio. EUR (2010: 41,3 Mio. EUR), woraus sich der effektive Konzernsteuersatz mit 26,6 % (2010: 27,2 %) errechnet.

#### JAHRESÜBERSCHUSS, GEWINN JE AKTIE

Der Jahresüberschuss des Konzerns stieg um 7,5 % von 110,4 Mio. EUR auf 118,7 Mio. EUR, wobei die Umsatzrentabilität mit 6,1 % wieder das Vorjahresniveau (2010: 6,2 %) erreichte.

Im Geschäftsjahr war ein einfacher gewichteter Durchschnitt von 19.984.740 Aktien im Umlauf, woraus sich ein Gewinn je Aktie von 5,91 EUR (2010: 5,39 EUR) ergibt.

## WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG

Die Wertschöpfung des Konzerns ermittelt sich aus der Differenz zwischen der erbrachten Unternehmensleistung und den von außen bezogenen Leistungen. In der Verwendungsrechnung wird der Anteil aller an der Wertschöpfung Beteiligten dargelegt.

### Wertschöpfungsrechnungen

(in Mio. EUR)	2011	2011	2010	2010
<b>Entstehung:</b>				
Umsatzerlöse	1.959,6		1.778,9	
Sonstige betriebliche Erträge	9,4		11,0	
Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen	(3,5)		14,9	
Ergebnis aus Beteiligungsveräußerungen	0,0		(6,9)	
Finanz- und Beteiligungsergebnis	(9,1)		(3,7)	
<b>Unternehmensleistung</b>	<b>1.956,4</b>		<b>1.794,2</b>	
(-) Vorleistungen	(1.345,9)		(1.216,7)	
(-) Abschreibungen	(84,2)		(81,8)	
<b>Nettowertschöpfung</b>	<b>526,3</b>	<b>100,0 %</b>	<b>495,7</b>	<b>100,0 %</b>
<b>Verwendung:</b>				
Mitarbeiter	(213,4)	(40,5 %)	(199,7)	(40,2 %)
Sozialversicherung	(99,3)	(18,9 %)	(95,0)	(19,2 %)
Öffentliche Hand	(94,9)	(18,0 %)	(90,6)	(18,3 %)
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	(0,5)	(0,1 %)	(2,3)	(0,5 %)
Aktionäre (Vorschlag Dividende 2011)	(42,0)	(8,0 %)	(39,0)	(7,9 %)
Unternehmen	76,2	14,5 %	69,1	13,9 %

Der Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 eine Unternehmensleistung von 1.956,4 Mio. EUR (2010: 1.794,2 Mio. EUR). Nach Abzug der Vorleistungen und Abschreibungen wurde ein Anstieg der Nettowertschöpfung um 30,6 Mio. EUR bzw. 6,2 % auf 526,3 Mio. EUR erreicht.

Wie bisher ging mit 40,5 % bzw. 213,4 Mio. EUR auch 2011 der größte Teil der Nettowertschöpfung an die Beschäftigten des Konzerns (2010: 40,2 %, 199,7 Mio. EUR). Den Aktionären der Mayr-Melnhof Karton AG soll auf Vorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von 42,0 Mio. EUR bzw. 8,0 % der Wertschöpfung ausbezahlt werden (2010: 39,0 Mio. EUR; 7,9 %). Im Konzern werden Gewinne in Höhe von 76,2 Mio. EUR bzw. 14,5 % der Nettowertschöpfung thesauriert (2010: 69,1 Mio. EUR; 13,9 %).

## VERMÖGEN, KAPITALAUSSTATTUNG, LIQUIDITÄT

### Konzernbilanzen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Langfristige Vermögenswerte	695,1	664,2
Kurzfristige Vermögenswerte	871,5	856,7
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.566,6</b>	<b>1.520,9</b>
Eigenkapital	1.005,9	983,1
Langfristige Verbindlichkeiten	157,1	163,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	403,6	374,5
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.566,6</b>	<b>1.520,9</b>

Das Gesamtvermögen des Konzerns belief sich zum Jahresende 2011 auf 1.566,6 Mio. EUR und lag dadurch um 45,7 Mio. EUR über dem Vergleichswert des Vorjahres. Das Konzern-eigenkapital wuchs gegenüber dem Ultimo des Vorjahres um 22,8 Mio. EUR auf 1.005,9 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 983,1 Mio. EUR). Diese Zunahme resultiert im Wesentlichen aus dem verbesserten Jahresüberschuss, dem die Dividendenzahlung für 2010 und ein Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb sowie der Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen als Abzugsposition gegenüberstehen. Die Eigenkapitalausstattung blieb mit 64,2 % nahezu unverändert (31. Dezember 2010: 64,6 %). Die Eigenkapitalrentabilität betrug 11,9 % (31. Dezember 2010: 11,3 %).

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich insbesondere aufgrund erhöhter Investitionstätigkeit um 30,9 Mio. EUR auf 695,1 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 664,2 Mio. EUR). Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 871,5 Mio. EUR vor allem infolge der Zunahme des Zahlungsmittelbestandes leicht über dem Vergleichswert des Vorjahres (31. Dezember 2010: 856,7 Mio. EUR).

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten stiegen vorwiegend durch die Aufnahme von zinsgünstigen Bankkrediten von 129,7 Mio. EUR auf 140,9 Mio. EUR. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen betreffen das Sozialkapital und konnten mit 72,4 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2010: 72,0 Mio. EUR) gehalten werden.

Die verfügbaren Mittel des Konzerns, die im Wesentlichen in Festgeldern angelegt sind, erhöhten sich von 332,3 Mio. EUR auf 349,5 Mio. EUR. Sie übersteigen die verzinslichen Verbindlichkeiten um 208,6 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 202,6 Mio. EUR), weshalb der Konzern weiterhin eine Nettoliquidität aufweist. Darüber hinaus standen dem Konzern per Jahresende 2011 jederzeit ausnutzbare Kreditlinien in Höhe von 336,0 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 279,0 Mio. EUR) zur Verfügung.

## CASH FLOW ENTWICKLUNG

## Konzerngeldflussrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2011	2010
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit	197,6	144,6
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	(142,5)	(111,6)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	(37,9)	(56,7)
Einfluss von Wechselkursänderungen	(0,4)	2,4
<b>Veränderung der Zahlungsmittel (&lt; 3 Monate)</b>	<b>16,8</b>	<b>(21,3)</b>
<b>Zahlungsmittel (&lt; 3 Monate) zum Jahresende</b>	<b>348,8</b>	<b>332,0</b>
Kurz- und langfristige Wertpapiere	0,7	0,3
<b>Gesamte verfügbare Mittel des Konzerns</b>	<b>349,5</b>	<b>332,3</b>

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit erreichte 197,6 Mio. EUR und lag damit um 53,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2010: 144,6 Mio. EUR). Dieser Anstieg resultierte vor allem aus dem höheren Jahresüberschuss und dem Abbau von Working Capital.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich von -111,6 Mio. EUR auf -142,5 Mio. EUR. Diese Zunahme ist sowohl auf höhere Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen als auch auf die Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen und den Erwerb der malaysischen Tochterunternehmen zurückzuführen. Die Nettoauszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beliefen sich auf -123,3 Mio. EUR (2010: -84,4 Mio. EUR). Die Nettoauszahlungen für die Aufstockung und den Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen lagen bei -24,2 Mio. EUR (2010: -30,9 Mio. EUR).

Die Investitionsauszahlungen von MM Karton betragen -72,7 Mio. EUR (2010: -31,4 Mio. EUR). Schwerpunkte betrafen den Umbau der größeren der beiden Kartonmaschinen im Werk Kolicvevo für eine „Swing-Produktion“ von Frischfaser- und Recyclingkarton sowie weitere technische Modernisierungen zur Verbesserung von Effizienz und Qualität.

Im Fokus der Investitionsauszahlungen von MM Packaging in Höhe von -52,5 Mio. EUR (2010: -55,2 Mio. EUR) standen der Aufbau eines neuen Faltschachtelwerks in Karaman, Türkei, sowie der Einsatz modernster Hochleistungstechnologie.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit ging von -56,7 Mio. EUR auf -37,9 Mio. EUR zurück. Diese Differenz ergibt sich insbesondere aus den Auszahlungen für den Erwerb von eigenen Aktien im Vorjahr sowie aus geringeren Nettoaufnahmen von Finanzmitteln.

#### WEITERE INFORMATIONEN

Im März 2011 hat die Division MM Packaging den restlichen Anteil von 39,99 % am türkischen Faltschachtelerzeuger Superpak, Izmir, erworben und hält damit 100 %.

Im Juni 2011 hat die Division MM Packaging ihre Mehrheitsbeteiligung am russischen Faltschachtelerzeuger MM Polygrafoformlenie, St. Petersburg, von 50,025 % auf 75,025 % aufgestockt und den Erwerb der noch verbleibenden 25 % Anteile fixiert.

Anfang November 2011 hat MM 51 % an Figos, einem malaysischen Kartonhändler mit Sitz in Kuala Lumpur mit einem im Aufbau befindlichen Faltschachtelstandort, MMP Malaysia, erworben. Die bilanzielle Einbeziehung erfolgte mit 31. Dezember 2011.

Im November 2011 hat die Division MM Packaging eine Vereinbarung zum Erwerb des noch in Fremdbesitz verbliebenen Anteils von 25 % am deutschen Faltschachtelerzeuger C.P. Schmidt, Kaiserslautern, abgeschlossen, wonach dieser Anteil bis spätestens 31. Dezember 2014 jederzeit aufgegriffen werden kann.

Bis Ende Dezember 2011 hat die Division MM Packaging ihre Mehrheitsbeteiligung am jordanischen Faltschachtelerzeuger Al-Ekbal, Amman, von 52,566 % auf 75,226 % angehoben.

Im Dezember 2011 hat die Division MM Packaging die Holdinggesellschaft MMP Colombia mit Sitz in Bogota, Kolumbien, gegründet.

Aufgrund rückläufiger Volumina im Faltschachtelgeschäft in Großbritannien wurde eine Kapazitätsanpassung bei Mayr-Melnhof Packaging UK eingeleitet.

## DEFINITION DER KENNZAHLEN

### Cash Earnings

Jahresüberschuss vor Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte sowie vor latenten Steuern.

### Cash Earnings Margin

Cash Earnings dividiert durch die Umsatzerlöse.

### Eigenkapitalausstattung

Eigenkapital dividiert durch die Bilanzsumme.

### Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, ROE)

Jahresüberschuss dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

### Nettoverschuldung/Nettoliiquidität

Kurz- und langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere in den kurz- und langfristigen Vermögenswerten. Sofern ein Überhang der Zahlungsmittel und Wertpapiere über die Finanzverbindlichkeiten besteht, liegt eine Nettoliiquidität vor.

### Operating Margin

Betriebliches Ergebnis dividiert durch die Umsatzerlöse.

### Return on Capital Employed (ROCE)

Ergebnis vor Steuern, vor Zinsensaldo und vor dem gemäß IAS 32 zu bilanzierenden Ergebnisanteil von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern dividiert durch die Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital, aus den durchschnittlichen kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, aus den durchschnittlichen langfristigen Personalrückstellungen und aus den durchschnittlich gemäß IAS 32 zu bilanzierenden Verpflichtungen gegenüber nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern sowie abzüglich des durchschnittlichen Bestands an Zahlungsmitteln und Wertpapieren in den kurz- und langfristigen Vermögenswerten.

### Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss dividiert durch die Umsatzerlöse.

Sämtliche Kennzahlen wurden ausschließlich auf Basis der Angaben im Konzernabschluss berechnet.

## Geschäftsverlauf in den Segmenten

### MM KARTON

War die erste Jahreshälfte 2011 im Anschluss an die Hausse des Vorjahres noch durch eine sukzessive Normalisierung der Nachfrage gekennzeichnet, hat sich der Auftragseingang in der zweiten Jahreshälfte sowohl infolge verstärkten Lagerabbaus bei den Kunden als auch erhöhter Vorsicht im Zuge eingetrübter Konjunkturerwartungen deutlich verlangsamt. Demzufolge wurden nach Vollausslastung im ersten Halbjahr ab Jahresmitte temporäre Maschinenstillstände unvermeidbar. Die Kapazitätsauslastung reduzierte sich im Jahresvergleich von 98 % auf 93 %, wobei ein wesentlicher Teil dieses Rückgangs auf den modernisierungsbedingten Stillstand an der größeren der beiden Kartonmaschinen in Kolicvevo zurückzuführen ist. Mit rund 90.000 Tonnen dokumentierte auch der durchschnittliche Auftragsstand die deutliche Normalisierung gegenüber dem Vorjahr (2010: 169.000 Tonnen).

Gestützt durch die starke Nachfrage in den ersten Monaten des Jahres setzten aber auch die Preise auf den Beschaffungsmärkten, insbesondere für Altpapier und Chemikalien, den steilen Preistrend des vorangegangenen Jahres weiter fort und zeigten auch während des Abschwungs in der zweiten Jahreshälfte 2011 erst spät selektive Aufweichungen. Mit großer Disziplin ist es aber gelungen, die im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Durchschnittsverkaufspreise zu behaupten und Marktanteile stabil zu halten.

Der Gesamtmarktdynamik entsprechend lag die produzierte Menge mit 1.491.000 Tonnen rund 5,6 % unter dem Vorjahr (2010: 1.579.000 Tonnen). Bezogen auf den durchschnittlichen Mitarbeiterstand wurden 646 Tonnen (2010: 674 Tonnen) pro Mitarbeiter erzeugt. Aufgrund von Lagerabbau fiel die Differenz in der verkauften Menge mit 3,4 % auf 1.511.000 Tonnen (2010: 1.564.000 Tonnen) etwas niedriger aus.

Infolge deutlich verbesserter Durchschnittspreise stiegen die Umsatzerlöse um 7,7 % auf 947,2 Mio. EUR (2010: 879,7 Mio. EUR). Hiervon wurden rund 65 % in Westeuropa, 20 % in Osteuropa und 15 % im außereuropäischen Geschäft erzielt. (2010: 68 % ; 20 %; 12 %). Mit einem Lieferanteil von 186.000 Tonnen bzw. 12 % am Absatzvolumen (2010: 222.000 Tonnen; 14 %) war MM Packaging auch 2011 größter Kunde von MM Karton. Insgesamt werden mehr als 1.000 Kunden, vorwiegend mittelständische Verarbeitungsbetriebe, beliefert.

Beim betrieblichen Ergebnis wurde ein Anstieg um 5,1 % auf 68,4 Mio. EUR (2010: 65,1 Mio. EUR) erzielt. Die Operating Margin lag demzufolge mit 7,2 % nur leicht unter dem Vorjahresniveau (2010: 7,4 %). Der Return on Capital Employed betrug 21,9 % (2010: 19,9 %). Die Cash Earnings stiegen auf 80,8 Mio. EUR (2010: 77,5 Mio. EUR), womit die Cash Earnings Margin 8,5 % (2010: 8,8 %) erreichte.

### Modernisierung im slowenischen Werk Kolicveo Karton

In den letzten Wochen des Jahres 2011 wurde die größere der beiden Kartonmaschinen im Werk Kolicveo Karton zukunftsweisend modernisiert und auf eine „Swing-Produktion“ von Frischfaser- und Recyclingkarton ausgerichtet. Ziel ist es, mit hoher Flexibilität neues Marktpotential zu erschließen. Die Maschine konnte bereits Ende Dezember 2011 wieder die Produktion aufnehmen.

### MM PACKAGING

Trotz einsetzender konjunktureller Abkühlung zeigte der Faltschachtelbedarf 2011 ein insgesamt solides Bild infolge nachhaltigen Privatkonsums, insbesondere bei kurzfristigen Verbrauchsgütern. Vor diesem Hintergrund konnten die Standorte von MM Packaging in hohem Maße ausgelastet werden. Besondere Priorität lag auf der Weitergabe der letzten Kartonerpreiserhöhungen, die unterstützt durch die gute Marktsituation im ersten Halbjahr auch umgesetzt werden konnte. Erst im Verlauf der zweiten Jahreshälfte begannen die Kunden ein abnehmendes Konsumentenvertrauen zu antizipieren und aufgrund der gut gefüllten Supply Chain zunehmend vorsichtiger zu disponieren, wodurch der Preiswettbewerb deutlich an Intensität gewann und vereinzelt temporäre Abstellungen notwendig waren.

Während es in Europa gelang, unsere Marktanteile erfolgreich zu verteidigen bzw. zu verbessern, lieferte das steigende Engagement im außereuropäischen Raum die erwarteten Wachstumsimpulse.

Strategiegemäß haben wir unseren Expansionskurs in Zukunftsmärkte fortgesetzt und den Maschinenpark in Europa weiter auf Hochleistungsaggregate ausgerichtet. Größte Projekte waren der Aufbau eines neuen türkischen Faltschachtelstandortes in Karaman, Zentralanatolien, die Erweiterung der Faltschachtelproduktion in St. Petersburg, Russland, um eine Tiefdrucklinie sowie die Aufstellung einer Hochleistungsdruckmaschine bei MMP Austria. Mit dem Erwerb eines im Aufbau befindlichen Faltschachtelstandortes in Malaysia wurde zudem ein erster Schritt nach Fernost gesetzt.

Unserem Anspruch nach Kostenführerschaft entsprechend haben wir im laufenden Geschäft den Fokus auf Maßnahmen zur Steigerung von Produktivität und Effizienz beibehalten.

Die Umsatzerlöse stiegen um 10,2 % bzw. 104,2 Mio. EUR auf 1.124,9 Mio. EUR (2010: 1.020,7 Mio. EUR), wobei dieser Zuwachs im Wesentlichen auf die Integration des im Herbst 2010 erworbenen chilenischen Faltschachtelstandortes Marinetti sowie auf höhere Preise zurückzuführen ist. Dementsprechend erhöhte sich der außereuropäische Anteil in der regionalen Umsatzverteilung von 4 % auf 8 %, wobei West- und Osteuropa mit 66 % und 26 % weiterhin ein hohes Maß an Kontinuität aufwiesen (2010: 69 % und 27 %).

Die leichte Erhöhung der verarbeiteten Tonnage von 675.000 Tonnen auf 680.000 Tonnen ist ausschließlich akquisitionsbedingt – ein Erfolg unserer Bemühungen um mehr Effizienz im Ressourceneinsatz sowie eine Folge des Trends zu leichteren Flächengewichten. Bezogen auf den durchschnittlichen Mitarbeiterstand lag die verarbeitete Tonnage pro Mitarbeiter mit 106 Tonnen unter dem Vorjahresniveau (2010: 116 Tonnen).

MM Packaging beliefert eine hohe Kundenanzahl von mehr als 2.000 Abnehmern aus verschiedenen Segmenten der Konsumgüterindustrie. Absatzschwerpunkt waren auch 2011 Verpackungen für Lebensmittel und Zigaretten. Infolge der starken Erzeugerkonzentration in diesen Produktmärkten werden traditionell drei Viertel unseres Geschäftes mit multinationalen Konsumgüterproduzenten erzielt. Auf die fünf größten Kunden entfielen 2011 41 % der Umsatzerlöse nach 42 % im Vorjahr.

Beim betrieblichen Ergebnis gelang eine Verbesserung um 5,5 % auf 102,5 Mio EUR (2010: 97,2 Mio. EUR). Mit 9,1 % lag die Operating Margin dennoch leicht unter dem Vorjahr (2010: 9,5 %), insbesondere da sich mit Weitergabe der Kartonpreiserhöhungen die Umsatzbasis deutlich erhöht hat. Der Return on Capital Employed erreichte 16,8 % (2010: 18,3 %). Aufgrund der zuletzt getätigten Akquisitionen erhöhten sich die Cash Earnings auf 114,3 Mio. EUR (2010: 110,1 Mio. EUR). Die Cash Earnings Margin belief sich auf 10,2 % (2010: 10,8 %).

### 3. HUMAN RESOURCES

Per 31. Dezember 2011 waren im Mayr-Melnhof Konzern 8.882 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 22 Ländern tätig. Ihr professionelles Know-how, Verantwortungsbewusstsein und langfristiger Einsatz bilden das Fundament für den nachhaltigen Erfolg unserer Unternehmensgruppe.

Die Human-Resources-Aktivitäten von MM sind darauf gerichtet, Rahmenbedingungen sicherzustellen, unter denen Talente größtmögliche Entfaltung finden können und dem Unternehmen bestmögliche Fach- und Führungskräfte langfristig zur Verfügung stehen.

Dazu vertiefen und professionalisieren wir kontinuierlich das Human-Resources-Programm im Konzern: vom Recruiting über das Personal- und Performance-Management, die Personalentwicklung bis hin zur Weiterbildung und dem systematischen Wissenstransfer. Dieser Prozess wird durch die zentrale Funktion Corporate Human Resources gesteuert und dezentral umgesetzt.

Verantwortung, Nachhaltigkeit, Aufrichtigkeit und Leistungsbereitschaft sind die Grundwerte des MM Konzerns, an denen wir unsere Tätigkeit ausrichten, innerhalb einer Unternehmenskultur, die durch hohe Loyalität und gegenseitiges Vertrauen geprägt ist.

Offenheit und Subsidiarität sind die maßgebenden Prinzipien in unserer durch ein hohes Maß an Selbstverantwortung gekennzeichneten Organisation. Dadurch sichern wir die geforderte Effizienz, Flexibilität und Geschwindigkeit zum langfristigen Erhalt hoher Wettbewerbskraft.

MM steht sowohl für Kontinuität als auch verantwortungsvolle, rechtzeitige Veränderung, welche ebenfalls in der Entwicklung unserer Human Resources zum Ausdruck kommen.

Wie bereits erfolgreich über Generationen praktiziert, sind wir bestrebt, Nachfolgepositionen sowie neue Verantwortungsbereiche, soweit möglich, aus den eigenen Reihen zu besetzen. Dadurch binden wir langfristig Know-how im Konzern und schaffen attraktive Karrierechancen. Voraussetzung dafür ist die systematische Weiterentwicklung und Qualifizierung unserer Beschäftigten, die wir auf allen Ebenen aktiv unterstützen.

Im „Young Professional Program“ haben wir für den Einstieg in das Berufsleben einen Ausbildungsweg innerhalb unseres Konzerns etabliert, der weit über eine konventionelle Lehre hinausgeht. Nach gezielter Auswahl fördern wir unsere jungen Nachwuchskräfte im Erwerb höchster fachlicher Kompetenz, Persönlichkeitsentwicklung sowie Bewährung innerhalb eines internationalen Umfelds. Zum Jahresende 2011 befanden sich 188 Lehrlinge (2010: 187) im Konzern in Ausbildung.

Im „Ranger Program“ bereiten wir unsere „High Potentials“ auf die künftige Übernahme von Führungsaufgaben und Schlüsselpositionen im Konzern vor. Besondere fachliche Qualifikation, Fremdsprachenkenntnis, internationale Mobilitätsbereitschaft und Einsatzfreude sind die wesentlichen geforderten Grundvoraussetzungen.

Zentrale Aus- und Weiterbildungsinstitution für Beschäftigte aller Ebenen ist die MM-Academy. Das Angebot umfasst im Wesentlichen die fachspezifische Weiterbildung, Fremdsprachentrainings und den Ausbau von Sozial- und Führungskompetenz. Schwerpunkte im Jahr 2011 bildeten Management- und interkulturelle Trainings, die Controller- und Lehrlings-Akademien sowie die Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen. In 2011 wurden rund 1.700 Mitarbeiter an 733 Schulungstagen fortgebildet.

Mit Vorausblick stellen wir uns dem infolge des demografischen Wandels in Europa zu erwartenden Mangel an Fachkräften. Dazu werden neben der proaktiven Lehrlingsausbildung und Projekten zur langfristigen Bindung des Expertenwissens älterer Mitarbeiter die Maßnahmen zur Erhaltung nachhaltig attraktiver Arbeitsplätze im MM Konzern kontinuierlich ausgebaut. Der Gesundheit und Vitalität unserer Belegschaft messen wir in diesem Zusammenhang einen hohen Stellenwert bei und bieten regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen, professionelle Betreuung durch Betriebsärzte sowie Schulungen zur Gesundheit und Arbeitssicherheit.

Die Mayr-Melnhof Gruppe wächst und wird zunehmend internationaler. Kulturelle Vielfalt und Diversität unserer Mitarbeiter im Konzern werten wir dabei als eine Bereicherung, um unserem Anspruch auf Markt- und Kompetenzführerschaft in einem vermehrt globalen Kontext gerecht zu werden. Entscheidend ist es, dass unsere Mitarbeiter allerorts aktuellstes Know-how marktgerecht einsetzen und für neue Aufgaben bestens vorbereitet sind. Dazu setzen wir auf ein ambitioniertes Benchmarking unter den Standorten, einen kontinuierlichen internationalen Mitarbeiteraustausch sowie ein innovatives Ideenmanagement, das neue Potentiale systematisch an die Umsetzung im Standortnetzwerk heranführt.

In unserer Unternehmenskultur nimmt die hohe Identifikation mit dem Unternehmenserfolg seit jeher einen bedeutenden Stellenwert ein. Dementsprechend haben auch erfolgsabhängige Vergütungssysteme in Form individueller Vereinbarungen bzw. standortspezifischer Prämienmodelle lange Tradition im Konzern. Damit wird sichergestellt, dass auch der Einzelne mit hohen Leistungen und Einsatz am Unternehmenserfolg partizipieren kann.

### ENTWICKLUNG DES BESCHÄFTIGTENSTANDES

Die solide Geschäftsgebarung im Berichtsjahr 2011 reflektiert auch die Entwicklung des Beschäftigtenstandes. Per 31. Dezember 2011 waren 8.882 Menschen im Mayr-Melnhof Konzern beschäftigt, das sind um 203 mehr als zum Ultimo des Vorjahres (31. Dezember 2010: 8.679). Hiervon waren 2.359 (31. Dezember 2010: 2.283) im Segment MM Karton und 6.523 (31. Dezember 2010: 6.396) bei MM Packaging tätig. Der Beschäftigtenanteil außerhalb Österreichs belief sich auf 81,2 % (31. Dezember 2010: 81,0 %). In den Regionen Osteuropa, Asien, Mittlerer Osten/Nordafrika und Lateinamerika waren 2011 rund 37,7 % der Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2010: 36,8 %).

#### Mitarbeiter Konzern

(in %)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Westeuropa (exkl. Österreich)	43,5 %	44,2 %
Österreich	18,8 %	19,0 %
Osteuropa	26,2 %	25,6 %
Asien	2,8 %	1,8 %
Lateinamerika	6,7 %	7,5 %
Sonstige	2,0 %	1,9 %
<b>Gesamt</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für ihre hohen Leistungen und den großen Einsatz aus, durch die es gelang, das Geschäftsjahr 2011 zu einem weiteren Jahr des Erfolgs zu machen. Den Belegschaftsvertretern gebührt Dank für die konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

## 4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unserer Zielsetzung nach Kosten- und Technologieführerschaft entsprechend, stehen unsere Produkte und Prozesse in stetiger Weiterentwicklung und Optimierung. Hauptaugenmerk der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten des Konzerns liegt auf der Erhöhung des Kundennutzens sowie der langfristigen Absicherung und Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit.

Im Hinblick auf die strategische Bedeutung werden Forschung und Entwicklung zentral gesteuert und in enger Zusammenarbeit der Experten aus den einzelnen Bereichen umgesetzt.

Mit dem Ziel, die Innovationskraft von MM zukunftsweisend zu stärken und zu beschleunigen, haben wir Innovationsprozesse und -management in den letzten Jahren strukturell erneuert und deutlich ausgeweitet.

Die Generierung von Innovationsleistungen wurde auf eine breite Basis gestellt, um vorhandene Potentiale sowie neue Erkenntnisse zeitnah größtmöglich nutzen zu können. Dazu ist ein interner Prozess eingerichtet, in welchem Innovationen, Vorschläge und Ideen unserer Beschäftigten unter Einsatz modernster Informationstechnologie systematisch weiterverfolgt und kanalisiert einer Umsetzung zugeführt werden. Denn wir sind davon überzeugt, dass kontinuierliche Erneuerung und Innovation langfristig nur von innen heraus getragen werden kann. Darüber hinaus setzen wir auf Grundlagenforschung und New-Business-Entwicklung mit dem Ziel, sich bietende Chancen frühzeitig ergreifen zu können.

### INNOVATIONSSCHWERPUNKTE 2011 IM SEGMENT MM KARTON

Mit der internen Entwicklung von **FOODBOARD™** gelang ein wirkungsvoller Schutz von Lebensmitteln gegen Mineralölmigration sowie andere unerwünschte Substanzen über eine funktionale Barrierschicht auf der Lebensmittelkontaktseite von Verpackungskarton.

Mit **MM Digikarton™** wurde der weltweit erste Chromokarton (GC2-Qualität) entwickelt, der für die Verwendung mit HP-Digitaldruck homologisiert wurde.

**Supra Extra™** ist eine neue, hochwertige Recyclingkarton-Qualität (GT2), welche sich durch einen besonderen Weißegrad auf der Vorder- und Rückseite auszeichnet.

Durch optimiertes Coating konnten die Produkteigenschaften ausgewählter Sorten für Inkjet- und Lasercodierungen sowie 2D-Matrix-Codes entschieden verbessert werden, woraus sich neue Anwendungsbereiche insbesondere in der pharmazeutischen Industrie eröffnen.

Die Ressourcen des bereits in 2010 umfassend erweiterten F&E-Kompetenzzentrums im österreichischen Stammwerk Frohnleiten wurden 2011 neuerlich ausgebaut. Der Fokus lag auf den Bereichen F&E-Labor, Nasslabor und Analytik.

Infolge des großen technologischen Erfolgs nach dem weltweit erstmaligen Einbau eines neuartigen Streichaggregats (Curtain Coater) in eine Kartonmaschine im Werk Frohnleiten wurde diese Technologie in 2011 auch im Werk Gernsbach installiert.

#### INNOVATIONSTÄTIGKEIT 2011 IM SEGMENT MM PACKAGING

Im Verpackungssegment MM Packaging verfolgen wir Innovation innerhalb eines divisionsweiten Netzwerks, in welchem interdisziplinäre Expertenteams aus Spezialisten der Bereiche Markt, Technik und Design zusammenwirken. Die Organisation stützt sich dabei im Wesentlichen auf drei Träger: PacProject, das Kreativzentrum von MM Packaging in Hamburg, welches Kunden von der ersten Produktidee über alle Phasen bis zur Markteinführung umfassend betreut, Technical Account Manager, die insbesondere multinationale Kunden überregional in der Verpackungsentwicklung und effizienten technischen Umsetzung begleiten, sowie die Packaging Development Centers einzelner Standorte, welche vor allem werkspezifisches Know-how zur Verfügung stellen.

Die Innovationstätigkeit von MM Packaging ist breit aufgestellt und beinhaltet neben den geläufigen Druck- und Veredelungsverfahren auch die der Verpackungsproduktion vor- und nachgelagerten Bereiche innerhalb der Supply Chain. Ziel ist es, unseren Kunden durch Innovationen in Verpackungstechnik und -gestaltung sowie durch die Entwicklung effizienter individueller Gesamtlösungen Wettbewerbsvorteile und Differenzierungsmöglichkeiten auf dem Markt zu verschaffen.

Projekte erstreckten sich in 2011 von Rationalisierungen und Prozessoptimierungen über die Neuentwicklung von Faltschachtellösungen und vollständigen Verpackungssystemen bis hin zur Verbesserung von Abpackanlagen.

Laufend analysieren wir die jüngsten Entwicklungen in der Verpackungsindustrie, um frühzeitig adäquate Lösungen anbieten zu können. Trends bestehen aktuell insbesondere hinsichtlich der Möglichkeiten, die sich für die Faltschachtel in der digitalen Welt und im Internetgeschäft ergeben. Ferner gewinnt die Personalisierung von Produkten zunehmend an Bedeutung und damit die Herausforderung, auch niedrigere Auflagenvolumina mit hoher Effizienz umzusetzen. Darüber hinaus sollen kleinere Verbrauchseinheiten dem Konsumentenverlangen nach mehr Abwechslung und frischen Produkten Rechnung tragen, wobei jegliche Verpackungsentwicklung einem hohen Anspruch bewiesener Nachhaltigkeit genügen muss.

Durch 100 %-ige Recyclierbarkeit, fast unbegrenzte grafische und haptische Effekte sowie vielfältigste Möglichkeiten der Individualisierung, Codierung bzw. Applikationen wird die Kartonverpackung auch unter den neu aufkommenden Anforderungen zu den attraktivsten Verpackungsformen zählen. Unser Augenmerk bleibt wie bisher auf eine technische Realisierung unter höchstmöglicher Kosteneffizienz in der Fertigung gerichtet.

Herausragende Verpackungslösungen werden regelmäßig international prämiert. Für die hoch kreative Neugestaltung einer Geschenkverpackung im Automotivbereich ist MM Packaging Preisträger des „Pro Carton/ECMA Award“ 2011.

## 5. RISIKOMANAGEMENT

Der Mayr-Melnhof Konzern ist ein global tätiges Unternehmen, dessen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt ist. Der systematische Umgang mit Risiko ist in einem laufend aktualisierten Risikomanagementprozess verankert, welcher die langfristige Sicherung von Unternehmensbestand und Wertschöpfungsfähigkeit verfolgt. Er umfasst die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Berichterstattung von wesentlichen den Bestand des Konzerns potentiell gefährdenden bzw. entwicklungsbeeinträchtigenden Ereignissen und Risiken.

Unter dem Begriff Risiko verstehen wir im Prinzip die Möglichkeit einer negativen Abweichung von den Unternehmenszielen des Konzerns, die durch ein Ereignis, welches mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit in der Zukunft eintritt, hervorgerufen wird.

Zur frühzeitigen Erkennung und Steuerung von Risiken befindet sich ein umfassendes Risikomanagement konzernweit im Einsatz, welches in die bestehende Organisation und Abläufe des Konzerns integriert ist und die Zielsetzung verfolgt, Risiken systematisch zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen so weit zu begrenzen, dass diese ein akzeptables Maß nicht überschreiten.

Für jedes identifizierte und für den Konzern als wesentlich erachtete Risiko werden unter Berücksichtigung der konzernweiten Risikopolitik individuell Kontroll-, Steuerungs- und Sicherungsmaßnahmen zur Risikobewältigung bestimmt. Diese Maßnahmen werden kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt bzw. bei Identifikation zusätzlicher Risiken komplementiert. Ziel ist es, die Risikosituation des Konzerns zu verbessern, ohne jedoch auf Chancen weitgehend zu verzichten.

Das Risikomanagement des Konzerns steht im Verantwortungsbereich des Vorstandes, der die Risikopolitik vorgibt und die Rahmenbedingungen des konzernweiten Risikomanagements festlegt. Insgesamt ist die Risikopolitik durch eine konservative Haltung geprägt. Risikovermeidung und -reduktion wird ein hoher Stellenwert beigemessen und soweit wirtschaftlich vertretbar, durch geeignete Steuerungsinstrumente erzielt, sowie das Versicherungsprogramm des Konzerns unterstützt. Die Stabstelle „Risk Management Compliance“ berichtet direkt an den Vorstand und stellt sicher, dass das Risikomanagement im Sinne seiner Vorgaben umgesetzt und betrieben wird. Jedes als wesentlich erachtete Risikofeld wird mit Expertenwissen durch einen Risikofeldverantwortlichen betreut, in dessen Aufgabenbereich die Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der jeweiligen Risiken liegen. Die Bewertung und Analyse identifizierter Risiken erfolgen in einer Matrix hinsichtlich des möglichen Schadenspotentials und der Eintrittswahrscheinlichkeit.

Der Konzernabschlussprüfer beurteilt regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand.

Der Konzern verfügt durch die über Jahrzehnte klare Ausrichtung seiner Kerngeschäftsbereiche über eine solide Grundlage, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen und mögliche Folgewirkungen entsprechend einzuschätzen.

Unter Berücksichtigung der bereits im Einsatz befindlichen Sicherungs- und Steuerungsinstrumente sowie Frühwarnindikatoren sind aktuell keine wesentlichen bestandsgefährdenden und entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken erkennbar. In der Klassifizierung der spezifischen Risiken kam es im Vergleich zum Vorjahr zu keiner Veränderung.

Im Folgenden werden die wesentlichsten Risiken und Ungewissheiten, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschrieben und deren Bewältigung dargelegt.

#### VERKAUF

Die Nachfrage nach Karton und Faltschachteln korreliert in hohem Maße mit der Gesamtwirtschaft, insbesondere dem Privatkonsum. Marktrisiken können daher insbesondere aus der konjunkturellen Entwicklung und den politischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Absatzländern des Konzerns resultieren.

Infolge ausreichend vorhandener Kapazitäten herrscht starker Wettbewerb sowohl auf dem Karton- als auch dem Faltschachtelmarkt.

Der Konzern beliefert mit beiden Divisionen insgesamt mehrere Tausend Kunden. Das Segment MM Karton erzielt mit den Top-20-Kunden rund 30 % des Divisionsumsatzes. Im Faltschachtelgeschäft von MM Packaging werden rund 75 % des Divisionsumsatzes mit multinationalen Kunden aus der Konsumgüterindustrie erwirtschaftet. Die Abhängigkeit von Einzelkunden wird aber als überschaubar eingestuft.

Kontinuierlicher enger Kundenkontakt, Entwicklungskooperationen, laufendes Monitoring, nachhaltiges Qualitäts- und Kostenmanagement sowie die regelmäßige Teilnahme an Ausschreibungen und gezielter Ausbau der Kundenbasis sind wesentliche Bestandteile unserer Anstrengungen, Marktanteile zu sichern und Neugeschäft aufzubauen. Preisschwankungen bedeutender Inputfaktoren finden im Rahmen längerfristiger Vereinbarungen durch entsprechende Klauseln Berücksichtigung.

Als industrielle Massengüter in einem stark kompetitiven Markt stehen Karton- und Faltschachtelprodukte unter permanentem Preisdruck. Der Mayr-Melnhof Konzern verfolgt deshalb die langfristige Strategie, auf Basis von Kosten-, Kompetenz- und Innovationsführerschaft die führende Marktposition in beiden Segmenten durch hohe Wettbewerbsstärke nachhaltig abzusichern und sich bietende Marktchancen bestmöglich zu nützen. Ziel bleibt es, unsere Kunden in einer zunehmend globaleren Dimension bei ihrer Expansion zu begleiten und in Wachstumsmärkten frühzeitig eine führende Marktposition einzunehmen.

## PRODUKTION

Produktionsanlagen und -prozesse im Mayr-Melnhof Konzern sind auf ein verantwortungsbewusstes nachhaltiges Wirtschaften unter Beachtung ökonomischer, ökologischer sowie sozialer Aspekte ausgerichtet, mit dem Ziel, langfristigen Nutzen für unsere Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter zu schaffen. Dies bedeutet insbesondere einen sparsamen Ressourceneinsatz (vor allem Primär- und Sekundärfasern, Karton, Energie, Wasser, Chemikalien, Transport und Logistik) in der Erzeugung marktgerechter Produkte unter Schonung der Umwelt bei gleichzeitiger Verfolgung solider finanzieller Gebarung und kontinuierlicher Entwicklung unserer Beschäftigten.

Hohe technische Verfügbarkeit (Betriebsbereitschaft) ist sowohl in der Karton- als auch in der Faltschachtelerzeugung entscheidend. Laufende systematische elektronische Überwachung einzelner Maschinen bzw. Maschinenabschnitte, Revision, Instandhaltung und Zertifizierungen sowie ein kontinuierliches Risk Engineering in Zusammenarbeit mit Versicherungsunternehmen zählen gemeinsam mit divisionsweiten Back-up-Konzepten zur Verlagerung von Kapazitäten zwischen einzelnen Standorten bei längerfristigen Betriebsunterbrechungen zu den bedeutendsten Maßnahmen für die Aufrechterhaltung eines beständigen Betriebs.

Die Erfüllung von Produktnormen und Einhaltung höchster Qualitätsstandards hat für die nachhaltige Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte entscheidende Bedeutung. Systematische Qualitätssicherungsmaßnahmen entlang der Wertschöpfungskette dokumentieren die Einhaltung hoher Standards und gewährleisten die Rückverfolgbarkeit von Produkten. Durch laufende F&E-Tätigkeit und langjährige Mitarbeit in den nationalen und internationalen Gremien der Normung sowie Interessensvertretungen verfolgen wir das Ziel, zukünftige Entwicklungen sowie neue Interpretationen und Erkenntnisse zeitnah abschätzen und berücksichtigen zu können. Zur Gewährleistung sicherer Produkte, insbesondere im sensiblen Bereich Lebensmittelverpackung, haben wir in jüngster Zeit unsere F&E-Kapazitäten deutlich erweitert, um auch bei zunehmenden Anforderungen zeitgerecht zuverlässige Lösungen auf aktuellem Stand der Technik anbieten zu können. Schwerpunkte liegen aktuell auf der Analyse von Wechselwirkungen zwischen Verpackung und Füllgut und kontinuierlichen Optimierungen in diesem Zusammenhang sowie auf der Entwicklung von Kartonsorten für spezielle Anwendungsbereiche. Zur nachhaltigen Wissenssicherung und dem Schutz von Know-how-Verlusten werden systematische Dokumentationen geführt.

Die Risiken bei Investitionen, technischen Neuerungen und der Integration von Akquisitionen halten wir durch Konzentration auf das Kerngeschäft und konzernweiten Wissenstransfer überschaubar. Die Durchführung von Investitionsvorhaben durchläuft einen mehrstufigen Genehmigungsprozess sowie klar definierte Ausschreibungsverfahren unter Einbindung der spezifischen Fachabteilungen. Grundsätzlich wird für jede Investition ein Projekt aufgesetzt und über ein laufendes Controlling bezüglich qualitativer und quantitativer Aspekte überwacht. Neuerungen an Produkten und Prozessen durchlaufen ausgiebige Testphasen und werden in der Regel vor Ausrollung in einem Pilot-Projekt implementiert.

Energie (Gas und Strom) ist insbesondere für das Segment MM Karton als strategischer Inputfaktor von Bedeutung. In der Risikobetrachtung sind vor allem der Einkaufspreis sowie die grundsätzliche Verfügbarkeit und Abnahmemöglichkeiten wesentlich. Zur Risikobewältigung setzen wir auf den Abschluss längerfristiger Rahmeneinkaufskontrakte, laufendes Monitoring der Preisentwicklung und bestehender Absicherungskontrakte sowie Verknüpfung der Produktions- und Absatzplanung mit dem Energieeinkauf. Darüber hinaus wird durch regelmäßige Abstimmung zwischen dem Management und einem gruppenweit verantwortlichen Energiebeschaffungsteam die mittelfristige Einkaufspolitik gesteuert. Auf Projektbasis werden weiterhin Maßnahmen zur Senkung des spezifischen Energiebedarfs gesetzt.

Für die Geschäftsjahre 2008 bis einschließlich 2012 erfolgte eine unentgeltliche Mengenzuteilung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten an unsere Kartonwerke, die sich zur Gänze innerhalb der EU befinden. Bis Ende 2012 sind aus heutiger Sicht ausreichend CO<sub>2</sub>-Zertifikate vorhanden. Es ist aber davon auszugehen, dass die Zuteilung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten ab dem Jahr 2013 sinken wird, weshalb ab diesem Zeitpunkt eine Verteuerung des Faktors Energie zu erwarten ist.

#### BESCHAFFUNG

Faserstoffe, insbesondere Altpapier und Holzschliff, sowie Chemikalien und Logistikdienstleistungen sind neben Energie die bedeutendsten Inputfaktoren in der Erzeugung von Karton. In der Faltschachtelproduktion sind dies vor allem Karton und Papier sowie Farben und Lacke.

Durch regelmäßiges Markt- und Bedarfsmonitoring sowie den laufenden Kontakt zu einem ausgeweiteten Lieferantenportfolio begegnen wir proaktiv dem Verfügbarkeitsrisiko und sichern hohe Preistransparenz in der Beschaffung. Altpapier beziehen wir durch unsere Einkaufsorganisation vor allem auf dem Spot-Markt. Ferner halten wir strategische Lager und decken einen Teil des Bedarfs über langfristige Lieferverträge, wodurch Preisspitzen kurzfristig abgedeckt werden können. Infolge hoher Recyclingquoten in Europa und überschaubarer Exporte außerhalb Europas sollte weiterhin eine ausreichende Versorgung mit Altpapier sichergestellt sein. In enger Zusammenarbeit zwischen Produktion und Technik setzen wir gezielte Maßnahmen zur Verbrauchssteuerung und Optimierung im Rohstoffeinsatz. Möglichkeiten der Substitution und Anpassungen von Rezepturen werden regelmäßig evaluiert. Ausschreibungen für vorliegende Einkaufsvolumina werden, soweit sinnvoll und möglich, durchgeführt.

#### FINANZIELLE RISIKEN

Die Unternehmensplanung beruht auf professionellen Einschätzungen, Annahmen und Prognosen bezüglich zukünftiger wirtschaftlicher und finanzieller Entwicklungen im Konzern und seinen Tochtergesellschaften. Dem Risiko von Fehleinschätzungen begegnen wir dabei durch enges Zusammenwirken zwischen den Werken und den Fachabteilungen von Konzern und Divisionen innerhalb eines klar festgelegten Planungsprozesses.

Risiken in der Finanzierung und Liquiditätsausstattung des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften bewältigen wir über ein zentral gesteuertes Cash und Credit Management, sorgfältige Auswahl der Bankpartner und ausreichende Verfügbarkeit von Kreditlinien.

Währungs- und Zinsrisiken werden systematisch durch den Einsatz geeigneter Absicherungsmaßnahmen begrenzt bzw. eliminiert. Dabei konzentrieren wir uns in erster Linie auf den natürlichen Risikoausgleich durch das Herstellen eines Gleichgewichtes von Forderungs- und Verbindlichkeitspositionen auf der Ebene einzelner Tochtergesellschaften bzw. im Konzern, Devisentermingeschäfte sowie Zinsswapvereinbarungen. Währungen, gegenüber deren Kursschwankungen Absicherungen getätigt werden, sind insbesondere das britische Pfund, der US-Dollar und der polnische Zloty. In den Regionen Ost- und Südosteuropa sowie Lateinamerika verfolgen wir eine Minimierung des Währungsrisikos durch Währungskongruenz in der Geschäftsabwicklung bzw. durch Preisanpassungsmechanismen innerhalb längerfristiger Vereinbarungen. Die Nutzung einer zentralen Devisenhandelsplattform ist für jegliche Vornahme von Währungsabsicherungen verpflichtend. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich weder zu Handels- noch zu Spekulationszwecken eingesetzt.

Über ein zentrales Managementsystem erfolgt eine laufende Optimierung des Working Capitals sowie die Minimierung von Werthaltigkeitsrisiken beim Vorratsvermögen bzw. Forderungsausfällen. Mit dem Einsatz von Kundenkreditversicherungen und laufender Bonitätsprüfung wird das Ausfallrisiko bei Kundenforderungen niedrig gehalten.

### RECHNUNGSLEGUNG

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung gewährleistet die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit von Finanzinformationen. Darüber hinaus werden die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Prozesse sowie die Einhaltung der gesetzlichen, vertraglichen und internen Regelungen sichergestellt.

Der Rechnungslegungsprozess umfasst dabei alle wesentlichen Arbeitsschritte, die gewährleisten, dass die rechnungslegungsrelevanten Informationen vollständig, richtig und zeitgerecht erfasst und verarbeitet werden und die Abbildung in der Finanzberichterstattung den jeweils anzuwendenden Rechnungslegungsstandards entspricht.

In der Aufbau- und Ablauforganisation sind klare und eindeutige Verantwortungen bezogen auf die Einzelgesellschaften und den Konzern vorgegeben. Den zentralen Funktionsbereichen „Konzernrechnungslegung“ sowie „Berichtswesen und Planungsrechnung“ obliegt dabei die Ausgestaltung einheitlicher Konzernrichtlinien sowie die Organisation und Kontrolle der Finanzberichterstattung im Konzern. Die Berichterstattung an den Aufsichtsrat und Vorstand erfolgt regelmäßig, umfassend und zeitnah. Die Übereinstimmung mit konzerninternen

Richtlinien und Verfahren für die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen wird kontinuierlich kontrolliert. Wesentliche vordefinierte Kontrollaktivitäten müssen nachweislich erbracht und umgehend berichtet werden. Die eingesetzten Datenverarbeitungssysteme werden gezielt weiterentwickelt und laufend optimiert. Der Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung werden systematisch auf mögliche Risiken geprüft und regelmäßig vom konzerninternen Risikomanagement evaluiert. Verbesserungsmaßnahmen werden zügig eingeleitet und rasch umgesetzt. Schwerpunktprüfungen erfolgen durch den Wirtschaftsprüfer in Zusammenarbeit mit der internen Revision.

#### ANDERE RISIKEN

Dem Compliance-Risiko aus einer möglichen Nichteinhaltung von Normen, Gesetzen und ethischen Verhaltensregeln begegnen wir insbesondere durch regelmäßiges systematisches Compliance Monitoring, den Einsatz eines zentralen „Tax and Legal Compliance Software-Tools“, das interne Kontrollsystem, Richtlinien (wie z. B. Code of Conduct) und Verfahrensanweisungen sowie kontinuierliche Schulung und Kommunikation durch den Compliance-Verantwortlichen.

Das Risiko eines Ausfalls der zentralen Datenverarbeitung reduzieren wir durch ein geografisch getrenntes Ausfallsrechenzentrum sowie ein umfangreiches Spektrum an Vorsorge- und Prüfungsmaßnahmen. Dem Risiko eines unautorisierten Eindringens in IT-Systeme begegnen wir unter anderem durch periodische Intrusion-Tests.

Zusätzlich zu den angeführten Risiken können für den Konzern und seine Tochtergesellschaften noch weitere Risiken bestehen. Aktuell sind uns solche Risiken nicht bekannt bzw. werden als vernachlässigbar eingestuft.

## 6. UMWELTSCHUTZ

Eine nachhaltig verantwortungsvolle Produktion umweltfreundlicher Kartonprodukte und Faltschachtellösungen unter schonendem Einsatz von Ressourcen steht seit jeher im Fokus unserer Geschäftstätigkeit. Karton erzeugen wir überwiegend aus nachwachsenden und wiederverwertbaren Rohstoffen. Aus Karton fertigen wir Faltschachtelverpackungen zum Schutz und Verkauf von Konsumgütern, die nach Gebrauch nahezu vollständig wiederverwertet werden können. Der Einsatz von Karton als Verpackungsmaterial zeichnet sich damit neben den produkttechnischen und ökonomischen Vorteilen auch hinsichtlich des Schutzes der Umwelt durch hohe Nachhaltigkeit aus.

Mit dem Fokus auf unser Kerngeschäft sind wir langfristig ausgerichtet. Zielsetzung ist es dabei, als Markt-, Kosten- und Technologieführer konzernweit in allen Unternehmensbereichen kontinuierlich bestmögliche Standards zu etablieren. Daher setzen wir auf den Einsatz modernster Technologien sowie auf laufende Verbesserungsmaßnahmen, um größtmögliche Qualität und Effizienz in der Herstellung unserer Produkte sowie hohe Wettbewerbsfähigkeit auf unseren Märkten sicherzustellen. Ein konzernweites Benchmarking unter den Standorten zielt darauf ab, dass „Best Practice“ in allen Werken Platz greifen kann. Hiervon profitiert regelmäßig auch der Schutz der Umwelt, den wir innerhalb eines umfassenden Ansatzes nachhaltig optimieren.

Ogleich wir bereits seit Jahren bei einer Vielzahl von spezifischen Verbrauchs- und Emissionswerten im europäischen Spitzenfeld liegen, haben wir den Anspruch, kontinuierlich neue Potentiale zu nutzen, wobei weitere Verbesserungen teilweise nur im Grenzbereich möglich sind oder technologische Innovationen voraussetzen.

Deswegen überprüfen und bewerten wir regelmäßig unsere Tätigkeit wie auch neue Produkte und Prozesse auf Umweltauswirkungen, um einerseits die geforderten Umweltvorschriften zu erfüllen und andererseits Möglichkeiten für neue Optimierungen zu schaffen. Unser Aktionsradius erstreckt sich auf die gesamte Supply-Chain und umfasst damit auch die der Produktion vor- und nachgelagerten Bereiche wie Einkauf, Transport/Logistik und den Verbrauch beim Konsumenten.

Unsere aktuellen Verbesserungsmaßnahmen sind Teil der langfristigen Umweltstrategie, die insbesondere eine kontinuierliche Reduktion im spezifischen Rohstoff- und Energieverbrauch verfolgt. Diese wird sowohl durch divisionsweite Kampagnen umgesetzt als auch über Umweltmanagementsysteme, die in einer Vielzahl der Standorte eingerichtet sind.

Für drei Kartonwerke und sieben Faltschachtelstandorte waren per Jahresende 2011 Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001 zertifiziert. Das betriebliche Qualitätswesen und diesbezügliche Verbesserungen werden konzernweit regelmäßig nach ISO 9001 auditiert. Ferner sind sämtliche für die Lebensmittelindustrie produzierenden Karton- und Faltschachtelwerke nach dem HACCP-Hygienemanagement-Standard zertifiziert, wobei auch die Europäische Norm EN 15593 erfüllt wird.

Mit der Zertifizierung aller MM Kartonwerke nach den internationalen Waldzertifizierungssystemen FSC und PEFC dokumentieren wir bereits seit mehreren Jahren die transparente Verwendung von Frischfasern aus gesichert nachhaltiger Waldwirtschaft. Im Sinn der Chain-of-Custody-Zertifizierung (Rückverfolgbarkeit über die einzelnen Beteiligten in der Wertschöpfungskette) sind zwölf Produktionsstandorte von MM Packaging ebenfalls nach FSC und/oder PEFC zertifiziert.

Periodisch wiederkehrende Rezertifizierungen dokumentierten auch 2011 Kontinuität auf hohem Niveau.

Den Werken in der Europäischen Union wurden die mit der Verwendung von fossilen Energieträgern verbundenen Kohlendioxid-Emissionszertifikate bis 2012 zugeteilt. Wie bisher lag auch zum 31. Dezember 2011 keine Unterdeckung vor.

## SCHWERPUNKTE DER UMWELTSCHUTZMASSNAHMEN IM JAHR 2011

### MM KARTON

#### Energie

Wie bereits in den Vorjahren konnte auch 2011 in einer Vielzahl von Projekten die Energieeffizienz von einzelnen Anlagen und Prozessen weiter verbessert werden. Ein wesentlicher Fokus lag auf dem Einsatz neuer Aggregate mit höherem Wirkungsgrad, insbesondere im Bereich der Streichanlagen, bzw. auf der Umsetzung neuer Konzepte wie zum Beispiel im Maschinenantrieb.

#### Wasser

Die Entwicklung unserer neuen Kartonsorten wurde unter Minimierung des Gesamtwasserverbrauchs umgesetzt. Neuerungen in den Reinigungsanlagen betrafen insbesondere die Werke Gernsbach und Hirschwang.

### Abfall

Durch eine maßgebliche Reduktion von Reject und Fangstoffen gelang es im Werk Hirschwang, die Fasernutzung deutlich zu verbessern. Darüber hinaus wurden Einsatzmöglichkeiten der Schlammaufbereitung im Düngemittelbereich verfolgt.

### Strahlenschutz

Im sensiblen Bereich Strahlenschutz sind eigens eingerichtete Strahlenschutzbeauftragte tätig.

### MM PACKAGING

Produktivitätssteigerungen und die Erhöhung der Materialeffizienz bildeten auch 2011 einen wesentlichen Schwerpunkt innerhalb der Optimierungsmaßnahmen von MM Packaging. Verbesserungen im umweltrelevanten Bereich betrafen sowohl Verbrauchseinsparungen bei Rohstoffen und Energie als auch die Vermeidung, Reduktion und Wiederverwertung von Reststoffen. Ein besonderer Fokus lag auf dem Einsatz migrationsarmer sowie geruchs- und geschmacksneutraler Farben.

## 7. ANGABEN NACH § 243A ABS. 1 UGB

### Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen

Es wird auf die Angaben im Konzernabschluss unter Anhangsangabe 12 A) verwiesen.

### Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte bzw. der Übertragung von Aktien

Rund 59 % der Aktien werden von den Kernaktionärsfamilien in einem Syndikat gehalten. Es besteht ein Syndikatsvertrag, welcher die Übertragbarkeit der Aktien innerhalb des Syndikates und nach außen regelt. Angelegenheiten, die die Hauptversammlung betreffen, beschließt das Syndikat mit 65 % der Stimmen. Änderungen des Syndikatsvertrages bedürfen 90 % der Stimmen.

### Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10 vom Hundert betragen

Nach den der Gesellschaft bekannt gegebenen Informationen bestanden per Jahresende 2011 folgende Beteiligungen von mindestens 10 Prozent am Kapital:

MMS Mayr-Melnhof-Saurau Beteiligungsverwaltung KG  
CAMA Privatstiftung

### Die Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten und eine Beschreibung dieser Rechte

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

### Die Art der Stimmrechtskontrolle bei einer Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, wenn sie das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben

Es besteht kein derartiges Kapitalbeteiligungsmodell für Mitarbeiter.

### Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft

Es bestehen keine Bestimmungen dieser Art.

### Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Es wird auf die Angaben im Konzernabschluss unter Anhangsangabe 12 A) verwiesen.

Alle bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen; ausgenommen hiervon sind Vereinbarungen, deren Bekanntmachung der Gesellschaft erheblich schaden würde, es sei denn, die Gesellschaft ist zur Bekanntgabe derartiger Informationen aufgrund anderer Rechtsvorschriften ausdrücklich verpflichtet

Es wird von der Schutzklausel hinsichtlich der Bekanntgabe Gebrauch gemacht. Die Größenordnung des betroffenen Geschäftes ist als überschaubar einzustufen.

Bestand und wesentlicher Inhalt von Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots

Es bestehen keine Vereinbarungen dieser Art.

## 8. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

### WEITERE INFORMATIONEN

Im Februar 2012 hat die Division MM Packaging in Deutschland den Verkauf des Teilbetriebs „Gravur Druck für flexible Verpackungen“ vertraglich fixiert und konzentriert sich damit voll auf das Kerngeschäft Faltschachtel.

## 9. AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Dieser Ausblick entspricht den Einschätzungen des Vorstandes zum 29. Februar 2012 und berücksichtigt keine Auswirkungen von möglichen Akquisitionen, Veräußerungen oder anderen strukturellen Änderungen innerhalb des Jahres 2012. Die vorangegangenen und nachfolgenden vorausblickenden Aussagen unterliegen sowohl bekannten als auch unbekanntem Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ereignisse von den hier getroffenen Aussagen abweichen können.

Die Konjunkturprognosen für unseren Hauptmarkt Europa bleiben getrübt bzw. diffus. Mit Ausnahme von Deutschland beginnen die Konsumenten ihre Ausgaben aufgrund verstärkter Arbeitsplatzunsicherheit und erwarteter Kürzung der Sozialbudgets zusehends anzupassen. Analog zur Konsumgüterindustrie haben sich die Karton- und Faltschachtelmärkte bereits mit äußerst intensivem Preiswettbewerb auf eine Kontraktion bzw. Stagnation der Volumina eingestellt.

Unsere hohen Marktanteile zu halten, erfordert demnach eine zunehmend selektivere Preispolitik, bestehende Ergebnisniveaus zu verteidigen zunehmend mehr Menge. Lichtblick scheint, dass der über Monate andauernde Abbau der Supply-Chain nun zu Ende geht.

Damit sind jedoch auch die Altpapierpreise nach dem Rückgang zum Ende des Vorjahres wieder deutlich angestiegen, wodurch sich, verbunden mit dem signifikanten Preisauftrieb bei allen rohölpreisabhängigen Inputfaktoren, auch der Margendruck über die Beschaffungsseite deutlich verschärft hat.

Effizienzsteigerungen durch Einsatz modernster Technologie sowie Umsetzung von Best Practice und notwendigen Rationalisierungen bleiben daher im Fokus zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns. Unsere Investitionstätigkeit werden wir ungebrochen fortsetzen und wie bisher auf Projekte mit überzeugendem Einsparungs- bzw. Wachstumspotential konzentrieren.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass der Druck auf die Margen infolge der zunehmenden Herausforderungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten weiter steigen wird. Entsprechend der Kurzfristigkeit des Geschäftes ist zum aktuellen Zeitpunkt allerdings noch keine Ergebnisabschätzung für das laufende Jahr möglich.

Der Expansionskurs ist aufrecht und richtet sich in Europa insbesondere auf die Entwicklung von Neugeschäft und im außereuropäischen Raum auf den risikobewussten Erwerb bzw. Aufbau neuer Standorte in Märkten mit interessantem Zukunftspotential.

Wien, am 29. Februar 2012

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.

Dr. Andreas Blaschke e.h.

Ing. Franz Rappold e.h.

Dr. Oliver Schumy e.h.

# Konzernabschluss

37	KONZERNBILANZEN
38	KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNGEN
39	KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNGEN
39	ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS
40	KONZERNGELDFLUSSRECHNUNGEN
	KONZERNANHANG
41	(1) Grundsätze der Rechnungslegung
54	(2) Wesentliche Annahmen mit erheblichem Wertänderungsrisiko
55	(3) Finanzrisikomanagement
58	(4) Wesentliche Änderungen des Konsolidierungskreises
61	(5) Entwicklung des Anlagevermögens
63	(6) Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen
64	(7) Finanzinstrumente
65	(8) Steuern vom Einkommen und Ertrag
67	(9) Vorräte
68	(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
68	(11) Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte
69	(12) Eigenkapital
72	(13) Finanzverbindlichkeiten
75	(14) Sonstige langfristige Rückstellungen
79	(15) Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern
79	(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
80	(17) Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
80	(18) Sonstige kurzfristige Rückstellungen
81	(19) Sonstige betriebliche Erträge
81	(20) Sonstiges Ergebnis - netto
82	(21) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
83	(22) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
84	(23) Segmentberichterstattung
86	(24) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
87	(25) Ergänzende Anhangsangaben zum Konzernabschluss gemäß § 245a UGB
93	BESTÄTIGUNGSVERMERK

# Konzernbilanzen

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
<b>AKTIVA</b>			
Sachanlagen	5	594.585	564.039
Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werte	5	86.027	85.415
Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen	6	5.397	5.447
Latente Steuern	8	9.126	9.284
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>695.135</b>	<b>664.185</b>
Vorräte	9	244.503	257.792
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	235.859	227.700
Forderungen aus Ertragsteuern		11.225	9.098
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte	11	31.105	30.167
Zahlungsmittel		348.755	332.004
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>871.447</b>	<b>856.761</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>1.566.582</b>	<b>1.520.946</b>
<b>PASSIVA</b>			
Grundkapital	12	80.000	80.000
Kapitalrücklagen	12	172.658	176.453
Eigene Anteile	12	(904)	(904)
Gewinnrücklagen	12	773.160	721.873
Sonstige Rücklagen	12	(30.768)	(19.659)
<b>Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnende Eigenkapitalbestandteile</b>		<b>994.146</b>	<b>957.763</b>
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile		11.795	25.356
<b>Eigenkapital</b>		<b>1.005.941</b>	<b>983.119</b>
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	13	65.591	62.973
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13	2.541	4.314
Sonstige langfristige Rückstellungen	14	72.442	72.030
Latente Steuern	8	16.526	24.009
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>157.100</b>	<b>163.326</b>
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	13	72.160	61.257
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13	638	1.178
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	15	13.234	9.052
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	146.865	168.115
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	17	88.101	59.289
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	18	82.543	75.610
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>403.541</b>	<b>374.501</b>
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>		<b>560.641</b>	<b>537.827</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>1.566.582</b>	<b>1.520.946</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

# Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR, außer Gewinn je Aktie und Aktienanzahl)	Anhang	2011	2010
Umsatzerlöse		1.959.577	1.778.889
Herstellungskosten		(1.542.782)	(1.397.213)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>416.795</b>	<b>381.676</b>
Sonstige betriebliche Erträge	19	9.441	11.591
Vertriebskosten		(172.347)	(155.386)
Verwaltungskosten		(82.432)	(75.240)
Sonstige betriebliche Aufwendungen		(567)	(367)
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>170.890</b>	<b>162.274</b>
Ergebnis aus Beteiligungsveräußerungen	4	0	(6.876)
Finanzerträge		4.367	2.499
Finanzaufwendungen		(6.423)	(2.877)
Sonstiges Ergebnis - netto	20	(7.019)	(3.337)
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>161.815</b>	<b>151.683</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8	(43.142)	(41.254)
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>118.673</b>	<b>110.429</b>
<b>Davon entfallend auf:</b>			
Aktionäre der Gesellschaft		118.180	108.101
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile		493	2.328
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>118.673</b>	<b>110.429</b>
<b>Gewinn je Aktie für den auf die Aktionäre der Gesellschaft entfallenden Anteil am Jahresüberschuss:</b>			
Einfache und verwässerte durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien		19.984.740	20.067.589
<b>Einfacher und verwässerter Gewinn je Aktie</b>		<b>5,91</b>	<b>5,39</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

# Konzerngesamtergebnisrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR)	2011	2010
<b>Jahresüberschuss<sup>1)</sup></b>	<b>118.673</b>	<b>110.429</b>
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile:</b>		
Marktbewertung von Wertpapieren	0	(12)
Währungsumrechnungen	(11.160)	10.190
<b>Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile (netto)<sup>1)</sup></b>	<b>(11.160)</b>	<b>10.178</b>
<b>Gesamtes Jahresergebnis</b>	<b>107.513</b>	<b>120.607</b>
<b>Davon entfallend auf:</b>		
Aktionäre der Gesellschaft	107.071	116.470
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	442	4.137
<b>Gesamtes Jahresergebnis</b>	<b>107.513</b>	<b>120.607</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

<sup>1)</sup> Im Geschäftsjahr 2011 wurden Tsd. EUR -3.471 (2010: Tsd. EUR 898) von den direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteilen in den Jahresüberschuss umgegliedert.

# Entwicklung des Konzerneigenkapitals

## Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnende Eigenkapitalbestandteile

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile			Gesamt	Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	Gesamtes Eigenkapital
						Marktbewertung von Wertpapieren	Währungsumrechnungen	Sonstige Rücklagen			
<b>Stand am 1. Jan. 2010</b>		<b>88.000</b>	<b>168.453</b>	<b>(53.042)</b>	<b>766.221</b>	<b>12</b>	<b>(28.040)</b>	<b>(28.028)</b>	<b>941.604</b>	<b>22.741</b>	<b>964.345</b>
Gesamtes Jahresergebnis					108.101	(12)	8.381	8.369	116.470	4.137	120.607
Dividenden					(33.973)			0	(33.973)	(841)	(34.814)
Unternehmensveräußerungen								0	0	(681)	(681)
Erwerb eigener Anteile zu Anschaffungskosten				(66.338)				0	(66.338)		(66.338)
Einzug eigener Anteile		(8.000)	8.000	118.476	(118.476)			0	0		0
<b>Stand am 31. Dez. 2010</b>		<b>80.000</b>	<b>176.453</b>	<b>(904)</b>	<b>721.873</b>	<b>0</b>	<b>(19.659)</b>	<b>(19.659)</b>	<b>957.763</b>	<b>25.356</b>	<b>983.119</b>
Gesamtes Jahresergebnis					118.180		(11.109)	(11.109)	107.071	442	107.513
Dividenden	12				(38.970)			0	(38.970)	(550)	(39.520)
Umgliederungen	12		(3.795)		3.795			0	0		0
Erwerb und Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen	12				(31.718)			0	(31.718)	(13.453)	(45.171)
<b>Stand am 31. Dez. 2011</b>		<b>80.000</b>	<b>172.658</b>	<b>(904)</b>	<b>773.160</b>	<b>0</b>	<b>(30.768)</b>	<b>(30.768)</b>	<b>994.146</b>	<b>11.795</b>	<b>1.005.941</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

# Konzerngeldflussrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	2011	2010
<b>CASH FLOW AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT:</b>			
Jahresüberschuss		118.673	110.429
<b>Anpassungen zur Überleitung des Jahresüberschusses auf den Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit vor Zins- und Steuerzahlungen:</b>			
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8	43.142	41.254
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte <sup>1)</sup>	5	84.234	81.796
Ergebnis aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	19	(674)	(527)
Ergebnis aus Beteiligungsveräußerungen	4	0	6.876
Zinserträge		(4.362)	(2.499)
Zinsaufwendungen		6.423	2.877
Ergebnisanteile von assoziierten Unternehmen		(341)	(294)
Sonstige Anpassungen		190	(765)
<b>Cash Flow aus dem Ergebnis</b>		<b>247.285</b>	<b>239.147</b>
<b>Veränderungen im Working Capital:</b>			
Vorräte		12.633	(47.141)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(8.977)	(31.968)
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte		8.500	(6.993)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		(21.215)	31.985
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		1.042	5.544
Sonstige kurzfristige Rückstellungen		7.210	(42)
<b>Veränderungen im Working Capital</b>		<b>(807)</b>	<b>(48.615)</b>
<b>Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit vor Zins- und Steuerzahlungen</b>		<b>246.478</b>	<b>190.532</b>
Bezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag		(48.889)	(45.923)
<b>Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit</b>		<b>197.589</b>	<b>144.609</b>
<b>CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT:</b>			
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		1.932	2.221
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		(125.231)	(86.637)
Erwerb von Tochterunternehmen bzw. sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich der übernommenen Zahlungsmittel (2011: Tsd. EUR 2.036; 2010: Tsd. EUR 1.925)	4	(24.185)	(30.914)
Erlöse aus der Veräußerung von Tochterunternehmen bzw. sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich der übertragenen Zahlungsmittel (2010: Tsd. EUR 3.755)	4	0	850
Erwerb und Abgang von Wertpapieren und sonstigen Finanzanlagen		165	259
Erhaltene Dividenden		341	294
Erhaltene Zinsen		4.443	2.362
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>(142.535)</b>	<b>(111.565)</b>
<b>CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT:</b>			
Bezahlte Zinsen		(5.869)	(3.778)
Aufnahme von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten		19.074	98.170
Tilgung von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten bzw. Finanzierungsleasing		(11.543)	(49.945)
Eigene Anteile	12	0	(66.338)
An die Aktionäre der Gesellschaft gezahlte Dividende	12	(38.970)	(33.973)
An nicht beherrschende (Minderheits-) Gesellschafter gezahlte Dividenden		(550)	(841)
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>(37.858)</b>	<b>(56.705)</b>
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel		(445)	2.413
<b>Veränderung der Zahlungsmittel</b>		<b>16.751</b>	<b>(21.248)</b>
<b>Zahlungsmittel zum Jahresanfang</b>		<b>332.004</b>	<b>353.252</b>
<b>Zahlungsmittel zum Jahresende</b>		<b>348.755</b>	<b>332.004</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

<sup>1)</sup> Darin sind im Geschäftsjahr 2010 Wertminderungsaufwendungen in Höhe von Tsd. EUR 2.518 enthalten.

# Konzernanhang

## (1) Grundsätze der Rechnungslegung

### A) ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

#### Der Mayr-Melnhof Konzern

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen („der Konzern“) sind in der Herstellung und dem Verkauf von Karton und Faltschachteln mit Schwerpunkt in Europa tätig. Der Konzern wird in zwei operativen Segmenten (siehe Anhangsangabe 23) geführt: Mayr-Melnhof Karton („MM Karton“) und Mayr-Melnhof Packaging („MM Packaging“). MM Karton produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern. MM Packaging verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel- (z. B. Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren) und sonstige Konsumgüterindustrie (z. B. Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren) sowie zu Verpackungen für Zigaretten und hochwertige Süßware.

Das Mutterunternehmen des Konzerns ist die Mayr-Melnhof Karton AG, welche ihren Sitz in Österreich, Brahmplatz 6, 1041 Wien hat.

#### Rechnungslegungsgrundlagen

Der Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board („IASB“) verlautbarten International Financial Reporting Standards („IFRS“ bzw. „IAS“) und deren Interpretationen durch das Standing Interpretations Committee („SIC“) bzw. durch das International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Datum 29. Februar 2012 vom Vorstand aufgestellt und wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt.

Neben den in den Konzernabschlüssen ausgewiesenen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen existieren keine darüber hinausgehenden Ansprüche oder Verpflichtungen gegenüber Dritten.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS werden Einschätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, welche die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die offengelegten Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von diesen Einschätzungen bzw. Annahmen abweichen.

Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge mit Ausnahme der Aktienanzahl und der Angaben je Aktie in Tausend Euro angegeben.

## B) KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND -METHODEN

Der Konzernabschluss umfasst die Mayr-Melnhof Karton AG („die Gesellschaft“) und alle von ihr kontrollierten, im Voll- bzw. Mehrheitsbesitz stehenden Tochterunternehmen außer in jenen Fällen, in denen die rechtliche oder faktische Kontrolle vorübergehender Natur ist oder außerhalb des Konzerns liegt. Kontrolle liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit besitzt, die Geschäfts- und Finanzpolitik eines Tochterunternehmens vollinhaltlich zu bestimmen. Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile umfassen den Anteil der konzernfremden Gesellschafter am Eigenkapital und am Jahresüberschuss bei bestimmten, im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Tochterunternehmen.

Nach IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Erstkonsolidierung von neu erworbenen Unternehmen bzw. Geschäftseinheiten nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das betreffende Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Unternehmens bzw. der Geschäftseinheit zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten werden mit den zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwerten (Fair Values) bewertet. Dementsprechend sind die verbleibenden nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteile ebenfalls zum Zeitwert des auf sie entfallenden Anteils am Eigenkapital zu bewerten. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem auf das betreffende Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Zeitwert des Eigenkapitals wird als Geschäfts(Firmen)wert bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge werden wie auch die Erwerbsnebenkosten sofort erfolgswirksam erfasst. Bei der Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen ist die Differenz zwischen den Anschaffungskosten bzw. der vertraglich fixierten Verpflichtung und dem Buchwert der zusätzlich erworbenen nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteile bilanziell direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Die Effekte aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden eliminiert.

### C) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die Änderungen bestehender IAS, IFRS bzw. Interpretationen sowie die neu herausgegebenen Standards und Interpretationen, soweit sie bis zum 31. Dezember 2011 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurden und bis zu diesem Zeitpunkt in Kraft getreten sind, beachtet.

Im Einzelnen waren dies Änderungen zu IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ und IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben“. IAS 24 enthält eine Präzisierung des Begriffs „nahestehende Unternehmen und Personen“ und Erleichterungen für Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahestehen. Nach IAS 32 erfüllen auch Bezugsrechte in Fremdwährung unter bestimmten Bedingungen die Voraussetzungen für die Klassifizierung als Eigenkapitalinstrumente. Zudem traten die Änderungen an IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“ und die Interpretation IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ in Kraft. Im Zuge des jährlichen Projekts zur Verbesserung der Rechnungslegungsstandards „Improvements to IFRSs (2010)“ wurden in erster Linie redaktionelle und geringfügige inhaltliche Anpassungen an mehreren Standards vorgenommen. Die angeführten Bestimmungen wurden, soweit anwendbar, im vorliegenden Konzernabschluss umgesetzt.

Im November 2011 wurde der Standard IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ geändert. Der Standard ist in der geänderten Fassung ab dem Geschäftsjahr 2012 verpflichtend anzuwenden. Der geänderte IFRS 7 enthält erweiterte Angabepflichten bei Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Diese Angaben sollen zu mehr Transparenz bei jenen Transaktionen führen, bei denen der Übertragende Risiken aus dem finanziellen Vermögenswert zurückbehält. Aus der genannten Änderung ist keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erwarten. Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht.

### Währungsumrechnung

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, werden in Anwendung des IAS 21.32 zunächst als separater Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt und nach Rückzahlung bzw. Veräußerung der Nettoinvestition im Ergebnis erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse wesentlicher, nicht im Euro-Währungsgebiet vertretener Länder haben sich wie folgt entwickelt:

Währung:		Mittelkurs am 31. Dez. 2011 1 EUR =	Mittelkurs am 31. Dez. 2010 1 EUR =	Jahresdurch- schnittskurs 2011 1 EUR =	Jahresdurch- schnittskurs 2010 1 EUR =
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
Chile	CLP	675	628	672	678
Dänemark	DKK	7,43	7,45	7,45	7,45
Großbritannien	GBP	0,84	0,86	0,87	0,86
Iran	IRR	14.465	13.701	14.702	13.481
Jordanien	JOD	0,92	0,94	0,99	0,94
Malaysia	MYR	4,25	-	-	-
Polen	PLN	4,42	3,96	4,12	4,01
Rumänien	RON	4,32	4,28	4,24	4,22
Russland	RUB	41,67	40,33	40,97	40,35
Schweiz	CHF	1,22	1,25	1,23	1,37
Tschechische Republik	CZK	25,79	25,06	24,63	25,34
Tunesien	TND	1,94	1,92	1,96	1,90
Türkei	TRY	2,44	2,06	2,32	2,00
Ukraine	UAH	10,30	10,57	11,08	10,52

### Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein Vertrag wirksam zustande gekommen ist, die Lieferung erfolgt ist, ein Preis vereinbart und bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse werden abzüglich Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti und Rabatte ausgewiesen. Etwaige Rückstellungen für geschätzte Gewährleistungskosten bzw. Retourware werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung berücksichtigt. Fracht- und Versandkosten werden unter den Vertriebskosten ausgewiesen.

### Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie wird gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Demnach sind zwei Kenngrößen, der einfache und der verwässerte Gewinn je Aktie, zu berechnen und auszuweisen. Der einfache Gewinn je Aktie wird durch die Division des auf die Aktionäre der Gesellschaft entfallenden Anteils am Jahresüberschuss durch die gewogene, durchschnittliche Anzahl an ausstehenden Aktien während des Geschäftsjahres ermittelt. Der verwässerte Gewinn je Aktie wird durch eine Anpassung der Anzahl ausgegebener Aktien unter der Annahme ermittelt, dass alle verwässerungsfähigen Aktienbezugsrechte tatsächlich ausgeübt werden. Weder zum 31. Dezember 2011 noch zum 31. Dezember 2010 gab es solche Bezugsrechte.

### Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden zur Gänze aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten sind aktivierungspflichtig, wenn folgende Bedingungen nachweisbar und kumulativ erfüllt sind: So muss es unter anderem möglich sein, den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, und zusätzlich muss hieraus ein wirtschaftlicher Nutzen für das Unternehmen resultieren. Weder zum 31. Dezember 2011 noch zum 31. Dezember 2010 wurden Entwicklungskosten aktiviert.

### Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer einschließlich Lizenzen, Patenten, Konzessionsrechten, Markenrechten und ein etwaiger Kundenstamm werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die jeweilige Nutzungsdauer von grundsätzlich fünf bis zehn Jahren abgeschrieben. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen.

Nach IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ sind Geschäfts(Firmen)werte nicht planmäßig abzuschreiben, sondern jährlich daraufhin zu untersuchen, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich oder zu jenem Zeitpunkt, zu dem Anzeichen dafür bestehen, dass eine wesentliche Wertminderung eingetreten sein könnte. Die Werthaltigkeitsprüfung wird auf Ebene der operativen Segmente vorgenommen. Dabei wird der Nutzungswert eines Segments mit den Buchwerten der langfristig betrieblich genutzten Vermögenswerte, bestehend aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten inklusive allfälliger Geschäfts(Firmen)werte, verglichen. Der Nutzungswert eines Segments wird anhand des Barwerts der geschätzten zukünftigen Cash Flows vor Steuern nach der Discounted-Cash Flow-Methode (DCF-Methode) bestimmt. Der angewandte Diskontierungszinssatz entspricht den durchschnittlichen gewichteten Kosten des Kapitals (Weighted Average Cost of Capital – WACC) vor Steuern. Liegt der so ermittelte Nutzungswert des Segments unter diesen Buchwerten, so ist die Differenz als Wertminderung zu erfassen.

Weder im Geschäftsjahr 2011 noch im Geschäftsjahr 2010 lag eine Wertminderung von Geschäfts(Firmen)werten vor.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden linear über die folgenden geschätzten Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude	10-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8-15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10 Jahre

Im Konzern werden wesentliche Erneuerungsinvestitionen in Sachanlagen sowie Investitionen in Mietobjekte aktiviert. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden grundsätzlich aktiviert. Die laufenden Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen die jeweiligen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen.

### Leasing

Der Konzern ist bei Leasingtransaktionen ausschließlich Leasingnehmer. Soweit der Konzern hierbei alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und folglich als wirtschaftlicher Eigentümer („Finanzierungsleasing“) anzusehen ist, wird der Leasinggegenstand in den langfristigen Vermögenswerten zum Barwert der unkündbaren Mindestleasingzahlungen aktiviert und in gleicher Höhe eine Leasingverbindlichkeit passiviert. Bei allen übrigen Leasingvereinbarungen („Operatives Leasing“) werden die Leasingraten zum Zeitpunkt der Zahlung aufwandswirksam erfasst.

### Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte

Langfristig genutzte Vermögenswerte werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten den beizulegenden Wert überschreiten könnte. In diesem Fall wird der Buchwert mit dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten oder dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus der Nutzung des Vermögenswerts verglichen. Entfällt der Grund für die Wertminderung, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

### Anteile an assoziierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen

Beteiligungen an Unternehmen, in denen die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### Wertpapiere

Die Wertpapiere werden als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert. Der beizulegende Zeitwert wird durch Bezugnahme auf einen aktiven Markt ermittelt. Hieraus entstandene unrealisierte Gewinne und Verluste, sofern diese nicht dauerhafte Wertminderungen darstellen, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im sonstigen Ergebnis der Konzernergebnisrechnung ausgewiesen. Agios bzw. Disagios auf Schuldtitel werden über die Laufzeit des Wertpapiers verteilt und erfolgswirksam in der Position „Finanzerträge“ bzw. „Finanzaufwendungen“ erfasst. Die nach dem Identitätspreisverfahren ermittelten realisierten Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren sowie nicht nur als vorübergehend eingestuftes Wertminderungen werden unter der Position „Finanzerträge“ bzw. „Finanzaufwendungen“ erfasst.

### Sonstige Finanzanlagen

Sonstige Finanzanlagen beinhalten Anteile an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, Ausleihungen und sonstige Finanzinvestitionen. Anteile an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen werden auch als zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente angesetzt, die Bewertung erfolgt jedoch grundsätzlich zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften ein aktiver Markt nicht existiert und die jeweiligen Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt. Ausleihungen werden der Bewertungskategorie „Finanzielle Forderungen“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt werden. Auf alle sonstigen Finanzanlagen werden im Falle einer dauerhaften Wertminderung entsprechende Abschreibungen vorgenommen. Sind die Gründe hierfür nachweislich entfallen, erfolgt eine Zuschreibung.

### Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet. Dabei sind jene Steuersätze anzuwenden, die nach der derzeitigen Rechtslage zu jenem Zeitpunkt gelten werden, zu dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Permanente Differenzen werden nicht in die Berechnung einbezogen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für steuerlich nutzbare Verlustvorträge angesetzt. Soweit die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die innerhalb der gleichen Steuerhoheit erhoben werden, die fristenkongruent sind und bei denen ein Anspruch auf Verrechnung von Steuerforderungen mit Steuerverbindlichkeiten besteht. Der Effekt von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuerpositionen spiegelt sich im Ertragsteueraufwand der Periode der Gesetzesänderung wider. Bei der Ausschüttung von thesaurierten Gewinnen einzelner Tochtergesellschaften kann es nach den derzeit geltenden länderspezifischen Steuergesetzen und den existierenden Doppelbesteuerungsabkommen zu einer Erhöhung der Steuerbelastung kommen, wofür gegebenenfalls eine passive latente Steuer gebildet wird.

### Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. den Marktpreisen auf Basis von Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung der gegebenenfalls noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten angesetzt. Zur Ermittlung der Anschaffungskosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren wird das gewogene Durchschnittspreisverfahren unter Berücksichtigung der Absatzmarktsituation angewandt. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Wertberichtigungen für schwer verkäufliches bzw. veraltetes Vorratsvermögen werden auf Basis der Lagerdauer und unter Einbeziehung der Absatzsituation vorgenommen. Betriebs- und Ersatzmaterial für technische Anlagen und Maschinen wird zu Anschaffungskosten angesetzt und unter Berücksichtigung von zeitabhängigen Gängigkeitsabschlägen fortgeschrieben.

### Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zum Nennwert abzüglich Boni, Skonti und Wertberichtigungen bilanziert und der Bewertungskategorie „Finanzielle Forderungen“ zugeordnet.

### Emissionszertifikate

Im Zuge der Umsetzung des Kyoto-Protokolls trat mit Wirkung zum 1. Januar 2005 in der Europäischen Union die Emissionshandelsrichtlinie RL 2003/87/EG in Kraft. Auf Basis dieser Richtlinie ist der Konzern verpflichtet, für die bei der Kartonerzeugung anfallenden Kohlendioxid-Emissionen spezielle Emissionszertifikate einzulösen. Diese Emissionszertifikate wurden den betroffenen Anlagen des Konzerns innerhalb der Europäischen Union für den Zeitraum 2008 bis 2012 unentgeltlich zugeteilt.

Da nach der Zurücknahme von IFRIC 3 „Emissionsrechte“ durch das IASB eindeutige Regelungen zu der bilanziellen Behandlung von Emissionszertifikaten fehlen, werden sie gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ als solche unter den Rechnungsabgrenzungen, sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten, die aufgrund der unentgeltlichen Zuteilung null betragen, bewertet. Übersteigen die tatsächlichen Kohlendioxid-Emissionen während der Berichtsperiode die Anzahl der zum Bilanzstichtag vorhandenen Zertifikate, so ist eine Rückstellung für die fehlenden Zertifikate in Höhe ihres Marktwertes anzusetzen. Weder zum 31. Dezember 2011 noch zum 31. Dezember 2010 lag im Konzern eine Unterdeckung vor.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden dementsprechend nur Aufwendungen aus der Verwendung von entgeltlich erworbenen Zertifikaten sowie Erträge aus der Veräußerung von überzähligen Zertifikaten erfasst.

### Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten den Kassenbestand, Schecks und kurzfristig veranlagte Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmittel in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Die so definierten Zahlungsmittel liegen der Konzerngeldflussrechnung zugrunde.

### Finanzinstrumente

Zu den Finanzinstrumenten zählen aktivseitig derivative Finanzinstrumente, finanzielle Forderungen bestehend aus Zahlungsmitteln, sonstigen Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Wertberichtigungen, der Position „Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ abzüglich Forderungen aus Steuern und Rechnungsabgrenzungsposten (siehe Anhangsangabe 11) sowie Wertpapiere. Passivseitig stellen derivative Finanzinstrumente, finanzielle Verbindlichkeiten bestehend aus verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltener Anzahlungen sowie der Position „Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ abzüglich Rechnungsabgrenzungsposten, Steuerverbindlichkeiten und Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich (siehe Anhangsangabe 17) Finanzinstrumente dar.

### Derivative Finanzinstrumente

Die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, wonach alle derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zu bilanzieren sind. Der Marktwert entspricht den auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ermittelten Preisen. Gewinne und Verluste aus einer Änderung des Marktwerts werden abhängig vom Verwendungszweck und von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen entweder ergebniswirksam oder in den direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteilen berücksichtigt. Liegt ein Fair Value Hedge vor, so wird die diesbezügliche Marktwertänderung zunächst erfolgswirksam erfasst, wobei die Ergebnisauswirkung durch eine entsprechende Bewertung des Grundgeschafths kompensiert wird. Bei einem Cash Flow Hedge wird der effektive Teil der Marktwertänderung direkt im Eigenkapital erfasst. Die Ineffektivitäten, worunter die nicht vollständige Absicherung des jeweiligen Grundgeschafths durch das Derivat zu verstehen ist, sind bei als Fair Value klassifizierten Derivaten in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 unwesentlich.

### Konzentration von Finanzrisiken

Zu den Finanzinstrumenten, die im Konzern in bestimmten Fällen eine Konzentration des Finanzrisikos verursachen können, zählen vor allem Zahlungsmittel, Wertpapiere und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich auf eine breite und diversifizierte Kundenstruktur. Die Kontrolle des Finanzrisikos im Zusammenhang mit Kunden erfolgt durch eine laufende Bonitätsprüfung der Kunden. Darüber hinaus schließt der Konzern Ausfallsversicherungen ab, um Schäden aus einer möglichen Uneinbringlichkeit bestimmter Forderungen abzudecken. Zudem werden Wertberichtigungen auf Basis der zu erwartenden Einbringlichkeit für das gesamte Forderungsvolumen gebildet.

### Sonstige langfristige Rückstellungen

Leistungsorientierte Pensions- bzw. Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) versicherungsmathematisch bewertet. Der Barwert der Anwartschaften wird aufgrund der geleisteten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der vertraglich bzw. gesetzlich verpflichtend vorgesehenen Rentenanpassungen berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 nach der Korridormethode erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden für kollektivvertragliche bzw. auf Basis von Betriebsvereinbarungen erworbene, langfristige Ansprüche der Arbeitnehmer in Zusammenhang mit der Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit gebildet.

Rückstellungen für Altersteilzeit werden sowohl bei Abschluss von einzelvertraglichen als auch für zukünftig wahrscheinliche Altersteilzeitvereinbarungen gebildet, wenn die Arbeitnehmer aufgrund von Betriebsvereinbarungen oder Tarifverträgen einen Anspruch auf Altersteilzeit haben. Die zur Abdeckung der Altersteilzeitverpflichtungen gesetzlich vorgeschriebenen Wertpapierbesicherungen werden entsprechend dem Verwendungszweck mit den Rückstellungen für Altersteilzeit saldiert.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ bzw. nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ bilanziert. Eine Rückstellung wird gebildet, wenn dem Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit entsteht und es wahrscheinlich ist, dass ein Abgang eines Vermögenswerts zur Begleichung der Verpflichtung erfolgen wird.

Bei der Ermittlung der sonstigen Rückstellungen, insbesondere bei Gewährleistungen sowie drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften, fließen grundsätzlich all jene Kostenbestandteile ein, die auch für die Bewertung des Vorratsvermögens herangezogen werden.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden gebildet, wenn ein detaillierter formeller Restrukturierungsplan genehmigt wurde und die Restrukturierung entweder öffentlich verkündet oder eingeleitet wurde.

### Verbindlichkeiten

Langfristige Verbindlichkeiten inklusive Finanzverbindlichkeiten werden entsprechend der Bewertungskategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, sofern sie nicht das Grundgeschäft in einem Fair Value Hedge darstellen. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### Anteile von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern

Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile sind die Beteiligungen von konzernfremden Gesellschaftern an anderen Konzernunternehmen bzw. Geschäftseinheiten als der Mayr-Melnhof Karton AG. Diese Anteile werden generell zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung als Anteil am Nettovermögen (Eigenkapital) des jeweiligen Unternehmens bzw. der Geschäftseinheit bilanziert und unter Berücksichtigung von Ergebnisanteilen, ausbezahlten Dividenden sowie Kapitalein- und -auszahlungen fortgeschrieben.

Sofern darüber hinaus dem nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschafter ein vertragliches Andienungsrecht (Put-Option) eingeräumt wurde, so ist dieses Recht – sofern zuverlässig bewertbar – nach IAS 32 als Optionsverbindlichkeit zu erfassen und bis zur Ausübung (oder dem Verfall) des Andienungsrechts jährlich zu bewerten. Dies gilt auch für Anteile an einer Personengesellschaft, die mit einem Kündigungsrecht ausgestattet sind.

Sofern im Fall eines Andienungsrechts die Chancen und Risiken in Bezug auf die Höhe des zukünftigen Andienungspreises sowohl beim nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschafter als auch beim Konzern liegen, wird weiterhin auch ein nicht beherrschender (Minderheits-) Anteil bilanziert und ein allfälliger Unterschiedsbetrag (Firmenwert) aus dem Mehrheitserwerb nur anteilig im Verhältnis des erworbenen Mehrheitsanteils angesetzt („Proportional Goodwill Method“). Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn der Andienungspreis sich als Vielfaches (Multiple) aus dem tatsächlich erwirtschafteten Ergebnis errechnet und somit Bewertungsänderungen zu Lasten/zu Gunsten sowohl des nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschafters als auch des Konzerns möglich sind.

Sofern im Fall eines Andienungsrechts die Chancen und Risiken in Bezug auf die Höhe des zukünftigen Andienungspreises ausschließlich beim Konzern liegen, wird kein nicht beherrschender (Minderheits-) Anteil mehr bilanziert und ein allfälliger Unterschiedsbetrag (Firmenwert) aus dem Erwerb in voller Höhe angesetzt („Full Goodwill Method“). Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn für den Andienungspreis ein Mindestbetrag vereinbart wurde und somit (positive) Bewertungsänderungen nur zu Lasten des Konzerns möglich sind.

Der Ausweis der Optionsverbindlichkeit erfolgt je nach festgelegtem erstmaligem Ausübungszeitpunkt unter den kurz- oder langfristigen Verbindlichkeiten. Sofern jedoch im Einzelfall die vertragliche Regelung eine vorzeitige Ausübung des Andienungsrechts unter bestimmten Bedingungen ermöglicht, erfolgt der Ausweis jedenfalls unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Der Ausweis der jährlichen Bewertungsänderungen der Optionsverbindlichkeit sowie die an den nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschafter allfällig ausbezahlten Gewinnanteile werden im sonstigen Ergebnis berücksichtigt.

## (2) Wesentliche Annahmen mit erheblichem Wertänderungsrisiko

Der Konzernabschluss beinhaltet folgende wesentliche Positionen, deren Wertansatz maßgeblich von den zugrunde liegenden Annahmen und Einschätzungen abhängig ist:

### Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen

Der versicherungsmathematischen Bewertung von Pensionen und Abfertigungen liegen Annahmen über Diskontierungssätze, erwartete Renditen auf das Planvermögen, Gehaltssteigerungen und Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen und einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen.

### Wertminderung auf langfristige Vermögenswerte

Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung werden Geschäfts(Firmen)werte auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Im Rahmen dieser Überprüfung liegen der Bewertung der langfristigen Vermögenswerte auch die Unternehmensplanung zu markt- oder unternehmensspezifischen Diskontierungssätzen, erwartete Wachstumsraten und Wechselkurse zugrunde. Die hierzu getroffenen Annahmen können Änderungen unterliegen, die zu Wertminderungen in zukünftigen Perioden führen könnten.

### Rückstellungen für Prozessrisiken

Der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten kann nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden. Sofern abschätzbar, wurden im Konzernabschluss angemessene Rückstellungen gebildet. Das tatsächliche Ergebnis von Rechtsstreitigkeiten kann von diesen Einschätzungen abweichen.

### Restrukturierungsrückstellungen

Im Rahmen der Ermittlung von Restrukturierungsrückstellungen werden auch Annahmen zu Vertragsauflösungen, Belegschaftsreduzierung oder zu zahlenden Pensionen getroffen. Die tatsächlich zu berücksichtigenden Beträge können von diesen Einschätzungen abweichen.

### Realisierung aktiver latenter Steuern

Die Berechnung latenter Steuern erfolgt auf Basis jener Steuersätze, die nach der derzeitigen Rechtslage zu dem Zeitpunkt gelten werden, zu dem sich die nur vorübergehenden Differenzen wieder ausgleichen werden, sowie auf Basis einer Einschätzung der künftigen steuerlichen Ertragsfähigkeit. Eventuelle Steuersatzänderungen oder von den Annahmen abweichende künftige steuerliche Erträge können dazu führen, dass die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich wird und eine Wertberichtigung der diesbezüglichen Aktiva erfolgen muss.

### Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei der Ermittlung der Nutzungsdauer werden Faktoren wie Abnutzung, Alterung, technische Standards, Vertragsdauer und Veränderungen in der Nachfrage berücksichtigt. Änderungen dieser Faktoren können eine Verkürzung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer eines Vermögenswertes nach sich ziehen. In diesem Fall würde der Restbuchwert über die verbleibende, kürzere Nutzungsdauer abgeschrieben werden, woraus höhere jährliche Abschreibungsbeträge resultieren.

## (3) Finanzrisikomanagement

Der Konzern ist diversen Finanzrisiken ausgesetzt, die sich aus dem operativen Geschäft sowie der Finanzierungsstruktur ergeben. Dazu zählen insbesondere das Kredit-, Liquiditäts-, Währungs- und Zinsänderungsrisiko. Diese Risiken werden durch ein zentrales Risikomanagement begrenzt, das im gesamten Konzern Anwendung findet. Neben der Identifizierung, Analyse und Bewertung der Finanzrisiken erfolgen auch die Entscheidungen über den Einsatz von Finanzinstrumenten zum Management dieser Risiken grundsätzlich durch die Konzernzentrale.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko dar, das aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Geschäftspartner entsteht und zu Verlusten führen kann. Das im Grundgeschäft immanente Ausfallrisiko mit Geschäftspartnern wird durch Kreditversicherungen bzw. bankmäßige Sicherheiten wie Garantien und Akkreditive größtenteils abgesichert. Die anzuwendenden Kriterien zur Bonitätsbeurteilung sind in den Verträgen mit Kreditversicherern sowie in internen Richtlinien festgelegt.

Die Kredit- und Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht, für eingetretene und erkennbare Risiken wird durch den Ansatz von entsprechenden Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen vorgesorgt. Bei der Beurteilung des Gesamtrisikos werden bestehende Versicherungsdeckungen sowie eventuelle Garantien bzw. Akkreditive berücksichtigt. Aufgrund der breiten und diversifizierten Kundenstruktur sowie der bestehenden Kreditversicherungen liegt eine Konzentration von Ausfallrisiken nicht vor.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, jederzeit die erforderlichen Zahlungsmittel zur fristgerechten Begleichung von Verbindlichkeiten aufbringen zu können. Basierend auf einer fristgerechten Liquiditätsplanung ist die ausreichende Liquidität aller Gesellschaften des Konzerns durch die Verfügbarkeit entsprechender Zahlungsmittel sowie Kreditlinien gewährleistet. Das Liquiditätsrisiko wird somit als gering eingestuft.

### Währungsrisiko

Als Währungsrisiko bezeichnet man jenes Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten aufgrund von Wechselkursschwankungen ergeben kann. Dieses Risiko besteht dort, wo Geschäftsfälle in einer anderen Währung als dem Euro abgewickelt werden und diese Währung nicht der funktionalen (lokalen) Währung der Gesellschaft entspricht. Dies ist insbesondere für Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten in britischen Pfund, US-Dollar, polnischen Zloty, russischen Rubel, türkischen Lira bzw. ukrainischen Hryvnia der Fall. Die diesbezüglichen Kursrisiken werden, soweit möglich, durch Währungskongruenz in der Geschäftsabwicklung bzw. durch Preisanpassungsmechanismen innerhalb längerfristiger Vereinbarungen sowie durch Devisentermingeschäfte reduziert (siehe Anhangsangabe 7).

Wenn der Wechselkurs des Euro gegenüber diesen Währungen zum 31. Dezember 2011 um 1 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Wechselkursergebnis inklusive des Ergebnisses aus Devisentermingeschäften um Tsd. EUR 109 höher (niedriger) gewesen.

Zum Bilanzstichtag sind die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten überwiegend in Euro denominated, sodass diesbezüglich kein wesentliches Währungsrisiko besteht.

### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergeben kann, und umfasst das zinsbedingte Kursrisiko bei fest verzinslichen Finanzinstrumenten sowie das Zahlungswertisiko bei variabel verzinsten Finanzinstrumenten. Zum 31. Dezember 2011 finanziert sich der Konzern zum überwiegenden Teil aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten.

Zum 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 weist der Konzern eine Nettoliquidität auf, weshalb eine Änderung des Marktzinsniveaus kein Zinsaufwandsrisiko darstellt.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente im Wesentlichen zur Reduzierung der Risiken aus Änderungen von Wechselkursen und von Zinssätzen ein. Dabei kommen Devisentermingeschäfte zur Reduktion der kurzfristigen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen und allenfalls Zinsswaps zur Anwendung. Alle diesbezüglichen Vertragspartner sind namhafte internationale Finanzinstitute, mit denen der Konzern in laufenden Geschäftsbeziehungen steht. Dementsprechend betrachtet der Konzern das Risiko der Nichterfüllung durch einen Vertragspartner und damit das Risiko diesbezüglicher Verluste als gering.

### Absicherung einer Nettoinvestition

Zum 31. Dezember 2011 bestand eine in chilenischen Pesos denominierte Optionsverbindlichkeit über Tsd. EUR 17.303 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 16.356), die zur Absicherung der Nettoinvestition in das chilenische Tochterunternehmen Marinetti S.A. bestimmt ist, sowie eine in malaysischen Ringgit denominierte Optionsverbindlichkeit über Tsd. EUR 4.156, die zur Absicherung der Nettoinvestition in die malaysischen Tochterunternehmen Firgos (Malaysia) SDN BHD und MM Packaging Malaysia SDN BHD bestimmt ist. Beide Optionsverbindlichkeiten dienen der Absicherung des Währungsrisikos des Konzerns aus diesen Nettoinvestitionen. Gewinne oder Verluste aus der Umrechnung dieser Optionsverbindlichkeit werden direkt im Konzern-eigenkapital erfasst und mit etwaigen Unterschiedsbeträgen aus der Währungsumrechnung der Nettoinvestition in das Tochterunternehmen saldiert. Zum 31. Dezember 2011 bestand keine Unwirksamkeit in Bezug auf diese Absicherung.

### Zeitwerte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen, kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie zu den Zahlungsmitteln entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge zu verzinslichen Finanzverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Barwerten.

## (4) Wesentliche Änderungen des Konsolidierungskreises

### A) UNTERNEHMENSKÄUFE, NEUGRÜNDUNGEN UND LIQUIDATIONEN IN 2011

#### Unternehmenskäufe

Anfang November 2011 hat die Division MM Karton 51 % an Firgos (Malaysia) SDN BHD, einem malaysischen Kartonhändler mit Sitz in Kuala Lumpur, Malaysia, und die Division MM Packaging 51 % an Hallbert SDN BHD (umfirmiert in MM Packaging Malaysia SDN BHD), einem im Aufbau befindlichen malaysischen Faltschachtelproduzenten, ebenfalls mit Sitz in Kuala Lumpur, Malaysia, erworben. Die Anschaffungskosten für beide Beteiligungen betragen Tsd. EUR 5.669.

Die Einbeziehung in den Konzern bzw. in die Divisionen erfolgte am 31. Dezember 2011. Die den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach IFRS zu diesem Stichtag beizulegenden Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

#### Beizulegende Zeitwerte nach IFRS

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2011
Sachanlagen	3.149
Immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen	2.024
Kurzfristige Vermögenswerte	5.941
Zahlungsmittel	2.037
Langfristige Verbindlichkeiten	(2.822)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(4.099)
Latente Steuern	(665)
Optionsverbindlichkeit	(4.156)
Firmenwert	2.831
Direkt im Eigenkapital erfasster Unterschiedsbetrag	1.429
<b>Nettovermögen</b>	<b>5.669</b>

Der verbleibende Firmenwert spiegelt die Marktposition der beiden Unternehmen auf dem malaysischen Kartonmarkt bzw. Faltschachtelmarkt wider. In Bezug auf den Erwerb der nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteile von 49 % an den beiden Gesellschaften haben sowohl die Divisionen MM Karton und MM Packaging als auch der nicht beherrschende (Minderheits-) Gesellschafter ein unwiderrufliches Optionsrecht mit dem frühestmöglichen Ausübungstermin im Januar 2016. Das Ausübungsrecht von MM Packaging kann unter bestimmten Umständen vorzeitig erfolgen.

Im März 2011 hat die Division MM Packaging den restlichen Anteil von 39,99 % am türkischen Faltschachtelerzeuger Superpak A.S. mit Sitz in Izmir um Tsd. EUR 3.535 erworben und hält damit 100 % der Anteile an der Gesellschaft.

Im Juni 2011 hat die Division MM Packaging ihre Mehrheitsbeteiligung am russischen Faltschachtelerzeuger MM Polygrafoformlenie Packaging LLC mit Sitz in St. Petersburg um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 14.650 auf 75,025 % der Anteile aufgestockt. Der vertraglich fixierte Erwerb des noch verbleibenden Anteils von 24,975 % ist bis spätestens 30. Juni 2020 jederzeit möglich. In diesem Zusammenhang wurde eine vorläufige Kaufpreisverbindlichkeit von Tsd. EUR 19.210 unter der Position „Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ erfasst.

Im November 2011 hat die Division MM Packaging eine Vereinbarung zum Erwerb des noch in Fremdbesitz verbliebenen Anteils von 25 % am deutschen Faltschachtelerzeuger C.P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG mit Sitz in Kaiserslautern abgeschlossen, wonach dieser Anteil bis spätestens 31. Dezember 2014 jederzeit aufgegriffen werden kann. In diesem Zusammenhang wurde eine vorläufige Kaufpreisverbindlichkeit von Tsd. EUR 12.875 unter der Position „Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ erfasst.

Bis Ende Dezember 2011 hat die Division MM Packaging ihre Mehrheitsbeteiligung am jordanischen Faltschachtelerzeuger Al-Ekbal Printing & Packaging Co. mit Sitz in Amman um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 1.367 auf 75,226 % aufgestockt.

#### Neugründungen

Im Dezember 2011 hat die Division MM Packaging die Holdinggesellschaft MM Packaging Colombia S A S mit Sitz in Bogota, Kolumbien, gegründet.

#### Liquidationen

In 2011 wurden die Gesellschaften Mayr-Melnhof UK Limited, MM Holding UK Limited und MM Packaging St. Petersburg LLC liquidiert.

## B) UNTERNEHMENSKÄUFE, -VERKÄUFE UND NEUGRÜNDUNGEN IN 2010

### Unternehmenskäufe

Im September 2010 hat die Division MM Packaging 70 % der Anteile an Marinetti S.A. mit Sitz in Santiago de Chile, Chile, erworben. Das Unternehmen produziert Faltschachteln für den chilenischen Verpackungsmarkt für Konsumgüter. Die Anschaffungskosten betragen Tsd. EUR 32.839. Die Umsatzerlöse bzw. das Ergebnis vor Steuern für den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Konzern bzw. zur Division im Geschäftsjahr 2010 betragen Tsd. EUR 14.041 bzw. Tsd. EUR 791. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte mit 30. September 2010. Die den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach IFRS zu diesem Stichtag beizulegenden Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

### Beizulegende Zeitwerte nach IFRS

(in Tausend EUR)	30. Sep. 2010
Sachanlagen	33.302
Immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen	14.215
Kurzfristige Vermögenswerte	21.327
Zahlungsmittel	1.925
Langfristige Verbindlichkeiten	(9.739)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(18.689)
Latente Steuern	(3.709)
Optionsverbindlichkeit	(15.597)
Firmenwert	9.804
<b>Nettovermögen</b>	<b>32.839</b>

Der verbleibende Firmenwert reflektiert die Marktposition des Unternehmens auf dem chilenischen Verpackungsmarkt. In Bezug auf den Erwerb des restlichen nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteils von 30 % haben sowohl die Division MM Packaging als auch der nicht beherrschende (Minderheits-) Gesellschafter ein unwiderrufliches Optionsrecht, dessen frühestmöglicher Ausübungstermin grundsätzlich im Januar 2015 ist. Das Ausübungsrecht von MM Packaging kann unter bestimmten Umständen vorzeitig erfolgen.

### Unternehmensverkäufe

Im Mai 2010 hat die Division MM Karton 100 % der Anteile an der Karton Deisswil AG, Schweiz, verkauft. Die Kartonproduktion bleibt stillgelegt. Des Weiteren wurde die Mehrheitsbeteiligung in Höhe von 66,67 % an der WÜRO Papierverwertung GmbH & Co KG, Deutschland, die im Bereich Altpapiersammlung und -handel tätig ist, verkauft. Aus diesen Beteiligungsveräußerungen resultiert insgesamt ein Aufwand vor Steuern in Höhe von Tsd. EUR 6.876.

### Neugründungen

Im Juni 2010 hat die Division MM Karton die Vertriebsgesellschaft Mayr-Melnhof Karton Schweiz GmbH mit Sitz in Worb, Schweiz, gegründet.

Im Juli 2010 hat die Division MM Packaging die Holdinggesellschaft Mayr-Melnhof Packaging Chile Limitada mit Sitz in Santiago de Chile, Chile, gegründet.

## (5) Entwicklung des Anlagevermögens

## A) SACHANLAGEN

(in Tausend EUR)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Sachanlagen
<b>ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:</b>					
<b>Stand am 1. Jan. 2011</b>	<b>422.972</b>	<b>1.278.631</b>	<b>128.197</b>	<b>28.053</b>	<b>1.857.853</b>
Währungsumrechnungen	(4.652)	(8.772)	(485)	(200)	(14.109)
Änderungen des Konsolidierungskreises	1.766	1.236	147	0	3.149
Zugänge	11.735	60.757	9.228	40.597	122.317
Abgänge	(3.322)	(44.588)	(4.607)	(29)	(52.546)
Umbuchungen	6.954	26.999	3.986	(43.173)	(5.234)
<b>Stand am 31. Dez. 2011</b>	<b>435.453</b>	<b>1.314.263</b>	<b>136.466</b>	<b>25.248</b>	<b>1.911.430</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:</b>					
<b>Stand am 1. Jan. 2011</b>	<b>190.680</b>	<b>1.006.833</b>	<b>96.252</b>	<b>49</b>	<b>1.293.814</b>
Währungsumrechnungen	(224)	(3.695)	(136)	(2)	(4.057)
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Abgänge	(3.107)	(43.720)	(4.432)	(29)	(51.288)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	12.186	58.837	8.903	0	79.926
Umbuchungen	(1.380)	42	(212)	0	(1.550)
<b>Stand am 31. Dez. 2011</b>	<b>198.155</b>	<b>1.018.297</b>	<b>100.375</b>	<b>18</b>	<b>1.316.845</b>
<b>BUCHWERTE:</b>					
<b>Buchwerte am 31. Dez. 2011</b>	<b>237.298</b>	<b>295.966</b>	<b>36.091</b>	<b>25.230</b>	<b>594.585</b>
<b>Buchwerte am 31. Dez. 2010</b>	<b>232.292</b>	<b>271.798</b>	<b>31.945</b>	<b>28.004</b>	<b>564.039</b>

## B) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE INKLUSIVE GESCHÄFTS(FIRMEN)WERTE

(in Tausend EUR)	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie geleistete Anzahlungen	Geschäfts- (Firmen)werte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts- (Firmen)werte
<b>ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:</b>				
<b>Stand am 1. Jan. 2011</b>	<b>44.230</b>	<b>72.598</b>	<b>21.621</b>	<b>138.449</b>
Währungsumrechnungen	(156)	(1.721)	(1.307)	(3.184)
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	2.831	2.024	4.855
Zugänge	2.914	0	0	2.914
Abgänge	(383)	0	0	(383)
Umbuchungen	21	0	0	21
<b>Stand am 31. Dez. 2011</b>	<b>46.626</b>	<b>73.708</b>	<b>22.338</b>	<b>142.672</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:</b>				
<b>Stand am 1. Jan. 2011</b>	<b>40.811</b>	<b>9.052</b>	<b>3.171</b>	<b>53.034</b>
Währungsumrechnungen	(98)	(10)	(206)	(314)
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Abgänge	(383)	0	0	(383)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	1.836	0	2.472	4.308
Umbuchungen	0	0	0	0
<b>Stand am 31. Dez. 2011</b>	<b>42.166</b>	<b>9.042</b>	<b>5.437</b>	<b>56.645</b>
<b>BUCHWERTE:</b>				
<b>Buchwerte am 31. Dez. 2011</b>	<b>4.460</b>	<b>64.666</b>	<b>16.901</b>	<b>86.027</b>
<b>Buchwerte am 31. Dez. 2010</b>	<b>3.419</b>	<b>63.546</b>	<b>18.450</b>	<b>85.415</b>

Die in den Positionen „Sachanlagen“ und „Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werte“ erfassten Abschreibungen betragen für das Geschäftsjahr 2011 Tsd. EUR 84.234 (2010: Tsd. EUR 81.796).

Im Vorjahr waren in den Abschreibungen Wertminderungsaufwendungen in Höhe von Tsd. EUR 2.518 in Bezug auf das Sachanlagevermögen des tunesischen Faltschachtelerzeugers TEC MMP SARL enthalten.

## (6) Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen

Die Buchwerte der Wertpapiere und sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	<b>31. Dez. 2011</b>	31. Dez. 2010
Nicht an die Begünstigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen	2.318	2.364
Anteile an assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen	1.927	2.208
Wertpapiere	759	337
Sonstige Ausleihungen	393	538
<b>Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen</b>	<b>5.397</b>	<b>5.447</b>

Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen, bei denen das Beteiligungsausmaß mindestens 20 % beträgt, können der Beteiligungsliste (siehe Anhangsangabe 25) entnommen werden.

Der Konzern hält sowohl am 31. Dezember 2011 als auch am 31. Dezember 2010 ausschließlich Bestände an zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren. Diese werden zu Marktwerten bilanziert, welche überwiegend auf veröffentlichten Kurswerten basieren. Die Wertpapiere des Konzerns setzen sich aus Schuldtiteln und Anteilen an Rentenfonds mit einem Buchwert von Tsd. EUR 759 zusammen (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 337). Im Geschäftsjahr 2011 betragen die Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren Tsd. EUR 256 (2010: Tsd. EUR 39). Die daraus resultierenden realisierten Gewinne betragen in 2011 Tsd. EUR 5.

Zum 31. Dezember 2011 entfallen von den sonstigen Ausleihungen Tsd. EUR 30 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 124) auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen.

## (7) Finanzinstrumente

### A) FINANZINSTRUMENTE

Die Buchwerte der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Derivative Finanzinstrumente	(208)	209
Finanzielle Forderungen	591.232	567.488
Wertpapiere	759	337
Finanzielle Verbindlichkeiten	350.238	332.223

Die in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung zu den Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien erfassten Beträge stellen sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2011		2010	
	Gewinne/ Verluste	Zinsen	Gewinne/ Verluste	Zinsen
Derivative Finanzinstrumente	(417)		776	
Finanzielle Forderungen	494	4.362	(159)	2.393
Wertpapiere	5	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	(3.366)	(6.423)	(2.694)	(2.877)

### B) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente werden zu Marktwerten der jeweiligen Kontrakte bewertet. Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden auf Basis von Stichtagskursen zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Terminauf- bzw. -abschläge im Vergleich zum Terminkurs ermittelt.

#### Devisentermingeschäfte

Die wichtigsten Fremdwährungen, gegen deren Schwankungen sich der Konzern absichert, sind das britische Pfund, der US-Dollar und der polnische Zloty. Die Änderungen der Marktwerte dieser Derivate werden unter der Position „Wechselkursgewinne und -verluste – netto“ ausgewiesen (siehe Anhangsangabe 20).

Zum 31. Dezember 2011 hat der Konzern Devisentermingeschäfte mit einem Nominalbetrag von Tsd. EUR 51.561 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 52.302) bzw. einem negativen Marktwert von Tsd. EUR 208 (31. Dezember 2010: positiver Marktwert von Tsd. EUR 209) abgeschlossen.

Bezüglich der angeführten derivativen Finanzinstrumente wurden in der Konzernbilanz unter der Position „Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ ein kurzfristiger Vermögenswert in Höhe von Tsd. EUR 178 (2010: Tsd. EUR 452) bzw. unter der Position „Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ eine kurzfristige Verbindlichkeit in Höhe von Tsd. EUR 386 (2010: Tsd. EUR 243) erfasst.

## (8) Steuern vom Einkommen und Ertrag

### Konzernsteuersatz

Eine Überleitung vom anzuwendenden Steuersatz, der sich aus der geografischen Ergebnisgewichtung zu den in den einzelnen Steuerjurisdiktionen jeweils geltenden Nominalsteuersätzen ergibt, auf den effektiven Steuersatz, mit dem das Ergebnis vor Steuern tatsächlich belastet wurde, ermittelt sich wie folgt:

(in %)	2011	2010
<b>Anzuwendender Steuersatz</b>	<b>28,25 %</b>	<b>28,49 %</b>
Nicht steuerbare Aufwendungen (Erträge) – netto	(0,25 %)	(0,11 %)
Wertberichtigung und Restrukturierungen	(1,34 %)	(1,18 %)
<b>Effektiver Steuersatz</b>	<b>26,66 %</b>	<b>27,20 %</b>

Die Position „Nicht steuerbare Aufwendungen (Erträge) – netto“ betrifft bestimmte aufgrund von länderspezifischen Vorschriften nicht steuerlich anzusetzende Aufwendungen bzw. Erträge. Die Position „Wertberichtigung und Restrukturierungen“ betrifft Optimierungen in der Steuerstruktur des Konzerns, Restrukturierungen und die Bewertung von steuerlichen Verlustvorträgen.

### Ergebniswirksam erfasste „Steuern vom Einkommen und Ertrag“

Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2011	2010
<b>Laufende Steuern:</b>		
für die aktuelle Periode	48.661	45.823
für Vorperioden	2.218	(11)
<b>Latente Steuern:</b>		
aufgrund temporärer Differenzen	(8.857)	(6.217)
aufgrund steuerlicher Verlustvorträge	1.094	1.547
aufgrund von Steuersatzänderungen	26	112
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>43.142</b>	<b>41.254</b>

### Bilanziell erfasste latente Steuern

Die bilanziellen aktiven und passiven latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen setzen sich an den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Vorräte	3.623	3.497
Pensionspläne und sonstige Rückstellungen	8.153	7.454
Verlustvorträge	1.745	2.873
Sonstige	332	444
<b>Aktive latente Steuern – brutto</b>	<b>13.853</b>	<b>14.268</b>
Wertberichtigungen	(1.739)	(1.762)
<b>Aktive latente Steuern – netto</b>	<b>12.114</b>	<b>12.506</b>
Saldierung	(2.988)	(3.222)
<b>Aktive latente Steuern laut Bilanz</b>	<b>9.126</b>	<b>9.284</b>
Immaterielle Vermögenswerte	(2.911)	(2.347)
Sachanlagen	(8.369)	(11.217)
Ausleihungen, Beteiligungen und Wertpapiere	(4.851)	(11.582)
Sonstige	(3.383)	(2.085)
<b>Passive latente Steuern – netto</b>	<b>(19.514)</b>	<b>(27.231)</b>
Saldierung	2.988	3.222
<b>Passive latente Steuern laut Bilanz</b>	<b>(16.526)</b>	<b>(24.009)</b>

### Steuerliche Verlustvorträge

Eine Übersicht über die zum jeweiligen Bilanzstichtag im Konzern bestehenden steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Beschränkt vortragsfähige Verlustvorträge	6.464	9.797
Unbeschränkt vortragsfähige Verlustvorträge	926	3.803
<b>Verlustvorträge</b>	<b>7.390</b>	<b>13.600</b>

Die beschränkt vortragsfähigen Verlustvorträge verfallen, sofern zwischenzeitlich keine Nutzung erfolgen sollte, zwischen 2012 und 2021. Im Geschäftsjahr 2011 konnten bisher vollständig wertgeminderte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von Tsd. EUR 1.222 (2010: Tsd. EUR 4.756) genutzt werden.

Das latente Steueraktivum auf den werthaltigen Teil der körperschafts- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge beträgt zum 31. Dezember 2011 Tsd. EUR 35 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 1.131). Wertberichtigungen auf steuerliche Verlustvorträge werden zum 31. Dezember 2011 in Höhe von Tsd. EUR 1.712 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 1.742) gebildet. Diesen Wertberichtigungen liegen steuerliche Verlustvorträge zum 31. Dezember 2011 in Höhe von Tsd. EUR 7.222 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 8.390) zugrunde.

## (9) Vorräte

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	131.496	139.850
Unfertige Erzeugnisse	19.368	19.616
Fertige Erzeugnisse und Waren	110.370	113.970
<b>Gesamt</b>	<b>261.234</b>	<b>273.436</b>
Wertberichtigungen	(16.731)	(15.644)
<b>Vorräte - netto</b>	<b>244.503</b>	<b>257.792</b>

Die per 31. Dezember 2011 bzw. 31. Dezember 2010 auf die Vorräte ausgewiesenen Wertminderungen sind überwiegend auf die Methodik der Gebrauchserfassung betreffend Betriebs- und Ersatzmaterial für technische Anlagen und Maschinen in Form von zeitabhängigen Gängigkeitsabschlägen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Wertminderungen in Höhe von Tsd. EUR 7.952 (2010: Tsd. EUR 7.250) bzw. Wertaufholungen aufgrund von Preisänderungen in Höhe von Tsd. EUR 375 (2010: Tsd. EUR 419) erfolgswirksam erfasst. Der Buchwert der zum Nettorealisationswert angesetzten Vorräte betrug Tsd. EUR 12.119 (2010: Tsd. EUR 18.218).

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2011	2010
Materialaufwand	1.127.861	1.026.437
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.859	16.324
<b>Gesamt</b>	<b>1.144.720</b>	<b>1.042.761</b>

## (10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	237.541	229.512
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	0	327
Wertberichtigungen	(1.682)	(2.139)
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto</b>	<b>235.859</b>	<b>227.700</b>

Zum 31. Dezember 2011 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 2.681 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 4.399) mehr als 60 Tage überfällig, davon wurden Tsd. EUR 1.400 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 2.251) wertberichtigt.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	2011	2010
<b>Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>2.139</b>	<b>1.535</b>
Währungsumrechnungen	37	38
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	407
Verbrauch	(200)	(230)
Auflösung	(931)	(148)
Zuführung	637	537
<b>Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1.682</b>	<b>2.139</b>

## (11) Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Umsatzsteuerforderungen	9.649	11.405
Sonstige Steuerforderungen	6.782	7.173
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	9.892	7.698
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4.782	3.891
<b>Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte</b>	<b>31.105</b>	<b>30.167</b>

## (12) Eigenkapital

### A) GRUNDKAPITAL/KAPITALRÜCKLAGEN/EIGENE ANTEILE

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Tsd. EUR 80.000 und ist in 20 Mio. Stück genehmigte und ausgegebene nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus dem Agio der im Rahmen des Börsegangs 1994 erfolgten Kapitalerhöhung und aus der Einziehung eigener Aktien abzüglich der Erhöhung des Grundkapitals aus der gebundenen Kapitalrücklage in 2008 und 2010 und entsprechen betraglich der gebundenen Kapitalrücklage der Gesellschaft. Andere ungebundene Kapitalrücklagen von Tsd. EUR 3.795 wurden in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Die 14. Ordentliche Hauptversammlung der Mayr-Melnhof Karton AG vom 7. Mai 2008 hat den Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien über die Börse oder außerhalb davon bis 7. November 2010 ermächtigt. Dieses Aktienrückkaufprogramm wurde laufzeitkonform beendet.

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Gesellschaft 1.120.000 Stück eigene Aktien für Tsd. EUR 66.338 inklusive Spesen erworben. Damit hielt der Konzern vor Einziehung 2.015.260 Stück eigene Aktien, dies entsprach 9,16 % des Grundkapitals. Die 16. Ordentliche Hauptversammlung der Mayr-Melnhof Karton AG vom 28. April 2010 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft im Wege einer vereinfachten Kapitalherabsetzung durch Einziehung von 2.000.000 Stück eigenen Aktien, mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von Tsd. EUR 8.000, von Tsd. EUR 88.000 auf Tsd. EUR 80.000 herabzusetzen. Am 10. Juni 2010 erfolgte die Eintragung in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien. Per 17. Juni 2010 wurden 2.000.000 Stück eigene Aktien eingezogen.

Der Bestand an eigenen Anteilen zum 31. Dezember 2011 stellt sich wie folgt dar:

Anzahl an eigenen Anteilen	Anteil am Grundkapital (in Tsd. EUR)	Anteil am Grundkapital (in %)
15.260	904	0,0763 %

Die eigenen Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet und als aktivischer Korrekturposten im Eigenkapital (siehe Entwicklung des Konzerneigenkapitals) ausgewiesen.

## B) GEWINNRÜCKLAGEN/DIVIDENDE

Die Gewinnrücklagen enthalten thesaurierte Ergebnisse aus Vorjahren.

Aus dem Erwerb und der Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen resultierte im Geschäftsjahr 2011 ein direkt im Eigenkapital zu erfassender Unterschiedsbetrag in Höhe von Tsd. EUR 31.718, der von den Gewinnrücklagen in Abzug gebracht wurde.

Nach dem österreichischen Aktiengesetz („AktG“) bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der gemäß österreichischem Unternehmensgesetzbuch („UGB“) im Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2011 beträgt der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn Tsd. EUR 50.000 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 50.000).

(in Tausend EUR)	2011	2010
<b>Bilanzgewinn zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>50.000</b>	<b>50.000</b>
Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres	95.220	89.423
Rücklagenveränderung	(56.250)	(55.450)
Dividende	(38.970)	(33.973)
<b>Bilanzgewinn am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>50.000</b>	<b>50.000</b>

Für das Geschäftsjahr 2011 hat der Vorstand der Gesellschaft die Auszahlung einer Dividende von EUR 2,10 (2010: EUR 1,95) pro stimmberechtigter Aktie, in Summe zum Bilanzstichtag Tsd. EUR 41.968 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 38.970), vorgeschlagen.

## C) DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE ERGEBNISBESTANDTEILE NACH STEUERN

In den sonstigen Rücklagen werden bestimmte erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen. Dies sind im Einzelnen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung sowie die unrealisierten Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren nach Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern.

In 2011 beinhalten die direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile die Marktbewertung von Wertpapieren von Tsd. EUR 0 (2010: negativer Betrag von Tsd. EUR 12) und Währungsumrechnungen mit einem negativen Betrag von Tsd. EUR 11.109 (2010: positiver Betrag von Tsd. EUR 8.381).

**D) KAPITALMANAGEMENT**

Das eingesetzte Kapital umfasst das Eigenkapital des Konzerns sowie die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel. Sowohl zum 31. Dezember 2011 als auch zum 31. Dezember 2010 verfügt der Konzern über eine Nettoliquidität.

Das Kapitalmanagement zielt daher auf die Sicherstellung einer für die langfristige wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns angemessenen Eigenkapitalausstattung unter Berücksichtigung einer kontinuierlichen Dividendenpolitik und Kapitalmaßnahmen der Aktionäre ab.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2011 und 2010:

(in Tausend EUR)	<b>31. Dez. 2011</b>	31. Dez. 2010
Eigenkapital	1.005.941	983.119
Bilanzsumme	1.566.582	1.520.946
Eigenkapitalausstattung	64,2 %	64,6 %

Die Zielsetzung des Kapitalmanagements ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Gesellschaft erfüllt die gesetzlichen und satzungsmäßigen Mindestkapital-Anforderungen.

## (13) Finanzverbindlichkeiten

### A) VERZINSLICHE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Zum 31. Dezember 2011 standen dem Konzern kurzfristige verzinsliche Finanzierungsrahmen in Höhe von Tsd. EUR 36.185 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 28.763) zur Verfügung, wovon ein Betrag von Tsd. EUR 20.832 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 13.475) zum Bilanzstichtag ausgeschöpft wurde. Zum 31. Dezember 2011 betrug der gewogene Durchschnittzinssatz dieser kurzfristigen, von Tochterunternehmen in Ländern außerhalb des Euro-Währungsgebiets genutzten Kredite 7,461 % (31. Dezember 2010: 5,738 %). Die genannten Kredite unterliegen üblichen Bankkonditionen.

Zum 31. Dezember 2011 und zum 31. Dezember 2010 umfassen die langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese langfristigen Finanzverbindlichkeiten zu aktuellen Zinssätzen gliedern sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
2,764 % EUR Bankkredit fällig 2015	52.660	52.660
2,000 % EUR Bankkredit fällig 2012	36.000	29.700
3,044 % EUR Bankkredit fällig 2016	10.000	0
2,887 % EUR Bankkredit fällig 2012	6.000	15.000
2,075 % EUR Bankkredit fällig 2012	5.451	5.451
5,750 % MYR Bankkredit fällig 2016	3.527	0
1,475 % EUR Bankkredit fällig 2012	2.900	2.900
Andere	381	5.044
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>116.919</b>	<b>110.755</b>

Zum 31. Dezember 2011 betrug der gewogene Durchschnittzinssatz für diese langfristigen Finanzverbindlichkeiten 2,591 % (31. Dezember 2010: 2,068 %).

Die Fälligkeit der kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten gliedert sich ab den Bilanzstichtagen 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 wie folgt:

		31. Dez. 2011		
		Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten		
(in Tausend EUR)		Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Fälligkeit:				
2012		20.832	51.328	72.160
2013			815	815
2014			2.993	2.993
2015			51.078	51.078
2016			10.705	10.705
<b>Gesamt</b>		<b>20.832</b>	<b>116.919</b>	<b>137.751</b>

		31. Dez. 2010		
		Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten		
(in Tausend EUR)		Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Fälligkeit:				
2011		13.475	47.782	61.257
2012			9.812	9.812
2013			501	501
2014			2.287	2.287
2015			50.373	50.373
<b>Gesamt</b>		<b>13.475</b>	<b>110.755</b>	<b>124.230</b>

Zum 31. Dezember 2011 verfügt der Konzern über kurzfristig revolvingende Bankkredite in Höhe von Tsd. EUR 44.351, die als langfristig klassifiziert werden, da der Konzern die Möglichkeit und Absicht hat, diese Refinanzierung langfristig zu nutzen. Dementsprechend sind diese Bankkredite in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Ausweis „Fälligkeit 2012“ enthalten.

Zum 31. Dezember 2011 stehen dem Konzern nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von Tsd. EUR 300.000 zur Verfügung.

**B) OPERATIVES LEASING**

Zu den Bilanzstichtagen betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der operativen unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen, fällig in den folgenden Geschäftsjahren endend mit 31. Dezember:

(in Tausend EUR)	<b>31. Dez. 2011</b>	31. Dez. 2010
2012 (2011)	9.784	9.864
2013 (2012)	9.050	8.970
2014 (2013)	8.675	8.385
2015 (2014)	7.709	6.962
2016 (2015)	7.480	6.790
Danach	20.017	17.463
<b>Summe der zukünftigen Mindestzahlungen</b>	<b>62.715</b>	<b>58.434</b>

Im Geschäftsjahr 2011 belaufen sich die Aufwendungen aus operativen Leasing- und Mietverpflichtungen auf Tsd. EUR 10.251 (2010: Tsd. EUR 10.742).

**C) FINANZIERUNGSLEASING**

Zu den Bilanzstichtagen betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen aus Finanzierungsleasing, fällig in den folgenden Geschäftsjahren endend mit 31. Dezember:

(in Tausend EUR)	<b>31. Dez. 2011</b>	31. Dez. 2010
2012 (2011)	757	1.178
2013 (2012)	757	1.066
2014 (2013)	757	1.095
2015 (2014)	441	1.017
2016 (2015)	410	569
Danach	410	991
<b>Summe der zukünftigen Mindestzahlungen</b>	<b>3.532</b>	<b>5.916</b>
abzüglich Zinsen	353	424
<b>Barwert der zukünftigen Mindestzahlungen</b>	<b>3.179</b>	<b>5.492</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	638	1.178
<b>Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing</b>	<b>2.541</b>	<b>4.314</b>

Zum 31. Dezember 2011 verfügt der Konzern über als Finanzierungsleasing aktivierte Sachanlagen mit Buchwerten von Tsd. EUR 4.507 und Anschaffungskosten von Tsd. EUR 4.962. Diese Sachanlagen sowie die angeführten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wurden zur Gänze im Zuge des Erwerbs des chilenischen Faltschachtelproduzenten Marinetti S.A. (siehe Anhangsangabe 4) übernommen.

## (14) Sonstige langfristige Rückstellungen

### A) ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN RÜCKSTELLUNGEN

Im Geschäftsjahr 2011 haben sich die sonstigen langfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläums- gelder	Altersteilzeit	Sonstige	Gesamt
<b>Stand am 1. Jan. 2011</b>	<b>45.394</b>	<b>16.605</b>	<b>6.563</b>	<b>2.626</b>	<b>842</b>	<b>72.030</b>
Währungsumrechnungen	33	(105)	3	(1)	0	(70)
Verbrauch	(4.549)	(1.511)	(510)	(1.062)	(33)	(7.665)
Auflösung	0	0	(12)	(83)	(2)	(97)
Zuführung	4.585	2.214	731	637	77	8.244
<b>Stand am 31. Dez. 2011</b>	<b>45.463</b>	<b>17.203</b>	<b>6.775</b>	<b>2.117</b>	<b>884</b>	<b>72.442</b>

Zum 31. Dezember 2011 wurden im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtung zur Besicherung von Rückstellungen für Altersteilzeit Wertpapiere mit einem geschätzten Marktwert in Höhe von Tsd. EUR 3.290 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 3.018) als Sicherheit begeben, welche sowohl zum 31. Dezember 2011 als auch zum 31. Dezember 2010 verwendungskonform von der zugrunde liegenden Verpflichtung in Abzug gebracht wurden.

Die Position „Sonstige“ umfasst insbesondere jenen Teil der Rückstellungen für Abfindungen aus Anlass der Beendigung von Dienstverhältnissen, der erst nach Ablauf eines Jahres fällig wird.

### B) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ABFERTIGUNGEN

Der Großteil der Arbeitnehmer des Konzerns ist im Rahmen der gesetzlichen Altersvorsorge versichert, wobei die laufenden Beitragszahlungen in diese gesetzlichen Versorgungseinrichtungen im Zeitpunkt der Zahlung aufwandswirksam erfasst werden. Neben der gesetzlichen Altersvorsorge hat der Konzern bestimmten Arbeitnehmern leistungs- oder beitragsorientierte Pensionszusagen erteilt. Diese Leistungszusagen hängen von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes ab und richten sich in der Regel nach der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der begünstigten Arbeitnehmer. Darüber hinaus unterhält der Konzern in Großbritannien einen Pensionsfonds.

Im Rahmen der beitragsorientierten Versorgungspläne leistet der Konzern fest vereinbarte Beiträge an externe Versorgungsträger, ohne dass der Konzern eine die Zahlung übersteigende Leistungsverpflichtung gegenüber dem Arbeitnehmer einget. Diese laufenden Beitragszahlungen werden als Teil des Pensionsaufwands der jeweiligen Periode ausgewiesen und betragen im Geschäftsjahr 2011 Tsd. EUR 3.378 (2010: Tsd. EUR 3.294).

Darüber hinaus ist der Konzern in einigen Ländern aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen verpflichtet, Abfertigungszahlungen im Fall der Pensionierung und teilweise auch bei Kündigung zu leisten, die von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt des Arbeitnehmers abhängig sind.

Die leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet und bilanziert. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche versicherungsmathematisch berechnet.

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aufgrund von Änderungen im Bestand der Versorgungsberechtigten und Abweichungen der tatsächlichen Trends gegenüber den der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen ergeben, werden gemäß IAS 19 nach der Korridormethode erfolgswirksam erfasst. Demnach werden die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste erst dann über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer amortisiert, wenn dieser Betrag entweder 10 % der Verpflichtung in Form des Anwartschaftsbarwerts oder 10 % des Fondsvermögens zum Bewertungsstichtag überschreitet.

Der Bewertung der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

(in %)	31. Dez. 2011		31. Dez. 2010	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Abzinsungsfaktor	4,5 %	4,4 %	4,5 %	4,5 %
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	3,9 %	-	4,0 %	-
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,5 %	2,7 %	2,5 %	2,7 %

Die Annahmen zur erwarteten Rendite basieren auf den tatsächlich langfristig erzielten Erträgen der Portfolios sowie auf Prognosen über die Entwicklung der in den Portfolios enthaltenen Veranlagungen.

Folgende Aufwendungen wurden für leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungszusagen erfasst:

(in Tausend EUR)	2011		2010	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Aufwand für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	1.110	1.128	915	961
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	3.739	900	3.891	928
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	(1.201)	0	(1.264)	0
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste - netto	750	136	(37)	21
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	187	0	0	(195)
Planänderungen	0	50	0	14
<b>Nettoaufwand für Pensionen und Abfertigungen</b>	<b>4.585</b>	<b>2.214</b>	<b>3.505</b>	<b>1.729</b>

Die Anwartschaftsbarwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen und das Fondsvermögen haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	2011		2010	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
<b>Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>85.479</b>	<b>20.679</b>	<b>136.564</b>	<b>17.357</b>
Währungsumrechnungen	794	(138)	699	15
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	(62.743)	176
Aufwand für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	1.110	1.128	915	961
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	3.739	900	3.891	928
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	187	0	0	(195)
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste - netto	(303)	269	9.741	2.934
Versorgungszahlungen	(3.644)	(1.511)	(3.588)	(1.508)
Planänderungen	0	37	0	11
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>87.362</b>	<b>21.364</b>	<b>85.479</b>	<b>20.679</b>

(in Tausend EUR)	2011		2010	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
<b>Marktwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>30.353</b>	<b>0</b>	<b>101.469</b>	<b>0</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	578	0	580	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	(73.364)	0
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	1.201	0	1.264	0
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste - netto	(811)	0	(127)	0
Beiträge der Arbeitgeber	2.016	0	1.642	0
Versorgungszahlungen aus den Fonds	(1.111)	0	(1.111)	0
<b>Marktwert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>32.226</b>	<b>0</b>	<b>30.353</b>	<b>0</b>

Im Vorjahr ist der Schweizer Pensionsplan im Zuge der Veräußerung sämtlicher Anteile an der Karton Deisswil AG, Schweiz (siehe Anhangsangabe 4), aus dem Konzern ausgeschieden. Die daraus resultierenden Effekte sind in der Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts und Marktwerts des Fondsvermögens unter der Position „Änderungen des Konsolidierungskreises“ enthalten.

Die Portfoliostruktur des Fondsvermögens an den Bewertungsstichtagen 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 stellt sich wie folgt dar:

(in %)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Festverzinsliche Wertpapiere	45,0 %	46,0 %
An die Begünstigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen	39,0 %	36,0 %
Aktien	15,0 %	17,0 %
Geldmarktveranlagungen, Bankguthaben	1,0 %	1,0 %
<b>Gesamt</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>

Für das Geschäftsjahr 2012 werden im Konzern Arbeitgeberbeiträge in das Fondsvermögen in Höhe von Tsd. EUR 2.165 erwartet.

Die Nettoverpflichtung aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen und die Überleitung zu den Bilanzwerten stellen sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2011		31. Dez. 2010	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
<b>Anwartschaftsbarwert</b>	<b>87.362</b>	<b>21.364</b>	<b>85.479</b>	<b>20.679</b>
Davon durch Rückstellungen gedeckte Versorgungsansprüche	44.822	21.364	29.619	20.679
Davon fondsfinanzierte Versorgungsansprüche	42.540	0	55.860	0
<b>Abzüglich Marktwert des Fondsvermögens</b>	<b>(32.226)</b>	<b>0</b>	<b>(30.353)</b>	<b>0</b>
<b>Nettoverpflichtung</b>	<b>55.136</b>	<b>21.364</b>	<b>55.126</b>	<b>20.679</b>
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste - netto	(9.673)	(4.161)	(9.732)	(4.074)
<b>Als langfristige Rückstellung bilanzierte Nettoverpflichtung</b>	<b>45.463</b>	<b>17.203</b>	<b>45.394</b>	<b>16.605</b>

Eine mehrjährige Übersicht über die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts, den Marktwert des Fondsvermögens, die Nettoverpflichtung sowie jenes Teils der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, der durch Abweichungen zwischen den zugrunde liegenden Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung verursacht wird, stellt sich für die Geschäftsjahre 2007 bis 2011 wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2011	2010	2009	2008	2007
<b>Pensionen:</b>					
Anwartschaftsbarwert	87.362	85.479	136.564	127.238	171.680
Abweichung im Anwartschaftsbarwert <sup>1)</sup>	674	(36)	1.231	1.805	(18)
Marktwert des Fondsvermögens	32.226	30.353	101.469	98.492	134.781
Abweichung im Fondsvermögen <sup>1)</sup>	(811)	(127)	(205)	(11.431)	(4.866)
Nettoverpflichtung	55.136	55.126	35.095	28.745	36.899

<sup>1)</sup> Gewinn/(Verlust)

(in Tausend EUR)	2011	2010	2009	2008	2007
<b>Abfertigungen:</b>					
Anwartschaftsbarwert	21.364	20.679	17.357	17.020	18.686
Abweichung im Anwartschaftsbarwert <sup>1)</sup>	(167)	(695)	640	(296)	23
Nettoverpflichtung	21.364	20.679	17.357	17.020	18.686

<sup>1)</sup> Gewinn/(Verlust)

## (15) Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Ertragsteuerrückstellungen	9.497	6.668
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	3.737	2.384
<b>Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern</b>	<b>13.234</b>	<b>9.052</b>

## (16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	145.673	166.460
Erhaltene Anzahlungen von Kunden	1.192	1.655
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>146.865</b>	<b>168.115</b>

## (17) Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Anteilskaufpreis- und Optionsverbindlichkeiten	53.762	19.891
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	12.537	12.714
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	10.563	8.759
Passive Rechnungsabgrenzungen	980	1.532
Sonstige	10.259	16.393
<b>Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>88.101</b>	<b>59.289</b>

## (18) Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2011 haben sich die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Personal	Beschaffungsbereich	Kundenrabatte und -boni	Absatzbereich	Sonstige	Gesamt
<b>Stand am 1. Jan. 2011</b>	<b>32.830</b>	<b>21.531</b>	<b>10.367</b>	<b>2.683</b>	<b>8.199</b>	<b>75.610</b>
Währungsumrechnungen	(53)	(11)	(21)	(28)	8	(105)
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	49	0	0	68	117
Verbrauch	(21.709)	(19.757)	(7.166)	(1.305)	(5.141)	(55.078)
Auflösung	(2.641)	(272)	(1.103)	(431)	(640)	(5.087)
Zuführung	30.144	20.498	9.684	1.615	5.145	67.086
<b>Stand am 31. Dez. 2011</b>	<b>38.571</b>	<b>22.038</b>	<b>11.761</b>	<b>2.534</b>	<b>7.639</b>	<b>82.543</b>

Die Personalrückstellungen umfassen vor allem Rückstellungen für Löhne und Gehälter sowie Beiträge zu Sozialversicherungen, Prämien, Tantiemen, nicht konsumierte Urlaube und jenen Teil der Rückstellungen für Abfindungen, der innerhalb eines Jahres fällig wird.

Die Rückstellungen im Beschaffungsbereich beziehen sich auf Verpflichtungen für Produkte oder Dienstleistungen, die bereits geliefert oder erbracht wurden, für die aber noch keine Eingangsrechnungen vorliegen.

Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni umfassen die auf Basis der geltenden Kundenvereinbarungen berechneten Bonus- bzw. Rabattansprüche.

Die Rückstellungen im Absatzbereich werden für Gewährleistungen, Warenrückgabe, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und für Vertriebsprovisionen gebildet.

Die Position „Sonstige“ beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für Prozess-, Rechts- und Beratungskosten sowie für sonstige Steuern und Umweltschutzverpflichtungen.

### (19) Sonstige betriebliche Erträge

(in Tausend EUR)	2011	2010
Veräußerungsgewinne und -verluste aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten - netto	674	527
Versicherungserträge	1.258	2.841
Mieterträge	954	754
Sonstige Erträge - netto	6.555	7.469
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>9.441</b>	<b>11.591</b>

### (20) Sonstiges Ergebnis - netto

(in Tausend EUR)	2011	2010
Wechselkursgewinne und -verluste - netto	(3.994)	(942)
Bewertung von Anteilskaufpreis- und Optionsverbindlichkeiten	(3.723)	(2.605)
Sonstiges Finanzergebnis - netto	698	210
<b>Sonstiges Ergebnis - netto</b>	<b>(7.019)</b>	<b>(3.337)</b>

## (21) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

### Verpflichtungen aus anhängigen Verfahren bzw. ähnliche Ansprüche

Gegen den Konzern sind verschiedene Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, die sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben. Unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen geht der Konzern davon aus, dass alle Verfahren bzw. Ansprüche keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden, obwohl der Ausgang einzelner Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann.

### Umweltverpflichtungen

Der Konzern unterliegt in Umweltangelegenheiten verschiedenen staatlichen Auflagen und Gesetzen in den jeweiligen Ländern. Ausgaben für jene Maßnahmen, die der Behebung von Umweltangelegenheiten aus der vergangenen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind und die keinen nennenswerten zukünftigen Nutzen erwarten lassen, werden sofort aufwandswirksam erfasst. Der Konzern bildet Rückstellungen für Umweltrisiken, wenn ein Aufwand wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist. Für die Ermittlung dieser Rückstellungsbeträge müssen bis zu einem gewissen Grad Einschätzungen vorgenommen werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Beurteilungen zu solchen Fällen Aufwendungen entstehen können, welche die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten können. Der Konzern geht jedoch davon aus, dass die sich daraus möglicherweise ergebenden Verpflichtungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden.

Weder im Geschäftsjahr 2011 noch im Geschäftsjahr 2010 gab es wesentliche Aufwendungen aus Umweltangelegenheiten.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus verbindlich kontrahierten Investitionsprojekten für Sachanlagen innerhalb eines Jahres betragen zum 31. Dezember 2011 Tsd. EUR 30.753 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 21.536).

Im September 2009 hat der nicht beherrschende (Minderheits-) Gesellschafter des tunesischen Faltschachtelerzeugers TEC MMP SARL mit Sitz in Sfax sein Andienungsrecht bezüglich des 49 %-Anteils ausgeübt. Das diesbezügliche Schiedsgerichtsverfahren wurde am 7. Juli 2011 abgeschlossen. Der daraus resultierende Transaktionspreis liegt unter dem Buchwert des bislang bilanzierten nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteils. Die Effektivierung wird nach Umsetzung lokaler gesetzlicher Genehmigungserfordernisse für 2012 erwartet.

## (22) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

### Weitere Informationen

Im Februar 2012 hat die Division MM Packaging in Deutschland den Verkauf des Teilbetriebs „Gravur Druck für flexible Verpackungen“ vertraglich fixiert und konzentriert sich damit voll auf das Kerngeschäft Faltschachtel.

## (23) Segmentberichterstattung

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kartonerzeugung und der Herstellung von Faltschachteln bzw. Verpackungen, tätig. Der Konzern ist diesen Geschäftsbereichen entsprechend organisiert und wird auf Basis der für die beiden Geschäftsbereiche erstellten Finanzinformationen geleitet. Daher entsprechen die Segmente den beiden Geschäftsbereichen:

In der Division MM Karton werden zahlreiche Kartonsorten, überwiegend gestrichener Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern, hergestellt und vertrieben.

Die Division MM Packaging verarbeitet Karton zu bedrucktem Faltschachtelkarton, der von einem breiten Kundenspektrum wie der Nahrungsmittelindustrie oder Konsumgüterproduzenten abgenommen wird (z. B. Verpackungen für Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren, Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren, Zigaretten und hochwertige Süßware).

Die Daten aus dem Managementinformationssystem, die der Segmentberichterstattung zugrunde liegen, entsprechen den im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Eine Überleitung ist daher nicht erforderlich. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des betrieblichen Ergebnisses.

Die Umsätze innerhalb der Segmente finden zu fremdüblichen Konditionen statt.

Die Umsätze werden nach dem Bestimmungslandprinzip jenen Ländern zugerechnet, in welche die Waren geliefert werden. Langfristig nutzbare Vermögenswerte werden nach den Standorten der jeweiligen Einheiten aufgeteilt.

Investitionen bzw. Abschreibungen bezeichnen den Erwerb bzw. die Amortisation von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten inklusive Geschäfts(Firmen)werten (siehe Anhangs-angabe 5).

Das Ergebnis aus Beteiligungsveräußerungen des Vorjahres (siehe Anhangsangabe 4) ist dem Segment MM Karton zuzuordnen. Die Wertminderungsaufwendungen (siehe Anhangsangabe 5) aus dem Vorjahr sind dem Segment MM Packaging zuzuordnen.

Die Segmentberichterstattung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2011			
	MM Karton	MM Packaging	Eliminierungen	Konzern
Außenumsätze	836.406	1.123.171	0	1.959.577
Konzerninterne Umsätze	110.805	1.737	(112.542)	0
<b>Gesamte Umsatzerlöse</b>	<b>947.211</b>	<b>1.124.908</b>	<b>(112.542)</b>	<b>1.959.577</b>
Betriebliches Ergebnis	68.409	102.481	0	170.890
Finanzerträge	4.541	1.158	(1.332)	4.367
Finanzaufwendungen	(2.714)	(5.041)	1.332	(6.423)
Ergebnis vor Steuern	71.132	90.683	0	161.815
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(14.468)	(28.674)	0	(43.142)
Jahresüberschuss	56.664	62.009	0	118.673
Investitionen	72.735	52.496	0	125.231
Abschreibungen	(34.556)	(49.678)	0	(84.234)
Segment-Aktiva	867.008	761.568	(61.994)	1.566.582
Segment-Verbindlichkeiten	256.413	366.222	(61.994)	560.641
Mitarbeiter zum 31. Dezember	2.359	6.523		8.882

(in Tausend EUR)	2010			
	MM Karton	MM Packaging	Eliminierungen	Konzern
Außenumsätze	759.169	1.019.720	0	1.778.889
Konzerninterne Umsätze	120.515	1.189	(121.704)	0
<b>Gesamte Umsatzerlöse</b>	<b>879.684</b>	<b>1.020.909</b>	<b>(121.704)</b>	<b>1.778.889</b>
Betriebliches Ergebnis	65.098	97.176	0	162.274
Finanzerträge	2.663	541	(705)	2.499
Finanzaufwendungen	(1.288)	(2.294)	705	(2.877)
Ergebnis vor Steuern	60.262	91.421	0	151.683
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(13.812)	(27.442)	0	(41.254)
Jahresüberschuss	46.450	63.979	0	110.429
Investitionen	31.449	55.189	0	86.638
Abschreibungen	(35.130)	(46.666)	0	(81.796)
Segment-Aktiva	821.029	766.528	(66.611)	1.520.946
Segment-Verbindlichkeiten	248.213	356.225	(66.611)	537.827
Mitarbeiter zum 31. Dezember	2.283	6.396		8.679

Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der Umsatzerlöse nach den jeweiligen Bestimmungsländern sowie der langfristig nutzbaren Vermögenswerte und der getätigten Investitionen nach Unternehmensstandorten:

(in Tausend EUR)	2011			2010		
	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen
Österreich	85.170	89.843	18.397	82.071	89.218	20.811
Deutschland	450.834	249.257	43.099	434.002	240.674	32.145
Großbritannien	212.389	8.624	812	205.227	9.839	1.860
Frankreich	160.173	13.974	355	140.803	15.443	4.321
Weitere westeuropäische Länder	362.186	35.914	4.999	330.765	37.039	1.687
Osteuropa	460.840	203.098	51.597	438.093	180.190	16.677
Asien	70.314	21.799	969	62.842	14.246	7.617
Lateinamerika	74.802	52.842	4.177	22.531	57.308	641
Sonstige	82.869	5.261	826	62.555	5.497	879
<b>Gesamt</b>	<b>1.959.577</b>	<b>680.612</b>	<b>125.231</b>	<b>1.778.889</b>	<b>649.454</b>	<b>86.638</b>

Langfristig nutzbare Vermögenswerte sowie Investitionen beinhalten die Positionen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werte (siehe Anhangsangabe 5).

## (24) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Umsatzerlöse in Form von Transportleistungen mit nahestehenden Unternehmen in Höhe von Tsd. EUR 577 (2010: Tsd. EUR 430) erzielt. Der Aufwand für von nahestehenden Unternehmen bezogene Rohstoffe für die Kartonerzeugung betrug 2011 Tsd. EUR 7.572 (2010: Tsd. EUR 5.586).

Zum 31. Dezember 2011 bestanden gegenüber nahestehenden Unternehmen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 67 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 86) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 697 (31. Dezember 2010: Tsd. EUR 699).

Die Geschäfte mit diesen Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

## (25) Ergänzende Anhangsangaben zum Konzernabschluss gemäß § 245a UGB

### A) ERGÄNZENDE ANHANGSANGABEN

#### Zusatzangaben bei Verwendung des Umsatzkostenverfahrens

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2011	2010
Bruttolöhne	165.893	166.896
Bruttogehälter	113.172	103.455
Aufwendungen für Abfertigungen	8.997	2.920
Aufwendungen für Altersversorgung	7.536	6.742
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	57.264	54.488
Sonstige Sozialaufwendungen	6.539	5.655
<b>Gesamt</b>	<b>359.401</b>	<b>340.156</b>

#### Weitere Angaben

Die durchschnittlichen Personalstände stellen sich wie folgt dar:

(Anzahl der Personen)	2011	2010
Arbeiter	6.710	6.218
Angestellte	2.036	1.950
<b>Gesamt</b>	<b>8.746</b>	<b>8.168</b>

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2011	2010
Fixbezüge	1.545	1.527
Variable Bezüge	2.248	2.174
<b>Gesamt</b>	<b>3.793</b>	<b>3.701</b>

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2011 Tsd. EUR 219 (2010: Tsd. EUR 195).

Hinsichtlich der Bezüge für ehemalige Organmitglieder wird von der Schutzklausel der §§ 241 Absatz 4 in Verbindung mit 266 Ziffer 7 letzter Satz UGB Gebrauch gemacht.

Die Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft wurde von der 17. Ordentlichen Hauptversammlung am 27. April 2011 zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der Mayr-Melnhof Karton AG bestellt und prüft darüber hinaus die Einzelabschlüsse der österreichischen Tochtergesellschaften. Im Geschäftsjahr 2011 betragen die Aufwendungen für Leistungen der Grant Thornton Unitreu Tsd. EUR 333, davon entfallen Tsd. EUR 330 auf Prüfung und sonstige Bestätigungsleistungen und Tsd. EUR 3 auf sonstige Leistungen.

## B) BETEILIGUNGSLISTE

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft	Wien	AUT	Holding/Beratung	EUR	80.000	-	VK <sup>1)</sup>
<b>MM KARTON</b>							
Baiersbronn Frischfaser Karton GmbH	Baiersbronn	DEU	Kartonherstellung	EUR	2.050	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
CartPrint Insurance AG	Vaduz	LIE	Versicherungsgesellschaft	EUR	3.000	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
CP (CartPrint) International Trading AG	Worb	CHE	Einkauf	CHF	50	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
FS-Karton GmbH	Baiersbronn	DEU	Kartonherstellung	EUR	51.641	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
Industriewater Eerbeek B.V.	Eerbeek	NLD	Abwasseraufbereitung	EUR	143	37,50 %	EK <sup>2)</sup>
Kolicevo Karton Proizvodnja kartona, d.o.o.	Domzale	SVN	Kartonherstellung	EUR	12.828	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H.	Reichenau/Rax	AUT	Bahntransporte	ATS	2.500	100,00 %	NK <sup>3)</sup>
Management Transport & Logistik GmbH	Frohnleiten	AUT	Logistikgesellschaft	EUR	37	70,00 %	VK <sup>1)</sup>
Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH	Wien	AUT	Holdinggesellschaft	EUR	450	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
Mayr-Melnhof Eerbeek B.V.	Eerbeek	NLD	Kartonherstellung	EUR	7.300	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
Mayr-Melnhof Gernsbach GmbH	Gernsbach	DEU	Kartonherstellung	EUR	9.205	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
Mayr-Melnhof Holdings B.V.	Eerbeek	NLD	Holding/Beratung	EUR	67.254	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H.	Frohnleiten	AUT	Kartonherstellung	ATS	100.000	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
MM Holding UK Limited i.L.	Lincolnshire	GBR	Holdinggesellschaft	GBP	5.170	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
Stort Doonweg B.V.	Eerbeek	NLD	Deponie	EUR	18	50,00 %	NK <sup>3)</sup>

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
<b>Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros von MM Karton</b>							
Austria Cartón SA	Barcelona	ESP	Vertriebsbüro	EUR	60	75,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Firgos (Malaysia) SDN BHD	Kuala Lumpur	MYS	Kartonhandel	MYR	500	51,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Keminer Remmers Spiëhs Kartonhandels GmbH	Gernsbach	DEU	Kartonhandel	DEM	2.500	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Belgium N.V.	Zaventem	BEL	Vertriebsbüro	EUR	62	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Cartonboard UK Limited	Lincolnshire	GBR	Vertriebsbüro	GBP	1.000	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof France SARL	Paris	FRA	Vertriebsbüro	EUR	8	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Italia SRL	Mailand	ITA	Vertriebsbüro	EUR	51	75,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Karton Polska Sp. z o.o.	Posen	POL	Vertriebsbüro	PLN	50	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Karton Schweiz GmbH	Worb	CHE	Vertriebsbüro	CHF	20	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Mediterra SARL	Tunis	TUN	Vertriebsbüro	TND	80	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Nederland B.V.	Amstelveen	NLD	Vertriebsbüro	EUR	91	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof UK Limited i.L.	Lincolnshire	GBR	Vertriebsbüro	GBP	100	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof & Wilfried Heinzl Tehran Co.	Teheran	IRN	Vertriebsbüro	IRR	100.000	36,00 %	NK <sup>(3)</sup>
MM Karton Bulgaria EOOD	Sofia	BGR	Vertriebsbüro	BGN	5	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
MM Karton Praha s.r.o.	Prag	CZE	Vertriebsbüro	CZK	820	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
MM Karton Russia LLC	Moskau	RUS	Vertriebsbüro	RUB	14.290	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
MM Kartonvertrieb GmbH	Neuss	DEU	Vertriebsbüro	DEM	50	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
MM Prodaja Kartona d.o.o.	Domzale	SVN	Vertriebsbüro	EUR	30	75,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Varsity Packaging Limited	Lincolnshire	GBR	Kartonhandel	GBP	300	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
<b>MM PACKAGING</b>							
Al-Ekbal Printing & Packaging Co.	Amman	JOR	Verpackungsherstellung	JOD	5.000	75,23 %	VK <sup>(1)</sup>
Al-Ekbal Paper Trading & Logistic Services Ltd. Co.	Amman	JOR	Handel	JOD	30	75,23 %	NK <sup>(3)</sup>
C.P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH	Kaiserslautern	DEU	Komplementärin	EUR	180	75,00 %	VK <sup>(1)</sup>
C.P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG <sup>(4)</sup>	Kaiserslautern	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	4.000	75,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Ernst Schausberger & Co. Gesellschaft m.b.H.	Gunskirchen	AUT	Verpackungsherstellung	EUR	2.910	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Graphia Gundlach Beteiligungsgesellschaft mbH	Bielefeld	DEU	Holdinggesellschaft	DEM	100	100,00 %	NK <sup>(3)</sup>
Kolomyagy LLC	St. Petersburg	RUS	Immobilien-gesellschaft	RUB	246.747	75,03 %	NK <sup>(3)</sup>
Marinetti S.A.	Santiago de Chile	CHL	Verpackungsherstellung	CLP	17.715.009	70,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Graphia Izmir Karton sanayi ve ticaret anonim sirketi	Izmir	TUR	Verpackungsherstellung	TRY	24.613	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Gravure GmbH	Trier	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	7.000	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH	Wien	AUT	Verpackungsherstellung	EUR	3.050	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Packaging Chile Limitada	Santiago de Chile	CHL	Holdinggesellschaft	CLP	5.000	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Packaging GmbH	Kaiserslautern	DEU	Holding/Beratung	DEM	8.000	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Packaging Iberica SL	Valencia	ESP	Verpackungsherstellung	EUR	7.500	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Packaging International GmbH	Wien	AUT	Holding/Beratung	EUR	3.500	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Packaging Romania S.R.L.	Blejo	ROU	Verpackungsherstellung	RON	5.504	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
Mayr-Melnhof Packaging UK Limited	Lincolnshire	GBR	Verpackungsherstellung	GBP	9.700	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
MM Graphia Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Baiersbronn	DEU	Holding/Beratung	EUR	5.538	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
MM Graphia Bielefeld GmbH	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	526	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
MM Graphia Dortmund GmbH	Dortmund	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	100	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
MM Graphia Innovaprint GmbH & Co. KG <sup>(4)</sup>	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	500	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
MM Graphia Trier GmbH	Trier	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	3.500	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
MM Innovaprint Verwaltungs GmbH	Bielefeld	DEU	Kommanditistin	DEM	50	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
MM Packaging Behrens GmbH & Co KG <sup>(4)</sup>	Alfeld (Leine)	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	1.790	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
MM Packaging Behrens Verwaltungs GmbH	Alfeld (Leine)	DEU	Komplementärin	EUR	26	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>
MM Packaging Caesar GmbH & Co KG <sup>(4)</sup>	Traben-Trarbach	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	5.120	100,00 %	VK <sup>(1)</sup>

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
MM Packaging Caesar Verwaltungs GmbH	Traben-Trarbach	DEU	Komplementärin	EUR	26	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
MM Packaging Colombia S A S	Bogota	COL	Holdinggesellschaft	COP	400.000	100,00 %	NK <sup>3)</sup>
MM PACKAGING France S.A.S.	Moneteanu	FRA	Verpackungsherstellung	EUR	7.289	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
MM Packaging Malaysia SDN BHD	Kuala Lumpur	MYS	Verpackungsherstellung	MYR	6.000	51,00 %	VK <sup>1)</sup>
MMP Neupack Polska Sp. z o.o.	Bydgoszcz	POL	Verpackungsherstellung	PLN	28.700	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
MM Packaging Schilling GmbH	Heilbronn	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	2.500	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
MM Packaging Ukraine LLC	Cherkassy	UKR	Verpackungsherstellung	UAH	56.896	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
MM Polygrafoformlenie Limited	Nikosia	CYP	Holdinggesellschaft	EUR	7	75,03 %	VK <sup>1)</sup>
MM Polygrafoformlenie Packaging LLC	St. Petersburg	RUS	Verpackungsherstellung	RUB	565.851	75,03 %	VK <sup>1)</sup>
MM Polygrafoformlenie Rotogravure LLC	St. Petersburg	RUS	Verpackungsherstellung	RUB	33.000	75,03 %	VK <sup>1)</sup>
MM Printing and Packaging Tehran Company, Private Joint Stock	Teheran	IRN	Verpackungsherstellung	IRR	65.366.000	86,51 %	VK <sup>1)</sup>
Neupack Gesellschaft m.b.H.	Reichenau/Rax	AUT	Verpackungsherstellung	ATS	25.000	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
PacProject GmbH	Hamburg	DEU	Verpackungsentwicklung	EUR	26	69,77 %	VK <sup>1)</sup>
R + S Stanzformen GmbH	Frankfurt/Main	DEU	Stanzformenherstellung	DEM	500	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
Superpak Ambalaj sanayi ve ticaret anonim sirketi	Izmir	TUR	Verpackungsherstellung	TRY	3.150	100,00 %	VK <sup>1)</sup>
TEC MMP SARL	Sfax	TUN	Verpackungsherstellung	TND	21.400	51,00 %	VK <sup>1)</sup>
Öffentliche Aktiengesellschaft „Graphia Ukraina“	Cherkassy	UKR	Verpackungsherstellung	UAH	5.880	94,78 %	VK <sup>1)</sup>
VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH	Kaiserslautern	DEU	Verpackungsentwicklung	EUR	200	75,00 %	VK <sup>1)</sup>
<b>SONSTIGE</b>							
free-com internet services GmbH	Wien	AUT	EDV-Dienstleistungen	EUR	35	36,00 %	VK <sup>1)</sup>
Syn-Group Unternehmensberatung GmbH	Wien	AUT	Unternehmensberatung	EUR	37	38,00 %	VK <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> VK ... vollkonsolidiertes Unternehmen

<sup>2)</sup> EK ... „at equity“-bilanziertes Unternehmen

<sup>3)</sup> NK ... nicht konsolidiertes Unternehmen

<sup>4)</sup> Der vorliegende Konzernabschluss gilt im Sinne des § 264b dHGB für diese Kommanditgesellschaften als befreiend.

Die Organe der Gesellschaft setzten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

#### Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER, Purkersdorf (Vorsitzender)  
Dr. Andreas BLASCHKE, Perchtoldsdorf (Mitglied des Vorstandes)  
Ing. Franz RAPPOLD, Laab im Walde (Mitglied des Vorstandes)  
Dr. Oliver SCHUMY, Wien (Mitglied des Vorstandes)

#### Aufsichtsrat

Dkfm. Michael GRÖLLER, Wien (Vorsitzender)  
o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL, Graz (Stellvertretender Vorsitzender)  
Mag. Johannes GOESS-SAURAU, Neumarkt/Raab (Stellvertretender Vorsitzender)  
Dr. Guido HELD, Graz  
Dr. Alexander LEEB, Frohnleiten  
MMMg. Georg MAYR-MELNHOF, Wals/Viehhausen  
Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF, Reutte  
Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN, Wien  
Hubert ESSER, Neuss (Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM Karton)  
Andreas HEMMER, Frohnleiten (Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM Karton)  
Gerhard NOVOTNY, Wien (Delegierter der Divisionsvertretung von MM Packaging)

Wien, am 29. Februar 2012

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.

Dr. Andreas Blaschke e.h.

Ing. Franz Rappold e.h.

Dr. Oliver Schumy e.h.

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Einschätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und

Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Einschätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

#### Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine unzutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 29. Februar 2012

### **Grant Thornton Unitreu GmbH**

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Christian PAJER  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Werner LEITER  
Wirtschaftsprüfer

# Lagebericht

gem. § 243 UGB der  
Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft  
über das Geschäftsjahr  
1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

Die Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft ist die geschäftsleitende Holdinggesellschaft des Mayr-Melnhof Konzerns, der in zwei operativen Segmenten geführt wird: Mayr-Melnhof Karton („MM Karton“) und Mayr-Melnhof Packaging („MM Packaging“). MM Karton produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recycling- und Frischfasern. MM Packaging verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel-, Zigaretten- und sonstige Konsumgüterindustrie. Die von der Gesellschaft wahrgenommenen Führungs- und Steuerungsaufgaben umfassen die Bereiche Strategie, Investitionen, Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Finanz- und Risikomanagement, Investor Relations, Qualitätswesen, Einkauf, Informationstechnologie und Human Resources.

## 1. Entwicklung im Jahr 2011

### ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE

Deutlich abflachende Dynamik prägte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Verlauf des Jahres 2011. Infolge der Schuldenkrise im Euroraum, eines neuerlichen Vertrauensschwunds gegenüber dem Bankensystem und des kräftigen Ölpreisanstiegs konzentrierten sich erhebliche Unsicherheiten, welche die Konjunktur sukzessive einbremsen. Zudem blieben neue Impulse aufgrund auslaufender Konjunkturprogramme und starker Bestrebungen zur Reduktion der öffentlichen Neuverschuldung aus. Die lockere Geldpolitik der Vorjahre hat eine große Blase in Form signifikanter Rohstoffpreissteigerungen, Kapazitätsinvestitionen, Bevorratung und Konsumsteigerungen hervorgerufen, die in 2011 eine deutliche Gegenbewegung erfuhr - mit Ausnahme der Rohstoffpreise, welche teilweise nur einen recht verhaltenen Rückgang verzeichneten. Die Heterogenität in der konjunkturellen Entwicklung zwischen den Ländern im Euroraum hat sich dabei weiter deutlich verstärkt. Während mehrere Länder vor allem im Süden Europas eine Tendenz zur Rezession zeigten, erwies sich die Konjunktur in anderen Ländern wie z. B. Deutschland noch robust. Positive Treiber der Weltwirtschaft blieben auch 2011 die Schwellenländer wie z. B. die BRIC- und Next 11-Staaten.

### BRANCHENENTWICKLUNG

Die europäische Kartonindustrie konnte den Nachfrageschwung aus dem Vorjahr großteils in die ersten Monate des Jahres 2011 mitnehmen, wobei sich bis spätestens zur Jahresmitte die erwartete Normalisierung im Auftragseingang einstellte. Im Zuge der Eintrübung der konjunkturellen Aussichten und der zuletzt stark aufgefüllten Lager war die zweite Jahreshälfte über alle Absatzregionen und Kartonsorten hinweg infolge des Bestandabbaus bei den Kunden durch einen markanten Auftragsrückgang und temporäre Maschinenstillstände gekennzeichnet.

Große unmittelbare Herausforderung blieb die Kompensation der in der ersten Jahreshälfte nochmals drastisch angestiegenen Rohstoffkosten, insbesondere für Altpapier und Chemikalien, welche auch in der Phase der Kartonnachfrageabkühlung lange noch hohe Preisresistenz aufwiesen. Mit anhaltender Minderauslastung hat der Druck auf die Kartonpreise gegen Jahresende deutlich zugenommen. In der Anbieterstruktur kam es zu keinen bedeutenden Verschiebungen. Brancheninvestitionen konzentrierten sich insbesondere auf den Um- und Ausbau von Kartonmaschinen im Frischfaserkartonbereich.

Im Gegensatz zur Kartonindustrie war das europäische Faltschachtelgeschäft analog zum insgesamt noch recht stabilen Privatkonsum vor allem bei Gütern des täglichen Bedarfs durch einen deutlich gleichmäßigeren Nachfrageverlauf gekennzeichnet. Hauptaugenmerk in den ersten beiden Quartalen lag auf der Weitergabe der letzten Kartonpreiserhöhungen, welche infolge der soliden Auftragslage auch weitgehend umgesetzt werden konnte. Mit zunehmender Eintrübung im Konjunkturausblick hat sich aber auch im Faltschachtelgeschäft die Wettbewerbsintensität im Verlauf der zweiten Jahreshälfte deutlich erhöht. Unternehmensübernahmen setzten sich unter verstärktem Einsatz von Private Equity Capital fort, wobei es jedoch auch hier zu keiner maßgeblichen Veränderung in der Wettbewerbsstruktur innerhalb der europäischen Faltschachtelbranche kam.

## 2. Geschäftsverlauf im Jahr 2011

### A) VERMÖGENSLAGE

(in EUR)	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010	Veränderung	
			in EUR	in %
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.292.526,80	2.338.790,46	(46.263,66)	(2,0 %)
Finanzanlagen	265.966.913,91	251.301.716,70	14.665.197,21	5,8 %
Sonstiges Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	302.226.219,27	271.941.077,45	30.285.141,82	11,1 %
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>570.485.659,98</b>	<b>525.581.584,61</b>	<b>44.904.075,37</b>	<b>8,5 %</b>
Eigenkapital, ungesteuerte Rücklagen und Investitionszuschüsse	466.475.796,61	410.225.640,30	56.250.156,31	13,7 %
Rückstellungen	26.218.882,94	16.922.160,82	9.296.722,12	54,9 %
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	77.790.980,43	98.433.783,49	(20.642.803,06)	(21,0 %)
<b>Gesamtkapital</b>	<b>570.485.659,98</b>	<b>525.581.584,61</b>	<b>44.904.075,37</b>	<b>8,5 %</b>

In der Position Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten ist im Wesentlichen eine Verbindlichkeit aus der konzerninternen Cashpool-Verrechnung in Höhe von TEUR 80.079 (Vorjahr: TEUR 99.223) und eine Forderung aus Steuerumlagen von TEUR 2.892 (Vorjahr: TEUR 1.105) enthalten.

				<b>2011</b>	2010
<b>Eigenkapitalausstattung</b>	=	Eigenkapital	=	466.475.796,61	
		Gesamtkapital	=	570.485.659,98	
				<b>81,8 %</b>	<u>78,1 %</u>

## B) FINANZLAGE

Geldflussrechnung	2011 TEUR	2010 TEUR
<b>1. Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	95.243	88.773
+/+ Zu-/Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereiches	58	60
-/- Gewinn aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	0	(775)
<b>Geldfluss aus dem Ergebnis</b>	<b>95.301</b>	<b>88.058</b>
+/- Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	127	(192)
-/- Abnahme von Rückstellungen	(121)	(1.271)
+/- Zunahme der Verbindlichkeiten aus anderer Passiva	111	(421)
<b>Netto-Geldzufluss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>95.418</b>	<b>86.174</b>
-/- Auszahlungen für Ertragsteuern	(1.615)	(1.117)
<b>Netto-Geldzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>93.803</b>	<b>85.057</b>
<b>2. Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit</b>		
+/+ Einzahlungen aus Finanzanlagenabgang und sonstige Finanzinvestitionen	76	804
-/- Auszahlungen für Anlagenzugang (ohne Finanzanlagen)	(11)	(8)
-/- Auszahlungen für Finanzanlagenzugang und sonstige Finanzinvestitionen	(14.741)	0
<b>Netto-Geldabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>(14.676)</b>	<b>796</b>
<b>3. Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
-/- Auszahlungen für Dividenden	(38.970)	(33.974)
-/- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	0	(18.200)
+/- Ein-/Auszahlungen aus konzerninternen Cashpooling	(19.144)	7.726
-/- Auszahlungen aus dem Rückkauf von eigenen Aktien	0	(66.338)
<b>Netto-Geldabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(58.114)</b>	<b>(110.786)</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	21.013	(24.933)
+/+ Finanzmittelbestand am Beginn der Periode	253.317	278.250
<b>4. Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>274.330</b>	<b>253.317</b>

Im Juni 2011 hat die Gesellschaft ihre Mehrheitsbeteiligung am russischen Faltschachtelerzeuger MM Polygrafoformlenie Packaging LLC mit Sitz in St. Petersburg um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 14.741 auf 75,025 % der Anteile aufgestockt.

### C) ERTRAGSLAGE

	2011		2010		Veränderung	
	in EUR	in % der Umsatzerlöse	in EUR	in % der Umsatzerlöse	in EUR	in %
Finanzerfolg	96.817.216,58	100,00 %	91.332.735,00	100,00 %	5.484.481,58	6,0 %
Sonstige betriebliche Erträge	7.980.679,80	8,24 %	6.688.998,99	7,32 %	1.291.680,81	19,3 %
Verwaltungskosten	(9.554.764,80)	(9,87 %)	(9.248.519,59)	(10,13 %)	(306.245,21)	3,3 %
Betriebsergebnis	(1.574.085,00)	(1,63 %)	(2.559.520,60)	(2,80 %)	985.435,60	(38,5 %)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	95.243.131,58	98,37 %	88.773.214,40	97,20 %	6.469.917,18	7,3 %
Jahresüberschuss	95.220.208,12	98,35 %	89.422.627,20	97,91 %	5.797.580,92	6,5 %

				<b>2011</b>	2010
	Jahresüberschuss		95.220.208,12		
	+ Abschreibungen (auf				
<b>Cash Earnings</b>	= Sachanlagen und immaterielle	=		= <b>95.277.852,80</b>	<u>89.482.555,68</u>
	Vermögensgegenstände)		57.644,68		
	+ latente Steuern		0,00		
				<b>2011</b>	2010
<b>Eigenkapitalrentabilität nach Steuern</b>	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Durchschnittl. Eigenkapital}}$	= $\frac{95.220.208,12}{438.350.718,46}$	= <b><u>21,7 %</u></b>	<u>20,2 %</u>

Im Jahr 2011 erhöhten sich die Beteiligungserträge auf 95,1 Mio. EUR (2010: 90,3 Mio. EUR). Diese resultieren aus der Dividende der Mayr-Melnhof Holdings B.V. in Höhe von 50,0 Mio. EUR (2010: 30,0 Mio. EUR), der Dividende der Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten, in Höhe von 30,0 Mio. EUR (2010: 20,0 Mio. EUR), der Dividende der MM Graphia Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Baiersbrunn, in Höhe von 12,1 Mio. EUR (2010: 18,1 Mio. EUR) und der Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH in Höhe von 3,0 Mio (2010: 0).

Die Zinserträge aus Festgeldern betragen 3,1 Mio. EUR (2010: 1,5 Mio. EUR).

### 3. Geschäftsverlauf 2011 in den Segmenten

#### MM KARTON

War die erste Jahreshälfte 2011 im Anschluss an die Hausse des Vorjahres noch durch eine sukzessive Normalisierung der Nachfrage gekennzeichnet, hat sich der Auftragseingang in der zweiten Jahreshälfte sowohl infolge verstärkten Lagerabbaus bei den Kunden als auch erhöhter Vorsicht im Zuge eingetrübter Konjunkturerwartungen deutlich verlangsamt. Demzufolge wurden nach Vollausslastung im ersten Halbjahr ab Jahresmitte temporäre Maschinenstillstände unvermeidbar. Die Kapazitätsauslastung reduzierte sich im Jahresvergleich von 98 % auf 93 %, wobei ein wesentlicher Teil dieses Rückgangs auf den modernisierungsbedingten Stillstand an der größeren der beiden Kartonmaschinen in Kolicovo zurückzuführen ist. Mit rund 90.000 Tonnen dokumentierte auch der durchschnittliche Auftragsstand die deutliche Normalisierung gegenüber dem Vorjahr (2010: 169.000 Tonnen).

Gestützt durch die starke Nachfrage in den ersten Monaten des Jahres setzten aber auch die Preise auf den Beschaffungsmärkten, insbesondere für Altpapier und Chemikalien, den steilen Preistrend des vorangegangenen Jahres weiter fort und zeigten auch während des Abschwungs in der zweiten Jahreshälfte 2011 erst spät selektive Aufweichungen. Mit großer Disziplin ist es aber gelungen, die im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Durchschnittsverkaufspreise zu behaupten und Marktanteile stabil zu halten.

Der Gesamtmarktdynamik entsprechend lag die produzierte Menge mit 1.491.000 Tonnen rund 5,6 % unter dem Vorjahr (2010: 1.579.000 Tonnen). Bezogen auf den durchschnittlichen Mitarbeiterstand wurden 646 Tonnen (2010: 674 Tonnen) pro Mitarbeiter erzeugt. Aufgrund von Lagerabbau fiel die Differenz in der verkauften Menge mit 3,4 % auf 1.511.000 Tonnen (2010: 1.564.000 Tonnen) etwas niedriger aus.

Infolge deutlich verbesserter Durchschnittspreise stiegen die Umsatzerlöse um 7,7 % auf 947,2 Mio. EUR (2010: 879,7 Mio. EUR). Hiervon wurden rund 65 % in Westeuropa, 20 % in Osteuropa und 15 % im außereuropäischen Geschäft erzielt. (2010: 68 % ; 20 %; 12 %). Mit einem Lieferanteil von 186.000 Tonnen bzw. 12 % am Absatzvolumen (2010: 222.000 Tonnen; 14 %) war MM Packaging auch 2011 größter Kunde von MM Karton. Insgesamt werden mehr als 1.000 Kunden, vorwiegend mittelständische Verarbeitungsbetriebe, beliefert.

Beim betrieblichen Ergebnis wurde ein Anstieg um 5,1 % auf 68,4 Mio. EUR (2010: 65,1 Mio. EUR) erzielt. Die Operating Margin lag demzufolge mit 7,2 % nur leicht unter dem Vorjahresniveau (2010: 7,4 %). Der Return on Capital Employed betrug 21,9 % (2010: 19,9 %). Die Cash Earnings stiegen auf 80,8 Mio. EUR (2010: 77,5 Mio. EUR), womit die Cash Earnings Margin 8,5 % (2010: 8,8 %) erreichte.

### MODERNISIERUNG IM SLOWENISCHEN WERK KOLICEVO KARTON

In den letzten Wochen des Jahres 2011 wurde die größere der beiden Kartonmaschinen im Werk Kolicevo Karton zukunftsweisend modernisiert und auf eine „Swing-Produktion“ von Frischfaser- und Recyclingkarton ausgerichtet. Ziel ist es, mit hoher Flexibilität neues Marktpotential zu erschließen. Die Maschine konnte bereits Ende Dezember 2011 wieder die Produktion aufnehmen.

### MM PACKAGING

Trotz einsetzender konjunktureller Abkühlung zeigte der Faltschachtelbedarf 2011 ein insgesamt solides Bild infolge nachhaltigen Privatkonsums, insbesondere bei kurzfristigen Verbrauchsgütern. Vor diesem Hintergrund konnten die Standorte von MM Packaging in hohem Maße ausgelastet werden. Besondere Priorität lag auf der Weitergabe der letzten Kartonpreiserhöhungen, die unterstützt durch die gute Marktsituation im ersten Halbjahr auch umgesetzt werden konnte. Erst im Verlauf der zweiten Jahreshälfte begannen die Kunden ein abnehmendes Konsumentenvertrauen zu antizipieren und aufgrund der gut gefüllten Supply Chain zunehmend vorsichtiger zu disponieren, wodurch der Preiswettbewerb deutlich an Intensität gewann und vereinzelt temporäre Abstellungen notwendig waren.

Während es in Europa gelang, unsere Marktanteile erfolgreich zu verteidigen bzw. zu verbessern, lieferte das steigende Engagement im außereuropäischen Raum die erwarteten Wachstumsimpulse.

Strategiegemäß haben wir unseren Expansionskurs in Zukunftsmärkte fortgesetzt und den Maschinenpark in Europa weiter auf Hochleistungsaggregate ausgerichtet. Größte Projekte waren der Aufbau eines neuen türkischen Faltschachtelstandortes in Karaman, Zentralanatolien, die Erweiterung der Faltschachtelproduktion in St. Petersburg, Russland, um eine Tiefdrucklinie sowie die Aufstellung einer Hochleistungsdruckmaschine bei MMP Austria. Mit dem Erwerb eines im Aufbau befindlichen Faltschachtelstandortes in Malaysia wurde zudem ein erster Schritt nach Fernost gesetzt.

Unserem Anspruch nach Kostenführerschaft entsprechend haben wir im laufenden Geschäft den Fokus auf Maßnahmen zur Steigerung von Produktivität und Effizienz beibehalten.

Die Umsatzerlöse stiegen um 10,2 % bzw. 104,2 Mio. EUR auf 1.124,9 Mio. EUR (2010: 1.020,7 Mio. EUR), wobei dieser Zuwachs im Wesentlichen auf die Integration des im Herbst 2010 erworbenen chilenischen Faltschachtelstandortes Marinetti sowie auf höhere Preise zurückzuführen ist. Dementsprechend erhöhte sich der außereuropäische Anteil in der regionalen Umsatzverteilung von 4 % auf 8 %, wobei West- und Osteuropa mit 66 % und 26 % weiterhin ein hohes Maß an Kontinuität aufwiesen (2010: 69 % und 27 %).

Die leichte Erhöhung der verarbeiteten Tonnage von 675.000 Tonnen auf 680.000 Tonnen ist ausschließlich akquisitionsbedingt - ein Erfolg unserer Bemühungen um mehr Effizienz im Ressourceneinsatz sowie eine Folge des Trends zu leichteren Flächengewichten. Bezogen auf den durchschnittlichen Mitarbeiterstand lag die verarbeitete Tonnage pro Mitarbeiter mit 106 Tonnen unter dem Vorjahresniveau (2010: 116 Tonnen).

MM Packaging beliefert eine hohe Kundenanzahl von mehr als 2.000 Abnehmern aus verschiedenen Segmenten der Konsumgüterindustrie. Absatzschwerpunkt waren auch 2011 Verpackungen für Lebensmittel und Zigaretten. Infolge der starken Erzeugerkonzentration in diesen Produktmärkten werden traditionell drei Viertel unseres Geschäftes mit multinationalen Konsumgüterproduzenten erzielt. Auf die fünf größten Kunden entfielen 2011 41 % der Umsatzerlöse nach 42 % im Vorjahr.

Beim betrieblichen Ergebnis gelang eine Verbesserung um 5,5 % auf 102,5 Mio EUR (2010: 97,2 Mio. EUR). Mit 9,1 % lag die Operating Margin dennoch leicht unter dem Vorjahr (2010: 9,5 %), insbesondere da sich mit Weitergabe der Kartonpreiserhöhungen die Umsatzbasis deutlich erhöht hat. Der Return on Capital Employed erreichte 16,8 % (2010: 18,3 %). Aufgrund der zuletzt getätigten Akquisitionen erhöhten sich die Cash Earnings auf 114,3 Mio. EUR (2010: 110,1 Mio. EUR). Die Cash Earnings Margin belief sich auf 10,2 % (2010: 10,8 %).

## 4. Finanzinstrumente und Risikoberichterstattung

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Dabei unterscheidet man einerseits originäre Finanzinstrumente wie Liquide Mittel, Wertpapiere, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten. Andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen eingesetzt werden.

Die Gesellschaft ist als geschäftsleitende Holding mit einer Anzahl von Risiken konfrontiert, die ein systematisches und kontinuierliches Risikomanagement erforderlich machen. Zu den Finanzinstrumenten, die in der Gesellschaft in bestimmten Fällen eine Konzentration des Finanzrisikos verursachen können, zählen vor allem Liquide Mittel, Wertpapiere und Forderungen aus Beteiligungserträgen. Die Risiken und ihre potenziellen Auswirkungen werden im Rahmen des Risikomanagements erhoben, analysiert und auf Basis der definierten Risikopolitik bewältigt. Ziel ist es, die im Rahmen unserer Tätigkeit entstehenden potenziellen Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten, ihre Folgen abzuschätzen und geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen einzuleiten.

Ein aktives Cash und Credit Management stellt sicher, dass ausreichend Liquidität (eigene Mittel bzw. jederzeit ausnutzbare Kreditlinien) verfügbar ist, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen überwiegend gegenüber verbundenen Unternehmen. Für diese wurden daher keine Kundenkreditversicherungen abgeschlossen.

Fremdwährungsrisiken und Zinsänderungsrisiken werden, sofern wirtschaftlich vertretbar, durch den Einsatz geeigneter Sicherungsgeschäfte in Form von Devisentermingeschäften bzw. Zinsswap Vereinbarungen minimiert. Es werden keine Derivate zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Das Risiko eines Verlustes aufgrund der Nichterfüllung eines Vertragspartners aus den derivativen Finanzinstrumenten ist überschaubar. Einerseits besteht die Möglichkeit der Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus einem Finanzinstrument, andererseits sind alle Vertragspartner namhafte internationale Finanzinstitute, mit denen die Gesellschaft in laufenden Geschäftsbeziehungen steht. Die Gesellschaft betrachtet das Risiko der Nichterfüllung durch einen Vertragspartner als gering.

Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung gewährleistet die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit der Finanzinformationen und Datenverarbeitungssysteme. Darüber hinaus werden die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Prozesse sowie die Einhaltung der gesetzlichen, vertraglichen und internen Regelungen sichergestellt.

Der Rechnungslegungsprozess umfasst dabei alle wesentlichen Arbeitsschritte, die gewährleisten, dass die rechnungslegungsrelevanten Informationen vollständig erfasst werden und die Abbildung in der Finanzberichterstattung den Vorschriften des UGB entspricht.

Die Aufbau- und Ablauforganisation ist vorgegeben.

Die Finanzberichterstattung an Aufsichtsrat und Vorstand erfolgt regelmäßig, umfassend und zeitnah.

Die Einhaltung der gesellschaftsinternen Richtlinien und Verfahren für die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen wird regelmäßig kontrolliert. Wesentliche vordefinierte Kontrollaktivitäten müssen nachweislich erbracht und umgehend berichtet werden. Die verwendeten Datenverarbeitungssysteme werden gezielt weiterentwickelt und laufend optimiert.

Der Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung werden systematisch auf mögliche Risiken geprüft und regelmäßig evaluiert. Optimierungsmaßnahmen werden rasch eingeleitet und zügig umgesetzt.

Für unser Geschäft können zusätzlich zu den aufgeführten Risiken weitere Risiken bestehen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind solche Risiken nicht bekannt oder werden diese von uns für vernachlässigbar gehalten.

Die Gesamteinschätzung der Risikosituation der Gesellschaft weist keine bestandsgefährdenden Elemente auf. Derartige Risiken sind auch im kommenden Geschäftsjahr nicht zu erwarten.

## 5. Forschung und Entwicklung

Unserer Zielsetzung nach Kosten- und Technologieführerschaft entsprechend, stehen unsere Produkte und Prozesse in stetiger Weiterentwicklung und Optimierung. Hauptaugenmerk der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten des Konzerns liegt auf der Erhöhung des Kundennutzens sowie der langfristigen Absicherung und Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit.

Im Hinblick auf die strategische Bedeutung werden Forschung und Entwicklung zentral gesteuert und in enger Zusammenarbeit der Experten aus den einzelnen Bereichen umgesetzt.

Mit dem Ziel, die Innovationskraft von MM zukunftsweisend zu stärken und zu beschleunigen, haben wir Innovationsprozesse und -management in den letzten Jahren strukturell erneuert und deutlich ausgeweitet.

Die Generierung von Innovationsleistungen wurde auf eine breite Basis gestellt, um vorhandene Potentiale sowie neue Erkenntnisse zeitnah größtmöglich nutzen zu können. Dazu ist ein interner Prozess eingerichtet, in welchem Innovationen, Vorschläge und Ideen unserer Beschäftigten unter Einsatz modernster Informationstechnologie systematisch weiterverfolgt und kanalisiert einer Umsetzung zugeführt werden. Denn wir sind davon überzeugt, dass kontinuierliche Erneuerung und Innovation langfristig nur von innen heraus getragen werden kann. Darüber hinaus setzen wir auf Grundlagenforschung und New-Business-Entwicklung mit dem Ziel, sich bietende Chancen frühzeitig ergreifen zu können.

### INNOVATIONSSCHWERPUNKTE 2011 IM SEGMENT MM KARTON

Mit der internen Entwicklung von **FOODBOARD™** gelang ein wirkungsvoller Schutz von Lebensmitteln gegen Mineralölmigration sowie andere unerwünschte Substanzen über eine funktionale Barrierschicht auf der Lebensmittelkontaktseite von Verpackungskarton.

Mit **MM Digikarton™** wurde der weltweit erste Chromokarton (GC2-Qualität) entwickelt, der für die Verwendung mit HP-Digitaldruck homologisiert wurde.

**Supra Extra™** ist eine neue, hochwertige Recyclingkarton-Qualität (GT2), welche sich durch einen besonderen Weißegrad auf der Vorder- und Rückseite auszeichnet.

Durch optimiertes Coating konnten die Produkteigenschaften ausgewählter Sorten für Inkjet- und Lasercodierungen sowie 2D-Matrix-Codes entschieden verbessert werden, woraus sich neue Anwendungsbereiche insbesondere in der pharmazeutischen Industrie eröffnen.

Die Ressourcen des bereits in 2010 umfassend erweiterten F&E-Kompetenzzentrums im österreichischen Stammwerk Frohnleiten wurden 2011 neuerlich ausgebaut. Der Fokus lag auf den Bereichen F&E-Labor, Nasslabor und Analytik.

Infolge des großen technologischen Erfolgs nach dem weltweit erstmaligen Einbau eines neuartigen Streichaggregats (Curtain Coater) in eine Kartonmaschine im Werk Frohnleiten wurde diese Technologie in 2011 auch im Werk Gernsbach installiert.

#### INNOVATIONSTÄTIGKEIT 2011 IM SEGMENT MM PACKAGING

Im Verpackungssegment MM Packaging verfolgen wir Innovation innerhalb eines divisionsweiten Netzwerks, in welchem interdisziplinäre Expertenteams aus Spezialisten der Bereiche Markt, Technik und Design zusammenwirken. Die Organisation stützt sich dabei im Wesentlichen auf drei Träger: PacProject, das Kreativzentrum von MM Packaging in Hamburg, welches Kunden von der ersten Produktidee über alle Phasen bis zur Markteinführung umfassend betreut, Technical Account Manager, die insbesondere multinationale Kunden überregional in der Verpackungsentwicklung und effizienten technischen Umsetzung begleiten, sowie die Packaging Development Centers einzelner Standorte, welche vor allem werksspezifisches Know-how zur Verfügung stellen.

Die Innovationstätigkeit von MM Packaging ist breit aufgestellt und beinhaltet neben den geläufigen Druck- und Veredelungsverfahren auch die der Verpackungsproduktion vor- und nachgelagerten Bereiche innerhalb der Supply Chain. Ziel ist es, unseren Kunden durch Innovationen in Verpackungstechnik und -gestaltung sowie durch die Entwicklung effizienter individueller Gesamtlösungen Wettbewerbsvorteile und Differenzierungsmöglichkeiten auf dem Markt zu verschaffen.

Projekte erstreckten sich in 2011 von Rationalisierungen und Prozessoptimierungen über die Neuentwicklung von Faltschachtellösungen und vollständigen Verpackungssystemen bis hin zur Verbesserung von Abpackanlagen.

Laufend analysieren wir die jüngsten Entwicklungen in der Verpackungsindustrie, um frühzeitig adäquate Lösungen anbieten zu können. Trends bestehen aktuell insbesondere hinsichtlich der Möglichkeiten, die sich für die Faltschachtel in der digitalen Welt und im Internetgeschäft ergeben. Ferner gewinnt die Personalisierung von Produkten zunehmend an Bedeutung und damit die Herausforderung, auch niedrigere Auflagenvolumina mit hoher Effizienz umzusetzen. Darüber hinaus sollen kleinere Verbrauchseinheiten dem Konsumentenverlangen nach mehr Abwechslung und frischen Produkten Rechnung tragen, wobei jegliche Verpackungsentwicklung einem hohen Anspruch bewiesener Nachhaltigkeit genügen muss.

Durch 100 %-ige Recyclierbarkeit, fast unbegrenzte grafische und haptische Effekte sowie vielfältigste Möglichkeiten der Individualisierung, Codierung bzw. Applikationen wird die Kartonverpackung auch unter den neu aufkommenden Anforderungen zu den attraktivsten Verpackungsformen zählen. Unser Augenmerk bleibt wie bisher auf eine technische Realisierung unter höchstmöglicher Kosteneffizienz in der Fertigung gerichtet.

Herausragende Verpackungslösungen werden regelmäßig international prämiert. Für die hoch kreative Neugestaltung einer Geschenkverpackung im Automotivbereich ist MM Packaging Preisträger des "Pro Carton / ECMA Award" 2011.

## 6. Personal

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

## 7. Umweltschutz

Eine nachhaltig verantwortungsvolle Produktion umweltfreundlicher Kartonprodukte und Faltschachtellösungen unter schonendem Einsatz von Ressourcen steht seit jeher im Fokus unserer Geschäftstätigkeit. Karton erzeugen wir überwiegend aus nachwachsenden und wiederverwertbaren Rohstoffen. Aus Karton fertigen wir Faltschachtelverpackungen zum Schutz und Verkauf von Konsumgütern, die nach Gebrauch nahezu vollständig wiederverwertet werden können. Der Einsatz von Karton als Verpackungsmaterial zeichnet sich damit neben den produkttechnischen und ökonomischen Vorteilen auch hinsichtlich des Schutzes der Umwelt durch hohe Nachhaltigkeit aus.

Mit dem Fokus auf unser Kerngeschäft sind wir langfristig ausgerichtet. Zielsetzung ist es dabei, als Markt-, Kosten- und Technologieführer konzernweit in allen Unternehmensbereichen kontinuierlich bestmögliche Standards zu etablieren. Daher setzen wir auf den Einsatz modernster Technologien sowie auf laufende Verbesserungsmaßnahmen, um größtmögliche Qualität und Effizienz in der Herstellung unserer Produkte sowie hohe Wettbewerbsfähigkeit auf unseren Märkten sicherzustellen. Ein konzernweites Benchmarking unter den Standorten zielt darauf ab, dass „Best Practice“ in allen Werken Platz greifen kann. Hiervon profitiert regelmäßig auch der Schutz der Umwelt, den wir innerhalb eines umfassenden Ansatzes nachhaltig optimieren.

Obgleich wir bereits seit Jahren bei einer Vielzahl von spezifischen Verbrauchs- und Emissionswerten im europäischen Spitzenfeld liegen, haben wir den Anspruch, kontinuierlich neue Potentiale zu nutzen, wobei weitere Verbesserungen teilweise nur im Grenzbereich möglich sind oder technologische Innovationen voraussetzen.

Deswegen überprüfen und bewerten wir regelmäßig unsere Tätigkeit wie auch neue Produkte und Prozesse auf Umweltauswirkungen, um einerseits die geforderten Umweltvorschriften zu erfüllen und andererseits Möglichkeiten für neue Optimierungen zu schaffen. Unser Aktionsradius erstreckt sich auf die gesamte Supply-Chain und umfasst damit auch die der Produktion vor- und nachgelagerten Bereiche wie Einkauf, Transport/Logistik und den Verbrauch beim Konsumenten.

Unsere aktuellen Verbesserungsmaßnahmen sind Teil der langfristigen Umweltstrategie, die insbesondere eine kontinuierliche Reduktion im spezifischen Rohstoff- und Energieverbrauch verfolgt. Diese wird sowohl durch divisionsweite Kampagnen umgesetzt als auch über Umweltmanagementsysteme, die in einer Vielzahl der Standorte eingerichtet sind.

## 8. Angaben nach § 243a Abs. 1 UGB

### Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen

Es wird auf die Angaben im Anhang unter Punkt III. E verwiesen.

### Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte bzw. der Übertragung von Aktien

Rund 59 % der Aktien werden von den Kernaktionärsfamilien in einem Syndikat gehalten. Es besteht ein Syndikatsvertrag, welcher die Übertragbarkeit der Aktien innerhalb des Syndikates und nach außen regelt. Angelegenheiten, die die Hauptversammlung betreffen, beschließt das Syndikat mit 65% der Stimmen. Änderungen des Syndikatsvertrages bedürfen 90% der Stimmen.

### Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10 vom Hundert betragen

Nach den der Gesellschaft bekannt gegebenen Informationen bestanden per Jahresende 2011 folgende Beteiligungen von mindestens 10 Prozent am Kapital:

MMS Mayr-Melnhof-Saurau Beteiligungsverwaltung KG  
CAMA Privatstiftung

### Die Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten und eine Beschreibung dieser Rechte

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

### Die Art der Stimmrechtskontrolle bei einer Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, wenn sie das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben

Es besteht kein derartiges Kapitalbeteiligungsmodell für Mitarbeiter.

### Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft

Es bestehen keine Bestimmungen dieser Art.

### Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse der Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die 14. Ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 7. Mai 2008 hat den Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien über die Börse oder außerhalb davon bis 7. November 2010 ermächtigt. Dieses Aktienrückkaufprogramm wurde laufzeitkonform beendet.

Alle bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen; ausgenommen hiervon sind Vereinbarungen, deren Bekanntmachung der Gesellschaft erheblich schaden würde, es sei denn, die Gesellschaft ist zur Bekanntgabe derartiger Informationen aufgrund anderer Rechtsvorschriften ausdrücklich verpflichtet

Es wird von der Schutzklausel hinsichtlich der Bekanntgabe Gebrauch gemacht. Die Größenordnung des betroffenen Geschäftes ist als überschaubar einzustufen.

Bestand und wesentlicher Inhalt von Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots

Es bestehen keine Vereinbarungen dieser Art.

## 9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

## 10. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012

Dieser Ausblick entspricht den Einschätzungen des Vorstandes zum 29. Februar 2012 und berücksichtigt keine Auswirkungen von möglichen Akquisitionen, Veräußerungen oder anderen strukturellen Änderungen innerhalb des Jahres 2012. Die vorangegangenen und nachfolgenden vorausblickenden Aussagen unterliegen sowohl bekannten als auch unbekanntem Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ereignisse von den hier getroffenen Aussagen abweichen können.

Die Konjunkturprognosen für unseren Hauptmarkt Europa bleiben getrübt bzw. diffus. Mit Ausnahme von Deutschland beginnen die Konsumenten ihre Ausgaben aufgrund verstärkter Arbeitsplatzunsicherheit und erwarteter Kürzung der Sozialbudgets zusehends anzupassen. Analog zur Konsumgüterindustrie haben sich die Karton- und Faltschachtelmärkte bereits mit äußerst intensivem Preiswettbewerb auf eine Kontraktion bzw. Stagnation der Volumina eingestellt.

Unsere hohen Marktanteile zu halten, erfordert demnach eine zunehmend selektivere Preispolitik, bestehende Ergebnisniveaus zu verteidigen zunehmend mehr Menge. Lichtblick scheint, dass der über Monate andauernde Abbau der Supply-Chain nun zu Ende geht.

Damit sind jedoch auch die Altpapierpreise nach dem Rückgang zum Ende des Vorjahres wieder deutlich angestiegen, wodurch sich, verbunden mit dem signifikanten Preisauftrieb bei allen rohölpreisabhängigen Inputfaktoren, auch der Margendruck über die Beschaffungsseite deutlich verschärft hat.

Effizienzsteigerungen durch Einsatz modernster Technologie sowie Umsetzung von Best Practice und notwendigen Rationalisierungen bleiben daher im Fokus zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns. Unsere Investitionstätigkeit werden wir ungebrochen fortsetzen und wie bisher auf Projekte mit überzeugendem Einsparungs- bzw. Wachstumspotential konzentrieren.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass der Druck auf die Margen infolge der zunehmenden Herausforderungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten weiter steigen wird. Entsprechend der Kurzfristigkeit des Geschäftes ist zum aktuellen Zeitpunkt allerdings noch keine Ergebnisabschätzung für das laufende Jahr möglich.

Der Expansionskurs ist aufrecht und richtet sich in Europa insbesondere auf die Entwicklung von Neugeschäft und im außereuropäischen Raum auf den risikobewussten Erwerb bzw. Aufbau neuer Standorte in Märkten mit interessantem Zukunftspotential.

Wien, am 29. Februar 2012

Der Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER e.h.

Dr. Andreas BLASCHKE e.h.

Ing. Franz RAPPOLD e.h.

Dr. Oliver SCHUMY e.h.

# Bilanz der Mayr-Melnhof Karton AG

AKTIVA (in EUR)	Stand 31. Dez. 2011	Stand 31. Dez. 2010	PASSIVA (in EUR)	Stand 31. Dez. 2011	Stand 31. Dez. 2010
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Sachanlagen			I. Grundkapital	80.000.000,00	80.000.000,00
1. Grundstücke und Bauten	2.269.543,34	2.313.921,90	II. Kapitalrücklagen		
davon Grundwert: EUR 577.352,82 (Vorjahr: TEUR 577)			1. Gebundene	172.658.448,08	172.658.448,08
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.983,46	24.868,56		172.658.448,08	172.658.448,08
	2.292.526,80	2.338.790,46	III. Gewinnrücklagen		
II. Finanzanlagen			1. Andere freie Rücklagen	162.913.498,73	106.663.342,42
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	263.482.776,62	248.788.072,40		162.913.498,73	106.663.342,42
2. Beteiligungen	494.917,78	494.917,78			
3. Eigene Anteile	903.849,80	903.849,80	IV. Rücklage für eigene Anteile	903.849,80	903.849,80
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.085.369,71	1.114.876,72			
	265.966.913,91	251.301.716,70	V. Bilanzgewinn	50.000.000,00	50.000.000,00
			davon Gewinnvortrag: EUR 11.029.757,00 (Vorjahr: TEUR 16.026)		
	<b>268.259.440,71</b>	<b>253.640.507,16</b>		<b>466.475.796,61</b>	<b>410.225.640,30</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Rückstellungen für Abfertigungen	531.338,00	497.655,00
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.001.293,57	616.939,22	2. Rückstellungen für Pensionen	1.605.359,00	1.665.391,19
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	26.820.427,36	17.961.083,19	3. Steuerrückstellungen	23.141.004,28	13.722.472,49
	27.821.720,93	18.578.022,41	4. Sonstige Rückstellungen	941.181,66	1.036.642,14
				26.218.882,94	16.922.160,82
II. Guthaben bei Kreditinstituten	274.330.499,49	253.317.035,81	<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
	<b>302.152.220,42</b>	<b>271.895.058,22</b>	1. Verbindlichkeiten aus Leistungen	117.818,64	93.109,74
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	73.998,85	46.019,23	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	77.639.911,81	98.276.729,53
			3. Sonstige Verbindlichkeiten		
			a) Steuern	4.823,07	6.377,59
			b) soziale Sicherheit	6.545,96	6.681,00
			c) übrige	21.880,95	50.885,63
				<b>33.249,98</b>	<b>63.944,22</b>
				77.790.980,43	98.433.783,49
	<b>570.485.659,98</b>	<b>525.581.584,61</b>		<b>570.485.659,98</b>	<b>525.581.584,61</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung der Mayr-Melnhof Karton AG

(in EUR)	2011	2010
1. Erträge aus Beteiligungen		
a) verbundene Unternehmen	95.080.000,00	90.239.950,00
b) übrige	70.000,00	70.000,00
	95.150.000,00	90.309.950,00
2. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
a) übrige	3.149.219,75	1.594.835,72
	3.149.219,75	1.594.835,72
3. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	775.397,94
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
a) verbundene Unternehmen	(871.810,31)	(634.214,30)
b) übrige	(610.192,86)	(713.234,36)
	(1.482.003,17)	(1.347.448,66)
<b>5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Finanzerfolg)</b>	<b>96.817.216,58</b>	<b>91.332.735,00</b>
6. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	5.000,00
b) übrige	7.980.679,80	6.683.998,99
	7.980.679,80	6.688.998,99
7. Personalaufwand		
a) Gehälter	(1.874.079,90)	(2.350.114,27)
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(39.197,11)	136.104,03
c) Aufwendungen für Altersversorgung	(130.852,94)	(93.889,00)
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(195.692,14)	(233.975,96)
	(2.239.822,09)	(2.541.875,20)
8. Abschreibungen		
a) auf Sachanlagen	(57.644,68)	(59.928,48)
	(57.644,68)	(59.928,48)
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	(1.714,35)	(1.714,35)
b) übrige	(7.255.583,68)	(6.645.001,56)
	(7.257.298,03)	(6.646.715,91)
<b>10. Zwischensumme aus Z 6 bis 9 (Betriebserfolg)</b>	<b>(1.574.085,00)</b>	<b>(2.559.520,60)</b>
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>95.243.131,58</b>	<b>88.773.214,40</b>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(22.923,46)	649.412,80
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>95.220.208,12</b>	<b>89.422.627,20</b>
14. Auflösung Gewinnrücklagen	191,19	0,00
15. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	(56.250.156,31)	(55.448.569,20)
<b>16. Jahresgewinn</b>	<b>38.970.243,00</b>	<b>33.974.058,00</b>
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.029.757,00	16.025.942,00
<b>18. Bilanzgewinn</b>	<b>50.000.000,00</b>	<b>50.000.000,00</b>

# Anhang

## I. Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Die Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches stellen die Grundlage dieses Jahresabschlusses dar.

Die auf den vorjährigen Jahresabschluss angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Der Grundsatz der Vollständigkeit wurde bei der Erstellung des Jahresabschlusses eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird, der Holdingfunktion der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft entsprechend, so dargestellt, dass der Finanzerfolg an den Anfang der Gewinn- und Verlustrechnung gestellt wird.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 1. ANLAGEVERMÖGEN

#### a) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibung erfolgt, von vernachlässigbaren Ausnahmen für gebrauchte Vermögensgegenstände abgesehen, linear unter Anwendung folgender Nutzungsdauern:

Gebäude	10 - 50 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 5 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Aufwand verbucht.

#### b) Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet, wobei wesentliche Wertminderungen durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt werden.

Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften bezeichnet, die unmittelbar oder mittelbar im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehen, unter einheitlicher Leitung der Gesellschaft stehen (§ 244 Absatz 1 UGB) oder auf die im Sinne des Kontrollkonzeptes (§ 244 Absatz 2 UGB) ein beherrschender Einfluss ausgeübt wird.

#### 2. UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die sonstigen Forderungen sind mit einem Betrag von EUR 138.216,12 erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam.

#### 3. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Anfalls gebildet.

Gemäß Fachgutachten KFS-RL 2 und 3 vom 5. Mai 2004 werden die Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen gemäß den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS/IAS ermittelt.

#### 4. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag erfasst.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind zur Gänze erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam.

#### 5. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsforderungen sowie die liquiden Mittel in Fremdwährungen sind mit dem Anschaffungskurs bzw. dem niedrigeren Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Die Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Anschaffungskurs bzw. dem höheren Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

### III. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. BILANZ

##### A) ANLAGENSPIEGEL GEMÄSS § 226 UGB

(in EUR)	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				kumulierte	Buchwert		Ab- bzw
	Stand 31. Dez. 2010	Zugänge 2011	Abgänge 2011	Stand 31. Dez. 2011	Abschreibungen 31. Dez. 2011	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010	Zuschreibungen des Geschäftsjahres 2011
<b>I. Sachanlagen</b>								
1. Grundstücke und Bauten								
Grundwert	577.352,82	0,00	0,00	577.352,82	0,00	577.352,82	577.352,82	0,00
Gebäudewert	2.686.470,75	11.381,02	0,00	2.697.851,77	1.005.661,25	1.692.190,52	1.736.569,08	55.759,58
	3.263.823,57	11.381,02	0,00	3.275.204,59	1.005.661,25	2.269.543,34	2.313.921,90	55.759,58
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	138.631,29	0,00	0,00	138.631,29	115.647,83	22.983,46	24.868,56	1.885,10
<b>Summe I</b>	<b>3.402.454,86</b>	<b>11.381,02</b>	<b>0,00</b>	<b>3.413.835,88</b>	<b>1.121.309,08</b>	<b>2.292.526,80</b>	<b>2.338.790,46</b>	<b>57.644,68</b>
<b>II. Finanzanlagen</b>								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248.788.072,40	14.694.704,22	0,00	263.482.776,62	0,00	263.482.776,62	248.788.072,40	0,00
2. Beteiligungen	494.917,78	0,00	0,00	494.917,78	0,00	494.917,78	494.917,78	0,00
3. Eigene Aktien	903.849,80	0,00	0,00	903.849,80	0,00	903.849,80	903.849,80	0,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.114.876,72	46.215,81	75.722,82	1.085.369,71	0,00	1.085.369,71	1.114.876,72	0,00
<b>Summe II</b>	<b>251.301.716,70</b>	<b>14.740.920,03</b>	<b>75.722,82</b>	<b>265.966.913,91</b>	<b>0,00</b>	<b>265.966.913,91</b>	<b>251.301.716,70</b>	<b>0,00</b>
<b>GESAMT</b>	<b>254.704.171,56</b>	<b>14.752.301,05</b>	<b>75.722,82</b>	<b>269.380.749,79</b>	<b>1.121.309,08</b>	<b>268.259.440,71</b>	<b>253.640.507,16</b>	<b>57.644,68</b>

## B) AUFGLIEDERUNG DER ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

	Anteil am Nennkapital (in %) 31. Dez. 2011	Eigenkapital (in TEUR) 31. Dez. 2010	Jahresüberschuss (in TEUR) 2010
Mayr-Melnhof Holdings B.V., Eerbeek	100,00	257.370,00	46.967,00
Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten <sup>1)</sup>	100,00	131.236,40	k.A.
Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH, Wien	100,00	3.738,27	2.326,31
Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien	100,00	56.089,75	9.752,86
FS-Karton GmbH, Baiersbronn <sup>1)</sup>	60,40	92.158,07	k.A.
MM Graphia Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Baiersbronn	60,40	202.324,15	48.299,51
MM Polygrafoformlenie Ltd., Nikosia	75,03	29.228,10	-14.379,00
Syn-Group Unternehmensberatung GmbH, Wien	38,00	696,96	28,61

<sup>1)</sup> Hinsichtlich der Angaben bezüglich des Jahresüberschusses wird von der Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 2 UGB Gebrauch gemacht.

## C) EIGENE ANTEILE

Die Gesellschaft hält 15.260 Stück eigene Aktien mit einem Buchwert von EUR 903.849,80.

Gemäß § 254 Abs 4 UGB sind die eigenen Anteile nach ihrer Zweckbestimmung im Anlagevermögen gesondert ausgewiesen. Die eigenen Anteile sind zu Anschaffungskosten inklusive Anschaffungsnebenkosten bewertet, eine dementsprechende Rücklage für eigene Anteile wurde gebildet.

Der Bestand an eigenen Anteilen zum 31. Dezember 2011 stellt sich wie folgt dar:

Rückgekaufte Stückanzahl	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital EUR	Gewichteter Erwerbspreis je Stk EUR	Gesamte Anschaffungs- kosten EUR
15.260	0,0763%	61.040,00	59,23	903.849,80

## D) FORDERUNGSSPIEGEL

(in EUR)	<b>GESAMT- BETRAG</b>	davon mit Restlaufzeit unter 1 Jahr
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.001.293,57	1.001.293,57
davon aus sonstigen Forderungen	511.450,38	511.450,38
davon aus Lieferungen und Leistungen	489.843,19	489.843,19
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	26.820.427,36	26.820.427,36
<b>Forderungen insgesamt</b>	<b>27.821.720,93</b>	<b>27.821.720,93</b>

## E) EIGENKAPITAL

### Grundkapital

Das Grundkapital in der Höhe von EUR 80.000.000,- ist in 20.000.000 Stück nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, von denen jede am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

### Rücklage für eigene Anteile

Zum Bilanzstichtag werden von der Gesellschaft 15.260 Stück eigene Aktien gehalten, für die gemäß § 225 Abs 5 UGB eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von EUR 903.849,80 gebildet wurde.

## G) RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Anfalls gebildet.

### Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen

Die Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden zum 31. Dezember gemäß den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS/IAS analog den Vorschriften von IAS 19 bilanziert. Bei der Berechnung, die nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ("Projected Unit Credit Method") erfolgt, werden die zukünftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen in Form einer langfristigen Prognose berücksichtigt. Der Zinssatz wird nach dem aktuellen langfristigen Zinssatz am Kapitalmarkt zum Bilanzstichtag bemessen.

(in %)	31. Dez. 2011		31. Dez. 2010	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Abzinsungsfaktor	4,25 %	4,25 %	4,25 %	4,25 %
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,50 %	2,50 %	2,50 %	2,50 %
Langfristige Rentensteigerungsraten	2,00 %	n.a.	2,00 %	n.a.

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aufgrund von Änderungen im Bestand der Versorgungsberechtigten und Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen ergeben, werden nach der Korridormethode erfolgswirksam erfasst. Demnach werden die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste erst dann über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer amortisiert, wenn dieser Betrag 10 % der Verpflichtung in Form des Anwartschaftsbarwerts zum Bewertungsstichtag überschreitet. Der Berechnung wurde zudem das frühest mögliche Anfallsalter für die (vorzeitige) Alterspension gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen zugrunde gelegt. Für die Vorstandsmitglieder wurde das Ende des Vorstandsmandats als Abfertigungsdatum angenommen.

Die Pensionsrückstellungen wurden aufgrund des Saldierungsverbots nicht, wie nach IAS 19 vorgesehen, mit den zu ihrer Deckung bestimmten Vermögenswerten saldiert.

Die Anwartschaftsbarwerte betreffend Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen sowie die Überleitung zum bilanzierten Rückstellungsbetrag stellen sich wie folgt dar:

(in EUR)	31. Dez. 2011	
	Abfertigungen	Pensionen
Anwartschaftsbarwert	426.675,0	1.972.455,0
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	104.663,0	(367.096,0)
<b>Bilanzierte langfristige Rückstellung</b>	<b>531.338,00</b>	<b>1.605.359,00</b>

### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Rechts- und Beratungsaufwand und die Vergütung für die Aufsichtsratsstätigkeit.

## H) VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

(in EUR)	GESAMT-BETRAG	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	117.818,64	117.818,64
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	77.639.911,81	77.639.911,81
davon aus sonstigen Verbindlichkeiten	77.639.911,81	77.639.911,81
3. Sonstige Verbindlichkeiten	33.249,98	33.249,98
a) Steuern	4.823,07	4.823,07
b) Soziale Sicherheit	6.545,96	6.545,96
c) Übrige	21.880,95	21.880,95
<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>77.790.980,43</b>	<b>77.790.980,43</b>

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Juni 2011 wurde der Erwerb der restlichen Anteile von 24,975 % an der MM Polygrafoformlenie Limited, mit Sitz in Nikosia, Zypern, vertraglich fixiert. Der Erwerb ist bis spätestens 30. Juni 2020 jederzeit möglich. Bewertet zum 31. Dezember 2011 beträgt der vorläufige Kaufpreis rund Tsd. EUR 19.210,-.

Gegen die Gesellschaft sind verschiedene Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, die sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben. Unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen geht die Gesellschaft davon aus, dass alle Verfahren bzw. Ansprüche keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das Ergebnis haben werden, obwohl der Ausgang einzelner Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann.

## 2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### A) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Diese stammen zum wesentlichen Teil aus Erlösen für Dienstleistungen an verbundene Unternehmen.

### B) PERSONALAUFWAND

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung für den Vorstand gliedert sich wie folgt:

(in EUR)	2011	2010
Anpassung der Abfertigungsrückstellung (2011 Aufwand; 2010: Ertrag)	33.683,00	(143.673,00)

### C) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Zu den Aufwendungen, die im Geschäftsjahr auf die Tätigkeit des Abschlussprüfers entfallen, wird auf die Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 der Mayr-Melnhof Karton AG verwiesen.

### D) STEUERN VOM EINKOMMEN

Im Dezember 2005 hat die Gesellschaft als Gruppenträger einen Antrag auf Feststellung einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs 8 KStG 1988 mit nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen als Gruppenmitglieder zum Zwecke der Gruppenbesteuerung ab dem Veranlagungsjahr 2005 eingebracht. Es wurde ein Steuerumlagevertrag abgeschlossen, der die Belastungsmethode vorsieht.

Die aktuellen Gruppenmitglieder sind:

Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten  
 Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH, Wien  
 Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien  
 Ernst Schausberger & Co. GmbH, Gunskirchen  
 Neupack GmbH, Reichenau an der Rax  
 Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH, Wien

Aufgrund des Umlagevertrages zwischen den inländischen Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2011 EUR 9.395.608,33 (Vorjahr EUR 6.667.240,14) an die Gruppenmitglieder weiterverrechnet.

Die Steuern vom Einkommen in Höhe betragen EUR 22.923,46.

Die aktivierbaren latenten Ertragsteuern, die in Ausübung des Wahlrechtes gemäß § 198 Abs 10 UGB in der Bilanz nicht angesetzt sind, betragen zum 31. Dezember 2011 EUR 89.954,51 (Vorjahr EUR 106.196,04).

## IV. Sonstige Angaben

### A) ANGABEN ÜBER ORGANE UND MITGLIEDER

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

Die Organbezüge gliedern sich wie folgt:

(in EUR)	2011	2010
Bezüge des Vorstandes		
a) von der Gesellschaft	2.248.306,94	2.173.560,81
b) von verbundenen Unternehmen	1.545.081,36	1.527.187,33
<b>Gesamt</b>	<b>3.793.388,30</b>	<b>3.700.748,14</b>
davon		
Fixe Bezüge	1.545.081,40	1.527.187,33
Variable Bezüge	2.248.306,90	2.173.560,81
<b>Gesamt</b>	<b>3.793.388,30</b>	<b>3.700.748,14</b>
(in EUR)	2011	2010
Bezüge des Aufsichtsrates		
a) von der Gesellschaft	219.000,00	195.000,00
b) von verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>219.000,00</b>	<b>195.000,00</b>

Hinsichtlich der Bezüge an ehemalige Organmitglieder wird von der Schutzklausel des § 241 Abs 4 UGB Gebrauch gemacht.

Die Organe der Gesellschaft setzten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

#### Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER, Purkersdorf (Vorsitzender)  
Dr. Andreas BLASCHKE, Perchtoldsdorf (Mitglied des Vorstandes)  
Ing. Franz RAPPOLD, Laab im Walde (Mitglied des Vorstandes)  
Dr. Oliver SCHUMY, Wien (Mitglied des Vorstandes)

#### Aufsichtsrat

Dkfm. Michael GRÖLLER, Wien (Vorsitzender)  
o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL, Graz (Stellvertretender Vorsitzender)  
Mag. Johannes GOESS-SAURAU, Neumarkt/Raab (Stellvertretender Vorsitzender)  
Dr. Guido HELD, Graz  
Dr. Alexander LEEB, Frohnleiten  
MMM Mag. Georg MAYR-MELNHOF, Wals/Viehhausen  
Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF, Reutte  
Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN, Wien  
Hubert ESSER, Neuss (Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM Karton)  
Andreas HEMMER, Frohnleiten (Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM Karton )  
Gerhard NOVOTNY, Wien (Delegierter der Divisionsvertretung von MM Packaging)

#### B) GEWINNVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von EUR 2,10 je Aktie auszuschütten.

Wien, am 29. Februar 2012

Der Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER e.h.

Dr. Andreas BLASCHKE e.h.

Ing. Franz RAPPOLD e.h.

Dr. Oliver SCHUMY e.h.

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft,**  
Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet die Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Vornahme von Einschätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen

Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Einschätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

#### Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine unzutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 29. Februar 2012

**Grant Thornton Unitreu GmbH**  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Christian PAJER  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Werner LEITER  
Wirtschaftsprüfer

# Corporate Governance-Bericht

Der Mayr-Melnhof Konzern verfolgt eine verantwortungsvolle, auf nachhaltige Ertragskraft ausgerichtete Unternehmenstätigkeit in den Kernkompetenzbereichen Kartonproduktion und Faltschachtelerzeugung. Dazu achten wir seit jeher auf eine konsequente Einhaltung der Grundsätze ordentlicher Corporate Governance, um mit hoher Transparenz gegenüber Aktionären und anderen Interessengruppen eine auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens zu gewährleisten. Der Gleichbehandlung aller unserer Aktionäre messen wir dabei einen hohen Stellenwert bei. Es existieren ausschließlich Stammaktien, wobei das Prinzip „One Share – One Vote“ in vollem Maße umgesetzt ist.

Mit dem Ziel, stets den international aktuellen Standards verantwortungsvoller, transparenter Unternehmensführung zu entsprechen, hat sich die Mayr-Melnhof Karton AG seit dem Inkrafttreten des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) zu dessen Einhaltung freiwillig selbst verpflichtet.

Grundlage des Kodex sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechtes, EU-Empfehlungen sowie die OECD-Richtlinie für Corporate Governance in ihren Grundsätzen. Der Kodex wird regelmäßig vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen überprüft und bei Bedarf angepasst. Der ÖCGK ist in seiner jeweils gültigen Fassung im Internet sowohl über die Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter [www.corporate-governance.at](http://www.corporate-governance.at) als auch über die Website des Mayr-Melnhof Konzerns <http://www.mayr-melnhof.com/unternehmen/governance.html> zugänglich.

Die Umsetzung und Evaluierung für das Geschäftsjahr 2011 erfolgte auf Basis der relevanten Kodexrevision vom Januar 2010. Die Mayr-Melnhof Karton AG entspricht demnach wie bisher allen rechtlichen Vorschriften ohne Einschränkungen. Ferner wurden darüber hinausgehende C-Regeln (Comply or Explain) sowie R-Regeln (Recommendations), welche bei Abweichung keiner Begründung bedürfen, nahezu vollständig eingehalten.

Die Gesellschaft gibt zu Abweichungen von C-Regeln in 2011 folgende Erklärungen ab:

- |              |   |
|--------------|---|
| Regel 27     | Bei den variablen Vorstandsbezügen werden keine nicht finanziellen Kriterien miteinbezogen.<br>Erklärung: Inhalt der aktuellen Vorstandsverträge.   |
| Regel 27a    | Im Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages abgegolten. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens wird nicht berücksichtigt.<br>Erklärung: Inhalt der aktuellen Vorstandsverträge. |
| Regel 30     | Die bestehenden Höchstgrenzen für die variable Vergütung werden nicht angegeben.<br>Erklärung: Diese Information erscheint uns nicht entscheidungsnützlich und wesentlich. Eine Deckelung ist jedenfalls vorgesehen.  |
| Regel 31 /51 | Keine Einzelveröffentlichung der Vorstands-/Aufsichtsratsvergütungen<br>Erklärung: Diese Information erscheint uns nicht entscheidungsnützlich und wesentlich.  |

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### DER VORSTAND

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes seit 9. März 1994

bestellt bis 31. Dezember 2014

geboren 1954

Ing. Franz RAPPOLD

Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002

bestellt bis 14. Mai 2015

geboren 1952

Dr. Andreas BLASCHKE

Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002

bestellt bis 14. Mai 2015

geboren 1961

Dr. Oliver SCHUMY

Mitglied des Vorstandes seit 1. Juni 2008

bestellt bis 14. Mai 2015

geboren 1971

Die Mitglieder des Vorstandes halten keine Mandate in konzernexternen Aufsichtsräten.

### DER AUFSICHTSRAT

Dkfm. Michael GRÖLLER

Vorsitzender seit 8. Juni 2002

geboren 1941

MMMag. Georg MAYR-MELNHOF

Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008

geboren 1968

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL

Stellvertretender Vorsitzender seit 2. März 1994

geboren 1953

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF

Mitglied des Aufsichtsrates seit 29. April 2009

geboren 1961

Mag. Johannes GOESS-SAURAU

Stellvertretender Vorsitzender seit 7. Mai 2008

Mitglied des Aufsichtsrates seit 18. Mai 2005

geboren 1955

Hubert ESSER

Mitglied des Aufsichtsrates seit 10. Mai 1995

geboren 1959

Delegierter des Europäischen Betriebsrates von  
MM Karton

Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN

Mitglied des Aufsichtsrates seit 28. April 2010

geboren 1969

Andreas HEMMER

Mitglied des Aufsichtsrates seit 20. Oktober 2009

geboren 1968

Delegierter des Europäischen Betriebsrates von  
MM Karton

Dr. Guido HELD

Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008

geboren 1944

Gerhard NOVOTNY

Mitglied des Aufsichtsrates seit 10. Mai 1995

geboren 1963

Delegierter der Divisionsvertretung von  
MM Packaging

Dr. Alexander LEEB

Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008

geboren 1959

Die aktuelle Mandatsdauer sämtlicher vom Kapitalgeber entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates endet mit der 21. Ordentlichen Hauptversammlung in 2015 über das Geschäftsjahr 2014.

Die Mandate der von der Arbeitnehmervertretung entsandten Aufsichtsratsmitglieder sind von unbestimmter Dauer.

#### Mitglieder in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

##### *Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten*

Dkfm. Michael GRÖLLER, Vorsitzender  
o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL  
Mag. Johannes GOESS-SAURAU

##### *Prüfungsausschuss*

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL, Vorsitzender  
Mag. Johannes GOESS-SAURAU  
Dkfm. Michael GRÖLLER  
Gerhard NOVOTNY

#### Aufsichtsratsmitglieder mit weiteren Aufsichtsratsmandaten in börsennotierten Gesellschaften

Dkfm. Michael GRÖLLER  
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, RHI AG, Wien, Österreich

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF  
Mitglied des Aufsichtsrates, voestalpine AG, Linz, Österreich  
Mitglied des Aufsichtsrates, Molibdenos y Metales S.A., Santiago, Chile

#### Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich bei Festlegung der Kriterien für die Unabhängigkeit an den Leitlinien des Österreichischen Corporate Governance Kodex orientiert. Die Kriterien sind unter <http://www.mayr-melnhof.com/unternehmen/governance/unabhaengigkeit-aufsichtsrat.html> auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Gemäß diesen Kriterien haben sich sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates als unabhängig erklärt. Dies gilt somit auch für die Ausschüsse des Aufsichtsrates.

#### Zustimmungspflichtige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Gesellschaft

Es bestehen keine derartigen Verträge.

#### Anteilseigner bzw. Interessenvertretung von Anteil > 10 % an der Mayr-Melnhof Karton AG

Im Aufsichtsrat der Mayr-Melnhof Karton AG gibt es ein Mitglied, das Anteilseigner von mehr als 10 % ist bzw. eine juristische Person mit mehr als 10 % Anteilsbesitz vertritt.

Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN

## ANGABEN ZUR ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

### Kompetenzverteilung im Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER	CEO
Dr. Oliver SCHUMY	CFO
Dr. Andreas BLASCHKE	Verkauf, Marketing MM Packaging
Ing. Franz RAPPOLD	Verkauf, Marketing MM Karton

Der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton AG hält regelmäßig Vorstandssitzungen über wesentliche konzern- bzw. segmentrelevante Themen. Die Geschäftsordnung des Vorstandes beinhaltet einen Katalog von Geschäftsfällen, welche einer vorangegangenen Genehmigung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

### Art und Entscheidungsbefugnis der Ausschüsse des Aufsichtsrates

#### *Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten*

Dieser trifft Entscheidungen in Vorstandsangelegenheiten entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und nimmt auch die Funktionen des Nominierungs- und Vergütungsausschusses wahr. Langjährige Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Vergütungspolitik sichern die diesbezügliche Qualität in der Ausschussarbeit.

#### *Prüfungsausschuss*

Die Entscheidungsbefugnisse ergeben sich aus den gesetzlichen Vorgaben. Langjährige Kenntnisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen und in der Berichterstattung sichern die diesbezügliche Qualität in der Ausschussarbeit.

Es ist sichergestellt, dass der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse in dringenden Fällen rasch Entscheidungen fällen können.

### Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2011 sechs Sitzungen unter Teilnahme des Vorstandes ab und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Jedes Aufsichtsratsmitglied hat zumindest an vier Sitzungen teilgenommen. Schwerpunkte lagen neben der Erörterung der aktuellen Geschäftsentwicklung vor allem auf der Umsetzung der Strategie in den einzelnen Segmenten, Akquisitionsprojekten, Investitionsvorhaben und Finanzierungen sowie der Mittelfristplanung. Die Effizienz im Aufsichtsrat wird durch die Organisation seiner Tätigkeit und regelmäßigen Informationsaustausch sichergestellt.

### Tätigkeitsschwerpunkte der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten kam im Jahr 2011 zweimal zusammen. Er behandelte Angelegenheiten in Bezug auf den Vorstand und bereitete die Sitzungen des Aufsichtsrates vor. Für die Umsetzung der Regeln hinsichtlich der Vorstandsvergütung sowie die Überprüfung der zugrunde liegenden Vergütungspolitik wurde Sorge getragen.

In 2011 kam der Prüfungsausschuss seinen gesetzlich vorgegebenen Verpflichtungen in zwei Sitzungen nach. Im Mittelpunkt standen die Behandlung des Konzern- und Einzelabschlusses 2010 sowie die Vorbereitung des Konzern- und Einzelabschlusses 2011.

#### Förderung von Frauen im Vorstand, Aufsichtsrat und leitenden Stellen

Positionen im Bereich Vorstand, Aufsichtsrat und leitende Stellen werden ausschließlich nach der fachlichen und persönlichen Qualifikation besetzt. Diversität wird auf breiter Basis gefördert.

#### VERGÜTUNG DES VORSTANDES

Die Vergütung des Vorstandes orientiert sich am Umfang des Aufgabenbereiches, der Verantwortung und der persönlichen Leistung des Vorstandsmitgliedes sowie an der Erreichung der Unternehmensziele und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Die Vergütung umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsteile knüpfen insbesondere an nachhaltige, langfristige und mehrjährige Leistungskriterien, ohne zum Eingehen unangemessener Risiken zu motivieren. Nichtfinanzielle Kriterien werden aktuell nicht miteinbezogen.

Die im Verhältnis zum Fixbezug proportionale hohe variable Komponente der Vorstandsbezüge ist mit einer Höchstgrenze limitiert und insbesondere von Jahresergebnis, Cash Earnings und dem Return on Capital Employed abhängig. Die Auszahlung der variablen Vorstandsvergütung erfolgt auf Basis der durch den Wirtschaftsprüfer geprüften Daten jeweils im Folgejahr ihrer wirtschaftlichen Bezugsbasis.

Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die gesamten Bezüge der Vorstandsmitglieder auf Tsd. EUR 3.793. Davon entfallen Tsd. EUR 1.545 auf fixe und Tsd. EUR 2.248 auf variable Gehaltsbestandteile.

Hinsichtlich der betrieblichen Altersversorgung besteht der Anspruch auf einen Anteil eines fixen Pensionsbetrags bei Pensionsantritt in Abhängigkeit von der Anwartschaftsperiode.

Im Fall der Beendigung der Funktion gelten die gesetzlichen Ansprüche aus dem Angestelltenverhältnis. Abfindungszahlungen bei vorzeitiger Beendigung überschreiten nicht die Abgeltung der Restlaufzeit des Vorstandsvertrages und berücksichtigen die Umstände des Ausscheidens des betreffenden Vorstandsmitgliedes.

Die Gesellschaft hat eine D&O (Directors-and-Officers)-Versicherung abgeschlossen.

### VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATES

Die Vergütung des Aufsichtsrates für das laufende Geschäftsjahr wird jeweils durch die entsprechende Hauptversammlung im Folgejahr beschlossen und gelangt danach zur Auszahlung (die Aufsichtsratsvergütung für 2010 belief sich auf Tsd. EUR 219). Die Verteilung der Gesamtvergütung unter den Mitgliedern ist dem Aufsichtsrat überlassen. Darüber hinaus wurden keine weiteren Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Informationen zur Corporate Governance erfolgen regelmäßig auf der Website des Konzerns unter <http://www.mayr-melnhof.com/unternehmen/governance.html>.

### ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft wurde auf Vorschlag des Aufsichtsrates von der 17. Ordentlichen Hauptversammlung am 27. April 2011 zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der Mayr-Melnhof Karton AG bestellt und prüft darüber hinaus die Einzelabschlüsse der österreichischen Tochtergesellschaften. Im Geschäftsjahr 2011 entfallen von den Aufwendungen für Leistungen der Grant Thornton Unitreu Tsd. EUR 330 auf Prüfung und sonstige Bestätigungsleistungen sowie Tsd. EUR 3 auf sonstige Leistungen.

### COMPLIANCE

Zur Hintanhaltung von Insider-Geschäften besteht für alle betroffenen Personen eine verpflichtende interne Compliance-Richtlinie, in der die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der Finanzmarktaufsicht zur Anwendung kommen.

Director's Dealings werden regelmäßig unverzüglich nach Information der Gesellschaft auf deren Webseite unter <http://www.mayr-melnhof.com/unternehmen/governance/directors-dealings.html> bekannt gegeben.

### CODE OF CONDUCT

Der Unternehmenskodex (Code of Conduct) des Mayr-Melnhof Konzerns, welcher die Grundsätze für rechtlich und ethisch einwandfreies Handeln aller Beschäftigten im Konzern enthält, wurde 2011 konzernweit implementiert. Der Kodex orientiert sich an internationalen Standards sowie den Prinzipien des UN Global Compact und ist unter <http://www.mayr-melnhof.com/corporate-responsibility/unternehmenskodex-code-of-conduct.html> abrufbar.

Wien, am 29. Februar 2012

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.

Dr. Andreas Blaschke e.h.

Ing. Franz Rappold e.h.

Dr. Oliver Schumy e.h.

# Erklärung des Vorstandes

## gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 29. Februar 2012

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.  
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Andreas Blaschke e.h.  
Mitglied des Vorstandes

Ing. Franz Rappold e.h.  
Mitglied des Vorstandes

Dr. Oliver Schumy e.h.  
Mitglied des Vorstandes